Beste Deutsche Zeitung —für— Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung —des— Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 8. Juni 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 135

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Zar umgestimmt?

Soll nach Japans Friedensbedingungen gefragt haben. — Andere Nachrichten jedoch gegentheiliger Art! — Weiteres vom Kriegsschauplatz.

St. Petersburg, 8. Juni. Es ist eine auffällige Aenderung im Ton mancher russischer Zeitungen zu bemerken, welche der Regierung nahestehen und bisher niemals auch nur die Möglichkeit einer Beendigung der Feindseligkeiten, ehe Rußland sein militärisches Ansehen durch einen Sieg wiederhergestellt habe, zugeben wollten. Heute erörtern dieselben Blätter, darunter die „Nowoje Wremja", ruhig die Räthlichkeit des Friedensschlusses, falls Japans Bedingungen billig seien.

Die Zahlung einer großen Entschädigung jedoch erklären sie für zu erniedrigend, und das genannte Blatt sagt, wenn Japan zuviel fordere, so werde es sich für Rußland lohnen, den Kampf auf unbestimmte Zeit in die Länge zu ziehen. Andererseits sucht das liberale Blatt „Ruß", darzuthun daß, wenn die Vertreter des russischen Volkes zusammengerufen würden, Japan sich der ganzen Nation gegenüber sehen und dann bereitwillig in vernünftige Bedingungen willigen werde. „Selbst die Revolutionäre", fügt dieses Blatt hinzu, „sind keine Landesverräther. Sie bekämpfen das jetzige verrottete Beamtenthum, aber nicht das Mutterland, und sie würden keinen schmachvollen Frieden dulden."

Allgemein bedauert man hier in amtlichen Kreisen den Rücktritt von Delcassé als französischer Minister des Auswärtigen; denn er wurde als wahrer Freund Rußlands angesehen und ist persönlich mit dem russischen Minister des Auswärtigen gut befreundet.

Wien, 8. Juni. Während gestern Abend in der amerikanischen Bundeshauptstadt die Nachricht verbreitet war, daß der Zar Nikolaus durch den amerikanischen Botschafter Meyer, und weiterhin durch den russischen Botschafter in Washington, die amerikanische Regierung habe ersuchen lassen, sich nach den genauen Friedensbedingungen Japans zu erkundigen und sich entgegenkommend bezüglich des Vermittlungsanerbietens des Präsidenten Roosevelt gezeigt habe, wurde hier zu später Stunde Folgendes mitgetheilt: „Die russische Regierung hat alle ihre auswärtigen Vertreter, darunter auch ihren Botschafter in Washington, benachrichtigt, daß die Zeit zum Friedensschluß noch nicht für Rußland gekommen sei, und daß, wenn sie komme, Rußland unabhängig von fremder Einmischung Friedensunterhandlungen mit Japan eröffnen werde."

Manila, 8. Juni. Endlich hat der russische Kontreadmiral Enquist von seiner Regierung die telegraphische Weisung erhalten, mit seinen 3 Kreuzerbooten in Manila zur Disposition der amerikanischen Regierung zu bleiben, mit dem Hinzufügen, so viele Reparaturen, wie möglich, an den Schiffen vornehmen zu lassen. Das Telegramm ist vom Zaren unterzeichnet.

Tokio, 8. Juni. (1 Uhr Nachmittags:) Vom japanischen Armeehauptquartier wird Folgendes bekannt gemacht:

„Am 7. Juni, um halb 12 Uhr Vormittags, rückte eine Abtheilung Russen, etwa 160 Mann stark, von der Richtung von Sumiautz aus vor; auf einer Höhe nördlich von Jinjipienmen trafen wir mit ihnen zusammen und schlugen sie zurück. Der Feind floh in Verwirrung nach Niwjiling zu, 7 Meilen nordöstlich von Jinjipienmen. Ein Soldat wurde gefangen genommen, und zwei Sattelpferde wurden erbeutet.

Mit Ausnahme von Scharmützeln zwischen Spähern auf beiden Seiten ist sonst keine Veränderung zu berichten."

Washington, D. C., 8. Juna. Der französische Botschafter Jusserand hatte eine, etwa halbstündige Konferenz mit Präsident Roosevelt, wollte sich jedoch über den Gegenstand derselben durchaus nicht aussprechen.

Kurz nach Hrn. Jusserand sprach der stellvertretende amerikanische Staatssekretär Loomis bei Präsidenten vor; Herr Loomis wollte sich gleichfalls nicht über die Friedensfrage auslassen und gab nur zu, daß die Lage eine heikle sei.

Paris, 8. Juni. Es ist hier bestimmt bekannt, daß der russische Minister des Auswärtigen, Graf Lamsdorff, unterstützt von Hrn. Witte, dem Präsidenten des Ministerkomites, durch russische Vertreter im Auslande auf Schritte hingearbeitet hat, Japans Absichten und Bedingungen bezüglich Friedensschlusses in Erfahrung zu bringen; das begann schon vor drei Tagen. Doch ist es noch nicht ganz klar, wieweit der Zar selber an dieser Bewegung theilnimmt.

Berlin, 8. Juni. Die Unterredungen, welche Freiherr Speck v. Sternburg, der deutsche Botschafter in Washington, mit Präsident Roosevelt gehabt hat, und der telegraphische Meinungsaustausch zwischen dem Botschafter und dem deutschen Auswärtigen Amt ergeben, daß Herr Roosevelt und Kaiser Wilhelm ganz dieselben Meinungen hinsichtlich der Friedensfrage haben, und daß sie auch beinahe derselben Ansicht sind über die Methode, Rußland und Japan in Unterhandlungen mit einander zu bringen, — unter Beiseitelassung anderer Mächte, einschließlich Frankreichs und Großbritanniens. Der Zar soll den ersten Schritt thun, und die deutsche und die amerikanische Regierung sollen lediglich als Werkzeuge dienen, ihm diesen ersten Schritt leichter zu machen; jeder Anschein eines Drucks von Außen soll vermieden werden.

Berlin, 8. Juni. Man glaubt in Regierungskreisen, daß Japan derzeit nicht geneigt ist, bestimmte Friedensbedingungen mitzutheilen, — vielleicht weniger geneigt, als zu irgend einer bisherigen Zeit des Krieges! Denn es hat Vorbereitungen getroffen, den Feldzug auf russisches Gebiet zu tragen, Wladiwostok und Charbin zu nehmen und dann Rußland vom Stillen Ozean auszuschließen.

Washington, D. C., 8. Juni. Der britische Botschafter und der japanische Gesandte hatten heute Nachmittag ebenfalls Konferenzen mit Präsident Roosevelt.

Manila, 8. Juni. Nach Angaben von Russen, welche aus der Seeschlacht in der Meerstraße von Korea entkamen, scheint es, daß die Japaner vollständig die Russenflotte überraschten, und letztere zur Zeit gar nicht gefechtsbereit gemacht war!

Norwegens Losreißung.

König Oskar weigert sich, norwegische Abordnung zu empfangen. — Norwegischer Landtag an das Volk.

Stockholm, Schweden, 8. Juni. König Oskar hat sich geweigert, die Abordnung zu empfangen. welche ihm die, gestern vom norwegischen Landtag angenommene Adressse überreichen sollte.

Christiania, Norwegen, 8. Juni. Noch gestern Abend nahm der norwegische Landtag eine Proklamation an das norwegische Volk an, die eine ausführliche Darstellung der Ereignisse enthält, welche der Entthronung von Oskar II. als König von Schweden vorhergingen.

Die Proklamation schließt folgendermaßen:

„Der Landtag hofft daß es dem norwegischen Volk glücken werde, in Frieden und guten Beziehungen zu allen andern und nicht zuletzt zum schwedischen Volke zu leben, mit welchem wir durch so viele natürliche Banden verknüpft sind.

Der Landtag ist sicher, daß das Volk zu ihm und der Regierung halten wird in der Behauptung der vollen Unabhängigkeit Norwegens und mit Festigkeit und würdiger Ruhe sich der nothwendigen Opfer unterziehen wird; er ist aber auch sicher, daß die Unterthanen alle Verordnungen und Erlasse von der Regierung respektiren werden.

Alle Zivil- und Militärbeamten müssen in jeder Hinsicht den Gehorsam leisten, welchen die Regierung zu beanspruchen das Recht hat, nach der Autorität, welche ihr vom Landtag im Namen des Volkes von Norwegen überiragen wurde."

H. Arctander wird Norwegens erster Minister des Auswärtigen sein; er ist gegenwärtig Vorsteher des Handels-, Schiffahrts- und Industriedepartements.

Wie man hört, wird der Kronprinz Gustav, welcher zur Hochzeit des deutschen Kronprinzen nach Berlin gegangen war, unverzüglich nach Stockholm zurückkehren.

Das leitende Sozialistenblatt dahier verlangt stürmisch die Errichtung einer norwegischen Republik; aber kein anderes Blatt von Bedeutung unterstützt dieses Verlangen.

Die Thatsache, daß Kaiser Wilhelm seine heurige Tour nach Norwegen aufgegeben hat, wird als Anzeichen künftiger Mißhelligkeiten betrachtet.

Christiania, 8. Juni. Vielfach glaubt man, daß Norwegen mit seiner Losreißung von Schweden durchaus keine glatte Bahn haben wird. Man hört, daß sich das Volk im Stillen für einen Kampf bewaffne!

Fridtjof Nansen, der berühmte Polarforscher und gleichzeitig politischer Führer, erwartet das Schlimmste, sagt aber, Norwegen sei auf Alles vorbereitet. Er will keinen amtlichen Posten in der neuen Regierung haben; man glaubt aber, daß er als Extragesandter zu auswärtigen Mächten geschickt werden wird, um die Anerkennung Norwegens als unabhängigen Staates durch dieselben herbeizuführen.

Kopenhagen, Dänemark, 8. Juni. Die Kunde, daß der norwegische Landtag einstimmig beschlossen hat, Oskar II. nicht mehr als König von Norwegen anzuerkennen, hat hier nicht überrascht, und sie wurde im Allgemeinen mit ebensolcher Befriedigung aufgenommen, wie in Christiania. Die betreffenden Vorgänge im norwegischen Landtag werden als sehr würdig, ja feierlich geschildert, und frei von ungebührlicher Aufregung oder Leidenschaft. Ohne Zweifel werden unverzüglich Schritte gethan werden, die Anerkennung Norwegens als besonderer Staat durch alle auswärtigen Regierungen herbeizuführen.

Rußland kann in seiner jetzigen Lage keinen Vortheil von dem Streit zwischen Norwegen und Schweden ziehen.

Christiania, 8. Juni. Die neue norwegische Flagge wird morgen Vormittag um 10 Uhr im ganzen Lande aufgezogen werden.

Das Departement der nationalen Vertheidigung hat eine besondere Bekanntmachung an die Armee erlassen, worin diese mit dem neuen Stand der Dinge bekannt gemacht wird.

Staatsminister Loevland ist zum Minister des Auswärtigen ernannt worden.

14 Todte

Bei der Explosion eines britischen Unterseebootes.

London, 8. Juni. Es wird gemeldet, daß das Unterseeboot „A—8" der britischen Flotte zu Portsmouth heute durch eine Explosion — muthmaßlich Pulverexplosion — zerstört wurde, und daß 14 Mann dabei umkamen.

16 Verletzte.

Neues Kohlengrubenunglück in Kanada.

Inverneß, N.B., 8. Juni. In der Inverneß-Kohlengrube ereignete sich heute eine schlimme Explosion, und soweit bekannt, sind 16 Personen verletzt.

Inland.

Halbmillion Volten Elektrizität!

Lynn, Mass., 8. Juni Um seine Versicherung zu beweisen, daß in der elektrischen Kraft bei richtiger Anwendung nur wenig Gefahr sei, ließ Professor Elihu Thompson dahier einen elektrischen Strom, welcher über eine halbe Million Volten stark gewesen sein soll, durch seinen Körper gehen! Dabei zuckte er mit keiner Wimper und empfand nicht das geringste körperliche Unbehagen. Die Veranschaulichung erfolgte zum Besten des „Commercial Club" von Boston mit einem besonders hierfür hergestellten Apparat. Aus den Fingerspitzen des Professors blitzte es auf, größe Funken flogen in die Luft und entzündeten zwei Glühkerzen, welche zwei Fuß von den Fingern entfernt waren.

Bank durch Dynamit zerstört.

Paris, Ill., 8. Juni. Die „Edgar County National Bank", an der Nordseite des Public Square, wurde zu früher Morgenstunde durch eine Dynamitexplosion zerstört, welche auch Bradshaws Juwelenladen und Wetzels Schuhladen beschädigte. Die Spinde, in welcher sich die Gelder der Bank befanden, wurde umgeworfen, ist aber heil geblieben. Ein merkwürdiger Umstand ist es, daß Walter Juntgen, der Buchhalter der Bank, einen gebrochenen Arm hat; er sagt, ein Backstein, welcher bei der Explosion vom Gebäude über den Public Square flog, habe ihn getroffen. Die Beamten der Bank erwarten, morgen ihre Geschäfte wieder aufnehmen zu können.

Noch ein „Equitable"-Skandal.

New York, 8. Juni. Der Staatsversicherungssuperintendent Hendricks, unterstützt vom Staatssuperintendenten für Bankwesen, untersucht jetzt einen neuen Skandal, resp. skandalöse Behauptungen, in Verbindung mit der Verwaltung der „Equitable"-Lebensversicherungsgesellschaft. Es soll sich dabei um eine Summe von nahezu 10 Millionen Dollars handeln. Auch die „Equitable Trust Co." ist hierin verwickelt.

Wieder sind drei Direktoren der ersteren Gesellschaft zurückgetreten, darunter Robert T. Lincoln.

Jener Straßenbahnstreik.

Saginaw, Mich., 8. Juni. Anläßlich der gestrigen Gewaltthaten machte die Straßenbahngesellschaft heute keinen Versuch, hier oder in Bay City Waggons laufen zu lassen.

Es sind Unterhandlungen zwischen einem Bürgerausschuß einerseits und Straßenbahnbeamten und Vertretern der Streiker andererseits im Gange.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Napolitan Prince von Neapel; Majestic und Bovic von Liverpool.
Jokohama: Iyo Maru von Seattle.
Hongkong: Korea von San Franzisko, über Jokohama.
Liverpool: Westernland von Philadelphia; Ottoman von Portland, Me.
Manchester: Bostonian von Boston.
Hamburg: Graf Waldersee von New York.
Bremen: Kronprinz Wilhelm von New York.

Abgegangen.

New York: Nordamerika nach Italien; La Touraine nach Havre; Barbarossa nach Bremen (ohne Briefpost); Blücher nach Hamburg (ohne Briefpost); Parisian nach Glasgow; Vigilancia, nach Kuba und Mexiko; Niagara nach Zentralamerika.
Neapel: Italia nach New York.
Havre: Sarmatian, von Liverpool nach Montreal.
Am Lizard vorbei: Friesland, von Liverpool nach Philadelphia; Baltic, von Liverpool nach New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Zwischen zwei Wagen.

Auf einem überfüllten Wagen der Halsted Str.-Linie fuhr heute Morgen William Pizer, 86 Newberry Str., auf dem Laufbrett stehend, zur Stadt Die Pferde eines in entgegengesetzter Richtung fahrenden Wagens gingen durch und schleuderten den Wagen mit solcher Gewalt gegen die Car, daß Pizer erst gequetscht und dann zur Erde gerissen wurde. Seine Verletzungen sind schlimmer Art. Das rechte Bein ist gebrochen. Die Polizei schaffte ihn nach dem County Hospital.

* Anwalt Isidore Plotke hat angekündigt, daß er heute Abend oder morgen nach Springfield reisen wird, um zu versuchen, von Gouverneur Deneen einen 60tägigen Aufschub der Vollstreckung des über Hoch verhängten Todesurtheils zu erlangen. Falls er seinen Zweck erreicht, will er sich an das Obergericht wenden, um einen neuen Prozeß für seinen Klienten zu erwirken.

Machen sich „nützlich."

Wie das von manchen städtischen Beamten aufgefaßt wird.

Ein theurer Gast.

Der Bürgermeister schwärmt von der Verstadtlichung. — Schaffner und Motorführer als Zivildienst-Angestellte. — Die Stadt meldet im 99 Jahr-Prozeß Berufung an.

Mehrere Mitglieder des demokratischen County-Hauptausschusses sagten heute während ihrer Vernehmung vor der Zivildienstkommission gelegentlich des Disziplinarverfahrens gegen den Straßenreinigungs-Superintendenten Solon aus, daß ihre Hauptaufgaben im städtischen Dienst darin bestanden, sich im Allgemeinen nützlich zu machen. Edward M. Lahiff, Sekretär des County-Hauptausschusses und ein Mitglied des Parteiausschusses für den zehnten Kongreßbezirk, erklärte, daß seine Obliegenheiten die mannigfaltigsten seien und zwischen der Sorge um die Entfernung eines todten Pferdes und der Ernennung eines Mitgliedes der Zivildienstbehörde schwankten.

„Haben Sie jemals, während Sie sich „im Allgemeinen nützlich" machten, Gelegenheit gehabt, die Wiederausstellung einer Wirthschaftslizens zu veranlassen, welche widerrufen worden war?" fragte der Anwalt der Behörde, Herr Bush.

„Nicht in meiner unmittelbaren Nachbarschaft," antwortete der Zeuge, „ich wohne in einem Prohibitionsviertel." Lahiff hat dieser Tage dem Bürgermeister bekanntlich seine Resignation als städtischer Einnehmer übersandt.

John Hertz, welcher in der American-Tanzhalle, 77 31. Str., Preiskämpfe veranstaltete, bestritt auf das Entschiedenste, daß Solon, wie behauptet worden war, an jenen Unternehmungen betheiligt war und für dieselben Polizeischutz erwirkte. Der Zeuge pflegt die Halle für die Preiskämpfe von Bert Griswold zu miethen.

„Erhielt Solon Eintrittskarten?" fragte Anwalt Bush.

„Ja, die pflegte er zu bekommen," war die Antwort.

In einem Hinterzimmer der Wirthschaft Nr. 128 Nord Clark Straße fanden Geheimpolizisten gestern Abend Nellie Taylor und verhafteten sie. Heute wurde sie von Polizeirichter Mayer um $10 bestraft, und der Wirth wird, falls der Bürgermeister der Empfehlung des Inspektors Shippy entspricht, seine Lizens verlieren.

Bürgermeister Dunne erklärte heute, daß Chicago in ebenso günstiger Lage wie Glasgow sei, um städtische Straßenbahnen zu betreiben, und das auch thun werde. Die Motorführer und Schaffner würden unter Zivildienstregeln als nicht klassifizirte Arbeiter angestellt und könnten ohne Disziplinarverfahren entlassen werden. Die Leute würden unter einem Superintendenten arbeiten. Diese Aeußerung erfolgte nach eingehender Besprechung der Frage zwischen dem Bürgermeister und dem Glasgower Straßenbahn-Sachverständigen, Dalrymple. Der Bürgermeister glaubt nicht, daß die politischen Verhältnisse in Chicago von Herrn Dalrymple für ein unüberwindliches Hinderniß gehalten werden, wenigstens hat Herr Dalrymple ihm nichts Derartiges gesagt. Letzterer tritt für die Drahtleitung über der Erde als ein Zehntel so billig in der Instandhaltung ein als die in der Erde. Von den Straßenbahn-Gesellschaften hatte der Bürgermeister heute keine weitere Kunde wegen der geplanten Verkaufs-Unterhandlungen, und er erwartet vorläufig auch keine weitere Zusammenkunft.

Bürgermeister Dunne und der Korporationsanwalt haben heute die Berufungsschrift unterzeichnet, in welcher sie gegen Richter Großcups Entscheidung der 99 Jahr-Gerechtsame appelliren. Die Schrift wird erst am Montag eingetragen werden. Der Fall gelangt dann vor das Bundesobergericht. In der Berufungsschrift sind 39 Einwände enthalten, darunter der, daß der Richter die Klage der Straßenbahn-Gesellschaften hätte abweisen und den Einhaltsbefehl zugunsten gewisser Straßenbahnstrecken aufheben sollen.

Polizeichef O'Neill hat heute dem Bürgermeister einen Bericht über alle Wirthschaften in der Stadt unterbreitet, welche innerhalb eines Umkreises von 250 Fuß von einer Kirche gelegen sind, der von Bürgermeister Harrison festgelegten Sperrgrenze, die der Bürgermeister aber bei Berücksichtigung von Lizensgesuchen zu erweitern vermag. Der Bürgermeister hat die Liste anfertigen lassen, um sie bei der Verringerung des sozialen Uebels zu verwerthen. In den städtischen Ordinanz ist keine Sperrgrenze für Wirthschaftsbetriebe enthalten.

Damit der städtische Ingenieur Ericson sich ganz der Verwaltung der Wasserwerksanlagen widmen kann, hat Oberbaukommissär Patterson heute dem Bürgermeister empfohlen, die Verwaltung der Brücken, Hafenanlagen und das städtische Architektenamt unter dem gegenwärtigen Leiter Thos. G. Pihlfeldt zu einer selbständigen Abtheilung zu machen. Ein dementsprechender Ordinanzentwurf dürfte dem Stadtrath vorgelegt werden.

Der Korporationsanwalt, Straßensuperintendent Doherty und die Vertreter der Union Traction Co. haben sich heute dahin verständigt, daß auf allen Straßen, wo die Schienen ausgenützt sind, gelegentlich der Neupflasterung gerillte Schienen gelegt werden sollen. Infolge des Streites über die Schienenart war die Pflasterung einer Strecke von 20 Meilen bislang verzögert worden, jetzt soll sie in Angriff genommen werden, zuerst die Lake Straße.

Die Fleischtrust-Untersuchung.

Zeuginnen nach Europa gereist. — Arbeiten von neuen Großgeschworenen fortgesetzt.

Die Bundes-Sondergroßgeschworenen, welche das Geschäftsgebahren des Fleischtrust untersuchen, setzten heute die Verlesung des Protkolls der Zeugenaussagen fort, in der Erwartung, in etwa einer Woche Anklagen zu erheben. Distriktsanwalt Morrison, welcher heute Abend oder morgen früh zurückerwartet wird, wird dabei von seinem Gehilfen Goodrich vertreten.

Gerüchtweise verlautete heute Morgen, daß die Gattinnen von Irving Vant, Sekretär, und Richard W. Hawes, Geschäftsführer der Rindvieh-Abtheilung von Swift & Co., trotzdem sie unter je $10,000 Zeugenbürgschaft stehen, nach Europa gereist sind, wohin ihre Männer fuhren, ehe sie als Zeugen vorgeladen werden konnten. Bundesbeamte behaupten, daß die Damen jedenfalls im Gericht Erlaubniß zu der Reise bekommen hätten, unter der Bedingung, einer Vorladung ohne Umstände Folge zu leisten und zurückzukehren. Beide wurden vor einiger Zeit von den Bundes-Großgeschworenen vernommen, und als Richter Humphrey ihre Aussagen mitgetheilt wurden, verordnete er, daß sie Bürgschaft stellen sollten. Dasselbe geschah angeblich mit mehreren anderen Zeugen, nämlich Jesse P. Lyman, Gustav Freund, dem früheren Leiter der Aetna Trading Co., und Hector Streykmans, welcher die Geheimnisse des Chiffrebuches von Armour & Co. enthüllte. Gleichzeitig tadelte Richter Humphrey die Bundesbeamten, weil ein Theil der Zeugenaussagen in die Oeffentlichkeit gedrungen war. Freund soll sich jetzt in Paris aufhalten, wird aber zurückkehren, falls er gewünscht wird.

Die Bundes-Geheimdienstagenten sind bis auf einen noch in Chicago und mit der Aufarbeitung weiterer Spuren beschäftigt, für welche Lmans Aussagen den Anhalt gegeben haben sollen. Dieser Mann war angeblich einer der wichtigsten Zeugen. Möglicherweise werden die geplanten Vorladungen von weiteren Zeugen unterbleiben, und die Bundes-Großgeschworenen des Juli-Termins sich mit der Fortsetzung der Untersuchung befassen, die angeblich immer weitere Kreise zieht.

Aufregende Fahrt.

Unter den Dielen des Motorwagens eines Zuges der Aurora, Elgin & Chicago elektrischen Bahn brach heute westlich von Maywood Feuer aus. Der etwa 50 Passagiere bemächtigte sich hochgradige Aufregung, doch gelang es dem Zugpersonal, sie zu beruhigen. Der Motorführer fuhr mit einer Geschwindigkeit von 50 Meilen die Stunde nach Maywood, wo die Passagiere ausstiegen und auf den nächsten Zug warteten. Das Feuer wurde ohne Schwierigkeit gelöscht.

* Der Chef der Polizei von St. Louis hat die hiesigen Behörden ersucht, auf die 15jähr. Clara C. Osterman zu fahnden, welche am 27. Jan. aus St. Louis verschwunden ist und sich wahrscheinlich nach hier gewandt hat. Eine Belohnung von $50 ist auf ihre Ergreifung ausgesetzt.

* In dem Union Kornspeicher am Flusse und 16. Str. gerieth heute der 35jährige Maschinenöler Lawrence Cumming bei seiner Arbeit mit den Kleidern in die Maschinerie und wurde zermalmt.

* Der leblose Körper eines ungefähr 50 Jahre alten Mannes wurde heute Morgen zwei Meilen östlich von Chicago Heights neben den Geleisen der Michigan Zentralbahn gefunden. Wahrscheinlich hat ihn in der Nacht ein Zug erfaßt und zur Seite geschleudert.

* Koroner Hoffman erklärt das Gerücht für unbegründet, wonach er einen Inquest in dem Todesfalle des Millionärs Peter L. Kimberly abhalten werde. Der Todtenschein, fügte er hinzu, sei von Dr. McMartin, einem diplomirten Arzt, ausgestellt worden, welcher Kimberly seit Jahren behandelt habe.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend; Freitag stärkere Bewölkung und wärmer; wahrscheinlich Abends Regen; lebhafter Ostwind, nach Süden umschlagend.

Illinois und Indiana: Klar und wärmer heute Abend; Freitag stärkere Bewölkung und wärmer; wahrscheinlich Regen im äußersten nördlichen Theil; Ost- in Westwind wechselnd.

Nieder-Michigan: Klar heute Abend, wahrscheinlich Regenschauer im Westen und Norden am Freitag. Ost- in Südwind wechselnd.

Wisconsin: Stärkere Bewölkung, wahrscheinlich Regenschauer am Freitag, im westlichen Theile schon heute Abend. Frische Südwinde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 58 Grad, Nachts 12 Uhr 59 Grad, Morgens 6 Uhr 61 Grad, Mittags 12 Uhr 62 Grad.

Bleiben „neutral".

Die Fuhrhalter scheinen einen Streik ihrer Leute vermeiden zu wollen.

Nicht „förmlich" benachrichtigt.

Aus diesem Grunde erklären sie vorläufig keine andere Haltung annehmen zu können, als die von ihnen bislang beobachtete. — Ausschreitungen.

Wie es jetzt den Anschein hat, will die Mehrheit des Verbandes der Fuhrhalter es nicht auf einen Streik ihrer Fuhrleute ankommen lassen. Der Verband hat es aber aus leicht ersichtlichen Gründen vorgezogen, keine förmliche und öffentliche Erklärung in diesem Sinne abzugeben. Bekanntlich hat die Gewerkschaft der Lastfahrer, deren Mitglieder zum größten Theile in Diensten der zum Verband der Fuhrhalter gehörigen Firmen stehen, schon am letzten Dienstag den Beschluß gefaßt, nicht darein einzuwilligen, daß die Frage einem Schiedsgericht unterbreitet werde, ob die Fuhrleute gehalten seien, auch an die geboykotteten Firmen auf Geheiß Waaren abzuliefern. Die Fuhrhalter hatten erklärt, daß sie, auch wenn die Gewerkschaft auf eine schiedsgerichtliche Entscheidung sich nicht einlassen werde, von ihren Fuhrleuten schon gestern verlangen würden, Waare an alle Firmen abzuliefern, welche sie zu versorgen haben würden. Da nun aber gestern weitere Friedensunterhandlungen gepflogen wurden, so wollten die Fuhrleute erst den Ausgang der Verhandlungen abwarten, ehe sie in der angekündigten Weise Stellung nähmen. Man hatte sich allgemein darauf gefaßt gemacht, daß die Fuhrhalter nun heute beschließen würden, gemeinsame Sache mit dem Verbande der Arbeitgeber zu machen, worauf dieser schon lange gedrungen hat, statt dessen aber faßte der Vollzugsausschuß in einer heute Mittag abgehaltenen Versammlung den Beschluß, vorläufig dieselbe neutrale Haltung beizubehalten, welche der Verband bislang beobachtet hat. Begründet wurde dieser Beschluß damit, daß die Gewerkschaft der Lastfahrer den Verband nicht förmlich von ihrer Weigerung benachrichtigt habe, sich auf eine schiedsgerichtliche Entscheidung der vorliegenden Streitfrage einzulassen, der Verband der Fuhrhalter also offiziell in der Angelegenheit auch nicht Stellung nehmen könne.

Der 825 Halsted Str. wohnende Henry Bofeldt, Verkäufer für Carson, Pirie, Scott & Co., wurde heute Morgen, als er auf einem nördlich fahrenden Wagen der Halsted Str.-Linie saß, von einigen Jungen „Scab" beschimpft, und eine Anzahl Männer began.. dann gleichfalls zu schreien. Bofeldt sprang von dem Straßenbahnwagen herab und lief, von etwa 75 Männern und Jungen verfolgt und mit Steinen, Stöcken, Blechkannen u. s. w. beworfen, in Geo. F. Wißbacks Apotheke an der W. Madison und Halsted Straße. Der Apotheker ließ sofort die Thür schließen und die Polizei holen. Dann zerstreute sich die Menge, und Bofeldt vermochte sich unter Polizeischutz zu entfernen. Verhaftet wurde Niemand.

Ein von zwei Streikbrechern bedienter Wagen der Consolidated Shaving Company hatte heute unter dem Schutze von zwei farbigen Polizisten die Ecke von Blue Island Ave. und Leavitt Str. erreicht, als ein mit einer Horde Streikeranhängern besetzter Kabelbahnzug der Blue Island Ave.-Linie ihn einholte und langsam neben ihm herfuhr. Die ihnen gebotene günstige Gelegenheit machten sich die Streikeranhänger zu Nutze, vom Kabelbahnzuge aus die Polizisten und Streikbrecher mit Wurfgeschossen aller Art zu bombardiren. Gleichzeitig brachte ein gewisser Wm. Eickert einen von ihm gelenkten Müllwagen quer vor dem Wagen der Shaving Company zum Halt. Der Kabelbahnzug hielt gleichfalls und im Nu sammelten sich etwa 300 Personen an, die die farbigen Polizisten und Streikbrecher angriffen. Auf's Aeußerste bedrängt, übermittelten die farbigen Polizisten der Bezirkswache an Hinman Str. einen „Riot-Call". Mit Hilfe der Verstärkung wurde die Straße gesäubert und auch die Menge, die den Kabelbahnzug besetzt hatte, zur Flucht genöthigt. Ein nicht im Dienst befindlicher Schaffner, Namens John Kublik, sowie Eckert wurden verhaftet und eingelocht.

Der farbige Aushilfspolizist John Hargin, Nr. 3433 State Str., wurde auf Veranlassung von Frau Laura Combs, Nr. 2920 La Salle Str., wegen angeblicher Erpressung verhaftet. Die Frau behauptet, sie habe einen Mann verhaften lassen wollen, der ihr Miethe schulde. Sie habe sich an Hargin gewandt, der ihr angeblich $4 abnahm. Hargin betheuert, daß er das Geld dem Konstabler zahlte, dem er den Haftbefehl zur Vollstreckung übergab.

John Simmons, Nr. 131 Superior Straße, wurde heute von Richter Roth unter $2500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er wird bezichtigt, den Streikbrecher Peter Deutsch in Stephan Lacoratis Wirthschaft, Nr. 56 Wells Str., schwer mißhandelt und auch den Spezialpolizisten Charles Arnold, der ihn verhaften wollte, geprügelt zu haben.

An State und Randolph Straße wurde angeblich vorsätzlich von einem Motorführer ein Zusammenstoß des von ihm bedienten State Str.-Kabelbahnwagens mit einem Ablieferungswagen der „Fair" verursacht. Bei dieser Gelegenheit wurde Polizist August Malmquist, Nr. 6136 Morgan Str., der auf dem Ablieferungswagen saß, schwer am rechten Bein verletzt. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung. Die Polizei fahndet auf den Motorführer, der angeblich die Dienstnummer 421 an seiner Mütze trug.

* * *

Richter Kohlsaat beendigte heute die Beweisaufnahme in dem gegen 20 Streikanhänger wegen angeblicher Mißachtung des Gerichtshofes anhängig gemachten Strafverfahren und verschob dann die weitere Verhandlung auf Montag. Am Montag werden die Anwälte ihre Plaidoyers halten, und der Richter wird, wie man glaubt, seine Entscheidung abgeben.

Die Angeklagten sind: Daniel Garrigan, Henry Weason, Edward Wendell, James Riley, James Smyth, Christ Rocco, Thomas Phipps, John Reardon, Henry Sells, John O'Brien, John Connell, William McMullen, Dennis Ryan, Isaac Morris, Joe Gunboski, George Gunbiski, George E. Livingston, George F. Weiß, Harry Moore und William J. Baker.

Als erste Zeugin wurde die Gerichtsstenographistin Minnie Meyers vernommen. Sie gab an, daß Isaac Morris am 9. Mai in der Verhandlung vor dem Polizeirichter Choit zugeben habe, ein Union-Streikerposten zu sein.

Anwalt Le Bosky verlas dann ein Dutzend eidlich erhärteter Aussagen von Angeklagten, in denen letztere sämmtliche gegen sie erhobenen Beschuldigungen in Abrede stellten. Harry Moore, der bezichtigt wird, am 17. Mai bei einem Krawalle an Polk und Sheldon Straße sich betheiligt zu haben, behauptete, sich zur Zeit auf dem Wege nach einer Kohlenhandlung befunden zu haben. Es sei ihm gar nicht eingefallen, sich an den Ruhestörungen zu betheiligen. John O'Brien, Nr. 195 W. Congreß Straße, dem zur Last gelegt wird, einen gewissen McCall, Fuhrmann der Adams Expreß Company, thätlich angegriffen zu haben, erklärt in seiner eidlich erhärteten Angabe: Der besagte McCall trug weder Zettel noch sonstige Aufschriften, noch war er mit Abschriften des Einhaltsbefehls beklebt, so daß man hätte darauf schließen können, wer er sei, sondern machte in seinem Aeußeren den Eindruck eines gewöhnlichen Sterblichen.

Eine Anzahl Personen, gegen welche die Expreßgesellschaften gleichfalls Haftbefehle erwirkt haben, konnten nicht aufgefunden werden. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Betreffenden die Stadt verlassen haben.

Hilfsstaatsanwalt Fake ist mit der Vorbereitung der Fälle beschäftigt, die der am Montag zusammentretenden Juni-Grandjury unterbreitet werden sollen. Er will angeblich in erster Linie den von Cornelius Shea und Al Young gegen R. J. Thorne von der Firma Montgomery Ward & Co., und Francis Peabody, von der Peabody Coal Co., erhobenen Anschuldigungen auf den Grund gehen. Shea und Young sollen nochmals vorgeladen werden, um vor den Juni-Großgeschworenen die der Mai-Grandjury gegenüber gemachten Anklagen zu wiederholen. Herr Fake hat angeblich die Zusicherung erhalten, daß auch J. C. Driscoll sich einstellen und Zeugniß ablegen werde. Auch Frau Driscoll soll in's Gebet genommen, ihr aber keine Gelegenheit gegeben werden, für oder wider ihren Gatten Aussagen zu machen.

Nachdem die Großgeschworenen dann eine Anzahl in Verbindung mit dem Streik vorgekommener Gewaltthätigkeiten untersucht haben, werden sie noch etwa 500 Raubüberfälle zu erledigen haben.

John R. McCabe, Anwalt des Arbeitgeber-Verbandes, hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit der Verhaftung von Samuel Grant, einem Fuhrmann der Firma Siegel, Cooper & Company. Grant wurde gestern auf Veranlassung von Samuel Greenfield, Nr. 184 Halsted Str., einem vorübergehend angestellten Sheriffsgehilfen, verhaftet, aber heute von Richter Mayer straffrei entlassen. Grants Angaben gemäß war Greenfield, dessen Schutz er unterstellt war, betrunken. Der saubere Sheriffsgehilfe habe, neben ihm sitzend, aus Leibeskräften den Straßengängern zugerufen: „Hier ist der Scab. Kommt und holt ihn Euch!" Als er gegen sein Verhalten protestirte, habe der Mensch ihn geohrfeigt. Er sei dann nach der Bezirkswache an N. Halsted Str. gefahren. Ehe er noch Bericht erstatten konnte, habe Greenfield ihn verhaften lassen.

* Der 23jährige Kunstmaler Adolph Wendt wurde heute im Irrengericht für wahnsinnig erklärt und nach Kankakee geschickt. Er wohnte Nr. 1850 Kedzie Ave. Joseph Kiehl, 24 Jahre alt, Nr. 658 Cortez Str., wurde als irrsinnig nach Dunning gesandt.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Treue.

Roman von **Margarethe Böhme.**

(21. Fortsetzung.)

Kolas Stubenkamerad, der Einjährige Ernst von Müller-Mehlmann, als Zivilist seines Standes approbirter Apotheker, war das ganze Jahr hindurch sein intimster Freund gewesen.

Müller-Mehlmann war geborener Berliner. Seine Mutter und Schwestern wohnten im Westen in der Motz Straße, wo sie eine kleine Pension hielten.

Müller-Mehlmann kannte das Berlin, in dem man sich amüsirt, wie seine Tasche. Dieser kleine, wohlhabende, leichtlebige Rheinländer, der so brennend gern die hauptstädtischen Genüsse kennen lernen wollte, dessen Portefeuille stets ein Päckchen blauer Scheine aufzuweisen hatte und dem die Goldstücke nicht an den Fingern klebten, wie ihm, dem lebenshungrigen, unbemittelten Großstadtmenschen, ein gefundenes Fressen.

Sie waren fast immer zusammen und galten auch den übrigen Kameraden gegenüber als unzertrennliche Freunde. Müller-Mehlmann erwies sich als kundiger und zuverlässiger Begleiter durch sämmtliche Vergnügungslokale auf der Tag- und Nachtseite Spreebabels — von den feinen Wein- und Frühstücksstuben des Westens angefangen bis zu den Amorsälen und Nacht-Cafés, in denen sie ihre gemeinsamen, von wohlwollenden Vorgesetzten reichlich zugebilligten Urlaubsstunden zu beschließen pflegten.

Bei einem Sonntagsnachmittagsbummel durch den „Zoo" entdeckte Müller unter dem kaffeetrinkenden Publikum am Hauptrestaurant plötzlich seine Familie. Und da man bereits gesehen worden war und nicht ohne Weiteres vorübergehen konnte, stellte er Kola seiner Mutter und den Schwestern vor. Frau verwittwete Doktor Müller-Mehlmann war eine angenehme, gut konservirte Dame, der die weißen Haare ganz kokett zu dem hübschen, blühenden Gesicht standen. Die drei schönen, eleganten, lebhaften Schwestern hätten einem modernen Paris die Wahl ebenso schwer gemacht, wie die antiken Grazien ihrem antiken Paris. Eine sah so jung und strahlend und reizend aus, wie die Andere. Alle vier Damen begrüßten den Freund ihres Ernst, von dem sie schon so viel gehört hatten, mit wortreicher Herzlichkeit. Die Herren mußten Platz nehmen und mit Kaffee trinken, und ehe man sich's versah, war eine lebhafte Unterhaltung im Gange.

Kola, der ohnehin gegen weibliche Reize wenig gefeit war, wurde förmlich hypnotisirt von der betäubenden Liebenswürdigkeit, die von vier Seiten auf ihn herabfluthete. Müller-Mehlmann hatte früher einmal gesprächsweise erwähnt, daß er der jüngste von seinen Geschwistern sei. Demnach konnten die reizenden Schwestern eigentlich gar nicht mehr sehr jung sein, aber Kola hätte darauf schwören mögen, daß keine von den Dreien das achtzehnte Lebensjahr überschritten hatte. Jede der Schwestern repräsentirte einen besonderen Typ weiblicher Reize. Ida, die Aelteste, war blond und hatte hellblaue Augen in dem schmalen, zarten Gesichtchen. Tonis frische Wangenrundung umkrauste schwarzes Haar, und Rosalie — oder, wie sie riefen: „Lalli" — zeichnete sich durch eine wellige Fülle metallrother Haare, durch einen fast auffallend weißen Teint und blitzende, hellgraue Augen aus.

Lallis einnehmende Schönheit machte einen besonders nachhaltigen Eindruck auf Kolas empfängliches Gemüth. Ihr anmuthiges, lustiges Geplauder, ihre koketten Allüren, ihre pikante Art und Weise, sich in Szene zu setzen, gefielen ihm über die Maßen. Als die beiden jungen Herren sich am Abend verabschiedeten, mußte Kola sich gestehen, noch selten einen so angenehmen, anregenden Nachmittag verlebt zu haben.

Mama Müller-Mehlmann hatte den Freund ihres Sohnes in treuherzig-naiver alter Damen-Manier eingeladen, ihr und ihrer Töchter Heim als das seine zu betrachten. An seinem nächsten freien Nachmittag machte Kola Besuch bei den Damen, traf aber nur Lalli zu Hause. Ihm war das nicht unlieb. Die anderen jungen Mädchen waren ja auch sehr nett, aber Lalli gefiel ihm am besten.

Lalli war die jüngste der Schwestern; sie hatte kürzlich ihr dreiundzwanzigstes Lebensjahr vollendet. In dem schwesterlichen Wettbewerb um eine „gute Partie" galten ihre Chancen als die aussichtsreichsten. Sie konnte sich bereits zweier ausgetheilter Körbe rühmen, während Toni und Ida noch überhaupt keinen reellen Heirathsantrag zu verzeichnen hatten.

Lalli war sehr anspruchsvoll und wählerisch. Bis zu ihrem zwanzigsten Lebensmai hatte sie ihre schöne, kleine Hand für einen Millionär oder den Inhaber einer neunzackigen Krone reservirt gehabt! Von da an gingen ihre Ansprüche mit jeder Saison ein wenig weiter herab. Gegenwärtig hatte auch ein gewöhnlicher Sterblicher, ohne Sieben- oder Neunzackige, einer, der nur über das nöthige Kleingeld zur Bestreitung eines luxuriösen Haushalts verfügte, Aussichten, als Bewerber bei ihr in Betracht zu kommen. Allerdings — eine ausreichende Quantität dieses Kleingelds war Bedingung und unerläßlich. Die beiden bisherigen Heirathskandidaten, der Buchhalter und der Oberlehrer, Beide Bewohner der Müller-Mehlmann'schen Pension, die es gewagt hatten, ihre Augen zu der schönen Lalli zu erheben, hatten sich nach dieser Seite hin nicht als annehmbare Freier qualifizirt. Lalli wußte, was sie werth war.

Man soll die Perlen nicht vor die Säue werfen. Sie konnte nur einen Mann gebrauchen, der das Juwel ihrer rothen Schönheit in Gold — am liebsten noch in Brillanten! — faßte.

Mama war freilich prosaisch genug, zu meinen, ein fest angestellter, pensionsberechtigter Oberlehrer, wäre, ebenso wie ein gut bezahlter Buchhalter, ein gar nicht zu verachtender Versorger, und es sei jedenfalls — getreu dem Sprichwort von dem Sperling in der Hand — gescheidter, rechtzeitig zuzugreifen und sich einen eigenen, wenn auch bescheidenen, Herd zu sichern, als nachher sitzen zu bleiben. Ein Mann ist viel werth in so theurer Zeit — die Erwerbsverhältnisse für alleinstehende Frauen sind schwer, und das Leben in der großen Stadt ist theuer. Frau Müller-Mehlmann wußte, was es hieß, sich allein durchzuschlagen. Es war keine Kleinigkeit, Alles herbeizuschaffen, was die Kinder gebrauchten — die drei feschen Mädel fortlaufend mit dem nöthigen Rüstzeug für den Herzensfischzug zu versehen und den Geldansprüchen des lebenslustigen Einjährigen zu genügen.

Als Ernst eines Abends bei einer Stippvisite in der mütterlichen Wohnung von seinem Freund, dem netten Rheinländer mit dem Heidengeld, erzählte, wurde Frau von Müller aufmerksam und meinte, Ernst könne den netten, jungen Herrn doch mal mitbringen. Ernst war nicht begriffsstutzig. „Ja, Lalli, wenn Du Dir den einfangen könntest, da hätten wir, was wir brauchten. Aber hierher nehmen, zu drei unverheiratheten Schwestern, wäre idiotisch. Muß sich per Zufall machen."

Lalli erkundigte sich vorsorglich nach dem Näheren. Nach Allem, was Ernst berichtete, war der junge Rheinländer wirklich keine üble Sache. Der Vater mußte enorm reich sein, und es war nur eine Schwester da. Wenn Kola später das Geschäft hatte, wollte er dafür sorgen, daß sein Freund eine eigene Apotheke bekam. Die Verhältnisse schienen glänzend. . . .

Nun war das Zusammentreffen „per Zufall" geglückt und die Bekanntschaft gemacht. Lalli fand den jungen Herrn noch ein bischen „kälbern," was aber seinen sonstigen Vorzügen gegenüber nicht weiter in's Gewicht fiel.

Wie sie einander in dem hübsch möblirten, dämmerigen Salon gegenüber saßen, mußte Kola unwillkürlich Lalli mit Elm vergleichen. Entschieden war Elm ebenso hübsch. Aber der eigentliche Reiz dieses gewandten, hypermodernen Mädchens, das so flott und gelassen allerhand Dinge besprach, über die in Biberheim sich keine Dame einem Herrn gegenüber ausgelassen hätte, und die doch dabei wieder in anderer Weise eine fast naive Kindlichkeit an den Tag legte, dieser eigentliche Reiz fehlte Elm. Elm war zu — — er suchte nach einem passenden Ausdruck und fand ihn nicht gleich — mit einem Wort zu schlicht, zu wenig komplizirt.

Und wie diese Berliner Mädchen sich anzuziehen verstehen! Das weiße Batistfähnchen kostete gewiß nicht alle Welt, aber sie sah wie eine Prinzessin darin aus. Es stand so prächtig zu dem goldrothen Haar; unter dem tiefen, durchbrochenen Sattel schimmerte das rosige Fleisch, und wie graziös die Bluse sich um die korsettlose Taille schmiegte und der Schnitt der Toilette sich der hüftenschlanken Figur anpaßte! — —

Wieder ging die Zeit im Blitzzugtempo vorüber. Kola sprang erschrocken auf, als die Uhr schlug. Seine erste Visite bei Müller-Mehlmanns hatte sich über zwei Stunden ausgedehnt. Verwirrt stammelte er eine Entschuldigung, aber Lalli fiel ihm lachend in's Wort. Sie hatte sich ja so gefreut — und Mama und die Schwestern würden es unendlich bedauern — und jedenfalls müsse Herr Korsaar versprechen, in der nächsten Zeit einmal „ordentlich" zu kommen, das heißt, viel Zeit mitzubringen. —

Kola leistete mit großem Vergnügen das gewünschte Versprechen. In kurzer Zeit war er der Müller-Mehlmann'schen Familie als adoptirtes Mitglied eingereiht. Merkwürdigerweise entwickelte Ernst auch plötzlich Familiensinn. Die freien Nachmittage verbrachten die Freunde fortan fast ausnahmslos „bei Mutter — zu Hause" oder machten mit den Damen Ausflüge.

An Biberheim und sein eigenes „Zuhause" dachte Kola nur mit einer deutlichen Beimischung von Mißmuth. Mehr und mehr begann er einzusehen, daß seine Verlobung eigentlich eine große Eselei gewesen war. Gewiß: Elm war ein liebes, niedliches Mädchen, aber Lalli reichte sie doch nicht das Wasser. Ihre Briefe waren auch so gar nicht auf den Ton bräutlicher Zärtlichkeit gestimmt. Lalli würde ihrem Verlobten einmal andere Briefe schreiben.

Am liebsten wich er freilich überhaupt dem Gedanken an das, was hinter und vor ihm lag, aus. Das Ringlein im Portemonnaie war vergessen.

Die schöne Lalli hatte es ihm angethan; sie leuchtete wie eine rothe Sonne Tag und Nacht über seinen Träumen. Der Vorsatz, seine Verlobung mit Elm aufzuheben und um Lalli zu werben, stand schon wenige Wochen nach seinem ersten Bekanntwerden mit der Familie seines Freundes fix und fertig zum Entschluß ausgereift in ihm. Mama Müller schmunzelte. Ernst rieb sich vergnügt die Hände. Toni und Ida lächelten resignirt-wehmüthig: Lalli hatte nun einmal Dusel. — —

Trotz aller günstigen Auspizien gedieh die Sache äußerst langsam — so langsam, daß die zukünftige Schwiegermama besorgt und ungeduldig wurde. Der Sommer ging zur Neige, der Termin des Abschieds rückte immer näher. Wenn der junge Mann nicht alsbald Ernst machte, seine stillseligen Anhimmeleien und Courschneidereien in die reellen Münzen „redlicher Absichten" umzusetzen, lief die Geschichte am Ende auf eine zwecklose Hinzieherei hinaus.

Da raffte sich Ernst als Chef der Familie auf und ergriff die Initiative.

Eines Morgens — sie hatten für den Nachmittag desselben Tages mit Toni und Lalli einen Ausflug nach der Pfaueninsel verabredet — setzte Ernst seinem Freunde mit einer Biedermeiermiene auseinander, daß die Geschichte so nicht weitergehen könne. So peinlich ihm diese Eröffnung wäre, aber er sei es seiner Schwester schuldig, den Freund darauf aufmerksam zu machen, daß Kolas fernerer Verkehr mit den Seinen aufhören müsse. Lalli sei nämlich von Bekannten mit Kola im Café Kranzler gesehen worden; schon wiederholt wäre die Mama gefragt worden, in welchem Verhältniß der Einjährige, den man so häufig an Lallis Seite sähe, zu der Familie stünde.

„. . . . Du weißt doch, wie die Menschen sind. In der Hinsicht gibt es keine Großstadt. Kleinbürgerliche Philisterei ist überall zu Hause. Aber Du begreifst — an eines jungen Mädchens Ruf bleibt zu leicht etwas hängen. Es ist uns Allen schauderhaft unangenehm — die Mama ist ganz verschossen in Dich, und die Mädel haben auch Alle ihren Narren an Dir gefressen. . . . Lalli selbst ist untröstlich —"

„Wirklich?" fuhr Kola freudig auf. Er war förmlich niedergedonnert. Nicht mehr mit Lalli verkehren, sie nicht mehr sehen dürfen — — das ging über seine Kraft, war mehr, als man von ihm verlangen und er sich auferlegen durfte. Trotzdem konnte er die Argumente seines Freundes nicht widerlegen. Ernsts Aeußerung über Lallis Untröstlichkeit schnellte das rapid gefallene Quecksilber seiner Stimmung wieder beträchtlich höher.

Im Laufe des Tages kam er zu dem Entschlusse, Lalli zu schreiben, ihr die Verhältnisse klarzulegen und ihr gleichzeitig seine Hoffnungen und Wünsche für die Zukunft zu unterbreiten. Dann wieder verwarf er diesen Vorsatz und bat Lalli nur in seinem Billett um eine Zusammenkunft an einem dritten Ort, zwecks Unterredung in einer „wichtigen Angelegenheit."

Er hatte Kranzler als Rendezvousort vorgeschlagen, aber Lalli schrieb ihm postwendend wieder, daß sie sich zu einem Zusammentreffen in der vielbesuchten Konditorei nicht mehr verstehen könne. Es sei zu viel Klatscherei und Niedertracht in der Welt. Aber wenn Herr Korsaar um die angegebene Zeit vielleicht am Brandenburger Thor vorüberkäme, wäre es wahrscheinlich, daß er ihr in der Nähe begegnen würde. Dann könnten sie ein Stück Wegs zusammen gehen und plaudern.

Pünktlich zur festgesetzten Stunde war Kola zur Stelle.

Etwa eine Viertelstunde später kam Lalli mit einem Packetchen in der Hand die Linden herauf. Kola ging ihr entgegen, und dann gingen sie zusammen durch das Brandenburger Thor ein Stück die Siegesallee und zu einem Seitenweg in den Thiergarten hinein.

(Fortsetzung folgt.)

Schwächezustände

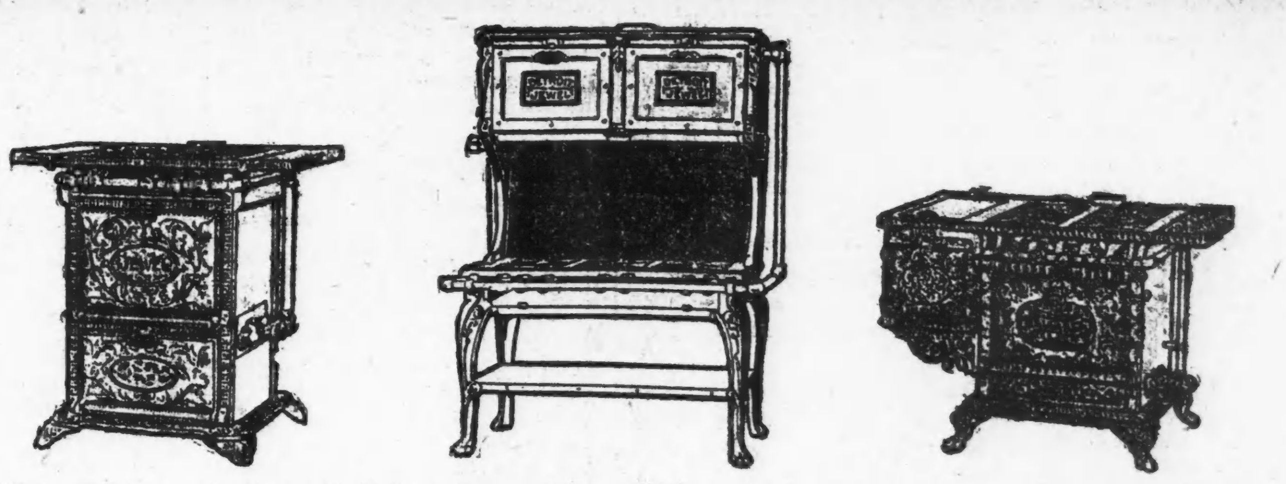
jeder Art, einerlei wie verursacht, besonders Männerschwäche, Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, Nervenschwäche rasch und gründlich geheilt durch meine thatsächlich wunderbar erfolgreiche neue briefliche Behandlung. Sogar älteren Leuten neue Lebenskraft gesichert. Probe-Behandlung absolut kostenfrei, so daß sich Jeder selbst überzeugen kann. Man adressire

Dr. GUSTAV BOBERTZ,

564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

6juni,X*

GAS FOR COOKING



Gas ist der **ideale Brennstoff** für Kochen — Rösten — Backen. Und wenn Ihr einen **guten** Gas-Heerd zu einem **niedrigen Preis** haben wollt, die **Gas-Company** hat ihn. Ihr könnt wissen, daß er **gut** ist, darauf ist gesehen worden.

Jedes Muster oder jeder Entwurf — einfach oder verziert — gerade wie **Ihr** wünscht. Hoher Backofen und Broiler — Seiten Broiler oder irgend ein anderes Muster — trefft Eure Auswahl.

Ihr könnt für einen Gas-Heerd mittelst **monatlicher Abzahlung bezahlen,** wenn Ihr es vorzieht.

Sprecht vor in der Haupt-Office oder irgend einem Verkaufsladen **heute** und trefft Eure Auswahl. Wir besorgen die Ablieferung und die Verbindung **unentgeltlich.**

Verkaufsräume:

517 West Madison Street, Telephone Monroe 199 — 1264 East Ravenswood Park, Telephone Sheridan 803 — 255 Blue Island Avenue, Telephone Canal 1494 — 11107 Michigan Avenue, Telephone Pullman 131 — 1589 Ogden Avenue, Telephone Canal 1137

338 West Sixty-third Street, Telephone Wentworth 417 — 548 Lincoln Avenue, Telephone North 1429 — 1017 Milwaukee Avenue, Telephone Monroe 1341 — 3481 Archer Avenue, Telephone Yards 469 — 9215 Commercial Avenue, Telephone South Chicago 63

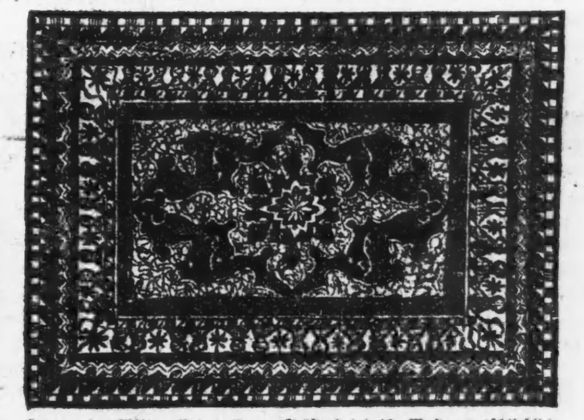
THE PEOPLES GAS LIGHT & COKE CO. Michigan Avenue and Adams Street. Telephone Central 1076.

Laßt Hartman Euer Nest federn.

Besoldete Angestellte wissen die liberalen Bedingungen des Hartmans Kredit Plans zu schätzen. Wir machen unseren Plan für Eure Bequemlichkeit — mögen Eure Löhne noch so niedrig sein. Es ist der ideale Kredit-Plan für Leute mit wenig Geld.

Hartman's solider eichener Dresser, ausschließlich für die Hartman-Läden gemacht, durchaus fein polirt, mit großem französischen geschliffenen Spiegel............ 10.75

Bedingungen: $1 baar, 50c die Woche.



Hartman's Wilton Velvet Rugs, Größe 9 bei 12, Muster ausschließlich kontrollirt bei Hartman. Diese Rugs wurden speziell für uns gemacht von einem der hervorragendsten Fabrikanten. Sie sind von feinster Qualität und garantirt für langen zufriedenstellenden Dienst. Dies ist ein wunderbarer Werth für das Geld — nur........ 28.75

Bedingungen: $3 baar und 50c wöchentlich.

Hartman's Chiffonier-Spezialität (seht Abbildung), extra gut gemacht, in Golden Oak Finish, schön polirt, hat schweren ovalen französischen geschliffenen Spiegel ist von Hartmans garantirter Konstruktion. Die ganze Woche zu............ 9.75

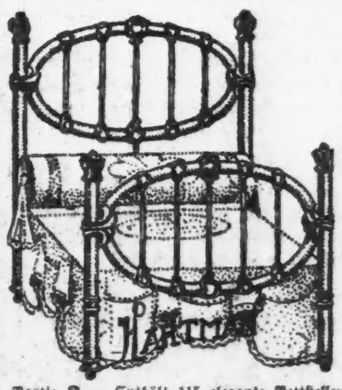
$1 baar, 50c die Woche.

Abends offen.

Reclining Go-Cart Spezialität (seht Abbildung), Hartman's exklusiver Entwurf, handgeflochtener Korb, extra schwere Rubber Tires, grün emaillirte Gears, vollständig m. schönem ruffled Schirm und hübschen Polstern, zu.............. 12.50

Bedingungen: 1.50 baar, 50c die Woche.

Riesiger Ein- u. Verkauf von eisernen Betten.



Partie 1—Extra elegante eiserne Bettstellen, über 45 von diesem Muster (seht Abbildung), in allen Farben und hübschen Kombinationen von Emaille, extra schwere Tubing und verziert mit großen fancy Chills und Pfosten-Ornamenten, nur 6.75

Partie 2 — Enthält 115 elegante Bettstellen von schönem Entwurf Auswahl von den populärsten Farben extra schwere baked-on Emaille, während dieses großen Verkaufs von eisernen Bettstellen, nur............ 4.75

Partie 3 — Massive eiserne Bettstellen von schönem Entwurf, gerade 75 in der Partie, Euch wurde niemals vorher ein solch riesiger Werth offerirt— für nur.............. 5.75

Partie 4 — 186 Bettstellen in dieser Partie, von sehr schönem Entwurf, es sind elegante, mit Messing beschlagene eiserne Bettstellen, sehr stark gemacht und offerirt in diesem außerordentlichen Verkauf zu...... 3.75

Abends offen.

Hartman's Refrigerator-Spezialität, neue Patent Kaltluft-Zirkulation, keine Feuchtigkeit, kein Geruch, perfekt sanitär, neues wissenschaftliches Prinzip von Refrigeration, hat große Eis-Box und große Lebensmittel-Abtheilung mit herausnehmbaren Shelves, mit Holzkohle gefüllt und mit Metall ausgelegt, spart viel Eis, zu............... 7.75

223 225 227 und 229 Wabash Ave. — Hartman FURNITURE & CARPET CO. — 223 225 227 und 229 Wabash Ave.

und 961-963 MILWAUKEE AVENUE, Ecke Paulina Strasse.

Memento mori.

Im Orient herrscht bei den frommen Juden die Ueberzeugung, daß, wer in Palästina stirbt, mehr Aussicht habe, ins Paradies zu kommen, als wer in einem anderen Lande das Zeitliche segnet. Ganz besondere Chancen aber sollen die in Jerusalem Begrabenen haben. So verlassen denn viele Frauen, wenn sie die sechzig überschritten haben, ihre Heimath, ihre Familie und ihre Freunde, um aus allen Theilen des türkischen Reiches nach Jerusalem zu gehen und dort nicht etwa geduldig, sondern mit einer gewissen freudigen Ungeduld den Tod zu erwarten. Die meisten dieser frommen Frauen verfügen über eine Rente von 25—30 Fr. monatlich. Die knappen Mittel gestatten den alten Frauen nur ein sehr dürftiges Leben. Indessen sind es ja nicht materielle Genüsse, nach denen ihnen der Sinn steht. Sie denken nur an den Tod und an das Paradies, und dieses sich zu sichern, ist ihr einziges Bestreben. Aus diesem Grunde sind sie überall dabei, wo eine religiöse Pflicht erfüllt wird. Sie scheuen keine Mühe, keine Entfernung, und sind glücklich, wenn sie „Amen" sagen können, weil nach ihrer Ansicht jedes „Amen" ihre Aussichten verbessert. Sommer und Winter gehen diese alten Frauen um fünf Uhr in die Synagoge, bleiben bis nach neun und benützen jede Gelegenheit, soviele „Amen" als nur irgend möglich anzubringen. Nachmittags sind sie schon um drei Uhr wieder da und bleiben bis sehr spät Nachts, die Jagd nach „Amen"-Gelegenheiten fortsetzend. Sorgfältig zählen sie ihre „Amen" und sind ganz unglücklich, wenn das Jagdergebniß ein minder günstiges ist. Aber die Hauptarbeit, die heiligste, die jede wenigstens an einem Freitag im Monat verrichtet, ist die an der Klagemauer.

Diese, ein Ueberbleibsel vom Tempel Salomonis, befindet sich in einem sehr schmutzigen, von Mohammedanern der untersten Klasse bewohnten Theile der Stadt. Letztere machen sich ein besonderes Vergnügen, an diesem mehr als zweitausend Jahre alten Denkmal allen möglichen Unrath die Woche hindurch aufzuhäufen. Freitag Nachmittag und Sonnabend früh machen sich nun einige hundert dieser alten Frauen daran, mit größtem Eifer den Unrath fortzuschaffen. Sie sind den Mohammedanern fast dankbar dafür, daß sie ihnen die Gelegenheit zu so heiliger Verrichtung verschaffen.

Kaum in Jerusalem angekommen, trachten sie sich eine Grabstelle zu kaufen, die, je nachdem, 50 bis 150 Fr. kostet. Sie legen sich die unglaublichsten Entbehrungen auf, um von ihrem kärglichen Einkommen diese Summe zu ersparen. Ehe sie nicht beisammen ist, wird die Unglückliche fortwährend von dem Gedanken gequält, sie könnte sterben, ehe sie sich ein Grab gesichert. Ist dieses endlich bezahlt, dann läßt die glückliche Besitzerin sich das Grab, gewissermaßen nach Maß, graben. Stolz und mit großem Pomp zieht sie dann in Begleitung ihrer Freundinnen und Nachbarinnen sowie eines Rabbiners, der die üblichen Gebete zu sprechen hat, hinaus. Auf dem Friedhofe angekommen stellen sich die Frauen um das Grab auf, und diejenige, die einst, in ihm den ewigen Schlaf zu schlafen bestimmt ist, steigt hinab, legt sich der Länge nach hin und spricht ein kurzes Gebet, das der Rabbiner ihr soufflirt. Man glaube aber ja nicht, daß die Versammlung etwa besonders ernst gestimmt ist. Im Gegentheil, man scherzt und lacht.

Die letzte Sorge der Alten ist, Jemand zu finden, der an ihrem Sterbetage jedes Jahr die Sterbegebete sagen soll. Zu diesem Zwecke adoptirt sie einen Sohn, den sie zum Universalerben all ihrer Habseligkeiten macht. Dieser ist nun verpflichtet, an jedem wiederkehrenden Sterbetage das sogenannte „Kadisch" zu sagen, als wäre er ihr Sohn. Es gibt in Jerusalem arme Rabbiner, die mehrere solche Adoptivmütter haben, und die auch gewissenhaft die übernommenen Sohnespflichten erfüllen. So ausgerüstet erwartet die Greisin ruhig ihren Sterbetag. Aufgeklärte mögen wohl über solche naive Vorstellungen lächeln. Aber sie werden nicht umhin können, diese alle Schrecken des Todes überwindende Macht des Glaubens zu bewundern.

— Mittel zum Zweck. — „Warum trinkt denn der grantige Herr Bierhuber den Leuten da drüben so freundlich zu?" — „Damit sie schneller mit ihrem Salvator fertig werden. Sie sitzen nämlich auf seinem Platz."

— Sie weiß sich zu helfen. — Bei einem kleinen Diner läßt das Mädchen beim Hereintragen den Hasenbraten von der Schüssel auf den Boden heruntergleiten; die Hausfrau, eine ruhige, stets gefaßte Natur, sagt zum Mädchen, das natürlich den Braten sofort entfernt: „Lina, bringen Sie den andern herein!" — Kurz darauf erscheint der andre.

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier (zu einem Maschinenkonstrukteur): „Einjähriger Meier, den Parademarsch können Sie unbesorgt nachmachen — der ist nicht patentirt!"

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Press.“)

Inland.

Brauereibesitzer tagen.

Atlantic City, N. J., 8. Juni. Unter starker Betheiligung wurde im Royal Palace Hotel dahier die 45. Jahreskonvention der Brauervereinigung der Ver. Staaten eröffnet, und zwar mit einer Bewillkommnungsansprache des Präsidenten Joseph Theurer von Chicago. Eine Anzahl Komiteeberichte gelangte zur Verlesung und Erörterung. Dr. J. E. Siebel von Chicago wurde besondere Anerkennung für den Vortrag ausgesprochen, welche er vor dem Kongreß für unverfälschte Nahrungsmittel in St. Louis hielt. Hr. Rudolph Brand von Chicago verlas die Hauptpunkte vom umfassenden Bericht des Vigilanzkomites, und Dr. Max Henius von Chicago verlas den Haupttheil vom Bericht des Analysirungskomites. Es wurde auch ein Nominationsausschuß ernannt.

Tunnelbrand in Kolorado.

Denver, 8. Juni. Im Generalbureau der Denver & Rio Grande-Bahn traf die Nachricht ein, daß unter dem Gebälk im Tunnel zu Ruby, 24 Meilen westlich von Grand Junction, ein Feuer ausgebrochen ist und zeitweilig den Bahnverkehr zwischen Denver und Salt Lake City lahmgelegt hat. Es wird mehrere Tage dauern, bis der Verkehr dort wieder aufgenommen werden kann. Uebrigens ist der Tunnel nur 580 Fuß lang, und es sind Vorkehrungen zur Umbeförderung der Passagiere getroffen.

Die Hochfluthgefahren.

Grand Rapids, Mich., 8. Juni. Der Bürgermeister erließ kurz nach Mitternacht einen Aufruf um Freiwillige, um zur Stärkung der Deiche behilflich zu sein und eine völlige Ueberfluthung der Stadt zu verhindern. Hunderte meldeten sich. Der Bürgermeister selbst und Mitglieder des Stadtraths leiten die betreffenden Arbeiten.

Grand Rapids, Mich., 8. Juni. Während hier der Grand River noch weiter steigt, wird von Plätzen weiter stromaufwärts gemeldet, daß dort das Wasser im Stillstand oder im Fallen sei. Es wurde heute mit fieberhaftem Eifer daran gearbeitet, zu verhindern, daß die Deiche des Nordendes in Stücke geht, und der Erfolg dieser Bemühungen ist noch zweifelhaft. Etwa 100 große und kleine Geschäftsanlagen dahier sind wegen der Hochfluth geschlossen, wodurch 6000 Mann arbeitslos geworden sind. Der Schaden für Feldfrüchte, Brücken und Dämme in dieser Gegend wird in die

Ausland.

Flottenmannschaften verunglückt.

Doch nicht auf Schiffen, sondern auf einer Bahn. — Schneiderstreik in München zu Ende. — Deutschland befriedigt von Delcassés Sturz. Slowenen greifen deutsche Sänger an.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 8. Juni. Wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, brachte ein Torpedoboot zwei Todte, vier schwer und sechs leicht Verwundete von der Bemannung des kleinen Kreuzers „Medusa“ ein. Nach der sehr dürftigen Drahtnachricht hatten Mannschaften der „Medusa“ die schmalspurige Kleinbahn benutzt, welche vom Landungsplatze auf der Insel Borkum nach dem eigentlichen Bade Borkum führt. Auf dieser sind sie verunglückt. Da die Mannschaften sämmtlich nach Wilhelmshaven gehören, wurde das, vor Anker liegende Torpedoboot dazu ausersehen, den Transport der Verunglückten zu bewerkstelligen. Nähere Einzelheiten über den geheimnißvollen Unfall waren bisher nicht zu erlangen.

In München ist zwischen den streikenden Herrenschneidern und den Arbeitgebern eine Einigung erzielt worden, und der allgemeine Streik hat aufgehört.

In Göttingen ist die Familie eines Eisenbahnarbeiters an den schwarzen Blattern erkrankt. Die Polizei hat sofort umfassende sanitäre Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Die Kunde vom Sturz des französischen Ministers des Aeußern Delcassé ist hier in allen Kreisen mit unverhohlener Befriedigung aufgenommen worden. Im Auswärtigen Amt ist diesem Ereigniß mit Bestimmtheit entgegengesehen worden, nachdem in der französischen Deputirtenkammer über Delcassés Marokko-Politik vor vielen Wochen so unbarmherzig der Stab gebrochen war. In hiesigen amtlichen Kreisen spricht man sich unzweideutig dahin aus, daß der nunmehrige Personenwechsel auch einen Systemwechsel mit sich bringen müsse, wenn Frankreich davon profitiren solle.

Uebrigens ist die Lage in den letzten Tagen nicht so gefahrdrohend gewesen, wie sie in manchen Berliner und Pariser Blättern geschildert worden ist. Kritisch war sie gewiß,—aber die Angabe, daß ein Abbruch der Beziehungen zwischen den beiden Ländern in der Luft geschwebt habe, ist, wie man aus bester Quelle erfährt, völlig unbegründet.

In Laibach, der Hauptstadt des österreichischen Kronlandes Krain, hat der Nationalitätenstreit zu beklagenswerthen Ausschreitungen geführt. Die deutschen Sänger hatten anläßlich ihres Jahresfestes eine Parade veranstaltet, die sich durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte. Mehrere Kinder, die sich unter den Zuschauern befanden, wurden von den, blind darauf losfeuernden Tumultuanten schwer verletzt. Die Schutzmannschaft mußte mit blanker Waffe einschreiten, um die Slowenen zu Paaren zu treiben. Aber deren Hauptzweck war erreicht: das deutsche Sängerfest war gestört.

— Das Geschäftsviertel von Cordele, Ga., brannte nieder. Schaden $100,000.

Norwegens unblutige Revolution.

Christiania, 8. Juni. Wie man hört, will König Oskar unter keinen Umständen einem Prinzen seines Hauses gestatten, den norwegischen Thron, den ihm selbst aberkannt wurde, anzunehmen. Wenn sich dies bestätigt, so wird der Thron dem Prinzen Waldemar von Dänemark angetragen werden.

Stockholm, 8. Juni. Eine große Prozession mit Musikkorps veranstaltete gestern Abend am Schloß Rosendal eine Loyalitätskundgebung für König Oskar anläßlich des Vorgehens Norwegens. Als der König auf dem Balkon erschien, überreichte ihm eine Anzahl Damen einen Blumenstrauß.

Der, ohnedies heikle Gesundheitszustand des Königs ist durch die neue Krise sehr erschüttert worden.

In den schwedischen Provinzen scheint man, allgemein die Kunde von Norwegens Losreißung sehr kühl aufzunehmen.

Die schwedischen Zeitungen verdammen das Vorgehen Norwegens und sagen übrigens, daß die Union beider Länder sei nicht thatsächlich gelöst, da Schweden nicht seine Zustimmung gegeben habe. Es wird eine außerordentliche Sitzung des schwedischen Reichstags einberufen werden, und vorher wird wohl nichts weiter in der Sache geschehen. An eine Aufbietung von Waffengewalt glaubt anscheinend Niemand.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Baptistenverband für das nördliche Indiana, der zu South Bend tagte, stimmte eine Resolution nieder, welche den Oelkaiser Rockefeller für hochmoralisch erklärt.

— Bürgermeister Weaver in Philadelphia betraute Herrn Potter, den neuen öffentlichen Sicherheitsdirektor, auch mit einer Untersuchung der Wählerlisten.

— Salomon S. Schilling, Präsident der Privatbank von Schilling & Co. in Columbiana, O., welche vor einiger Zeit zumachte, wurde unter der Anklage der Unterschlagung verhaftet.

— In Philipsburg, Mont., wurde Clarence Young, der am 27. Mai den Expreßwagen eines Zuges der Northern Pacificbahn zu berauben suchte, zu 50 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Der Camerondamm am Thornapple-Fluß bei Chetek, Wis., brach ebenfalls infolge der Hochfluth. Viele Brücken sind fortgerissen, und mehrere Orte sind von Verkehr abgeschnitten.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League“ — Chicago 10, Boston 2; Pittsburg 3, New York 5; Cincinnati 5, Brooklyn 4; St. Louis 4, Philadelphia 7. „American League“ — Philadelphia 0, Chicago 8; Boston 2, St. Louis 1.

— In Oswego, N. Y., wurde eine Verschwörung entdeckt, den Millionär John Jay Tonkin durch Drohungen und eventuell durch Tochterraub $50,000 zu erpressen. Die Geschichte spielte schon seit zwei Jahren. Mehrere Verhaftungen sollen bald erfolgen.

Ausland.

— General Castro ist als Präsident von Venezuela wiedergewählt worden.

— König Alfons von Spanien war gestern der Gast des Lordmayors und der Stadtverwaltung von London.

— Der Maiabschuß des britischen Handelsministeriums weist eine Zunahme der Einfuhr um $10,264,500 und der Ausfuhr um $14,603,000 auf.

— Der König von Italien hat dem, zu schaffenden Internationalen Landwirthschaftsinstitut die Einkünfte eines Besitzes überwiesen, der einen Werth von $2,000,000 hat.

— Sehr enttäuscht sind die Russen, welche gestern, als am Geburtstage der Zarin, einen Regierungserlaß betreffs Einberufung einer Nationalversammlung erwartet hatten.

— Der französische Flottenminister Thomson verlieh dem, soeben von seiner Südpolarreise zurückgekehrten Entdecker Dr. Charcot das Kreuz der Ehrenlegion.

— Der Papst dankte in einem Schreiben an den Mikado von Japan herzlich für die Freiheiten, welche den katholischen Missionären in den, von den Japanern eroberten Gebietstheilen gewährt werden.

— In Manchester trat der internationale Baumwollkongreß zusammen. Baron Carloni (Italien) u. A. protestirten bei der Erörterung der Baumwollspekulation gegen die Termingeschäfte.

— Kaiser Wilhelm führte den französischen Gästen der Kronprinzenhochzeit auf dem Döberitzer Exerzierplatz die 2. Gardekavalleriebrigade vor, lud die Gäste zu einem Gabelfrühstück auf freiem Felde und brachte sie dann in seinem Automobil nach Berlin zurück.

— Das deutsche Auswärtige Amt erklärt, daß die deutsche Regierung nichts mit Kohlenstationen zu thun hat, die angeblich von deutschen Handels-Gesellschaften auf der dänisch-westindischen Insel St. Thomas errichtet werden.

Gute Denkkraft bringt

Erfolg.

Gesundes Gehirn

wird erzeugt von

GRAPE-NUTS

Wie Ihr den Werth Eures Telephons auf das Doppelte erhöhen könnt.

Es kostet Euch drei oder vier Cents per Tag mehr- aber —

Seht Euch diese Liste an:

Es erspart Euch alles Treppensteigen, herauf und hinunter und hinunter und herauf, wozu Euch Euer Telephon jetzt zwingt.

Es bringt die Stimme des Arztes an Euer Ohr im Bett, Tag oder Nacht, jede Minute.

Es bringt die Polizei-Station und ihre Macht in Bereich Eures Armes die ganze Nacht.

Es bietet Euch einen direkten Feuer-Alarm-Draht von Eurem Schlafzimmer nach dem Feuer-Department und bringt dieses Department schnell zu Eurer Hilfe, im Fall Euer Haus in Feuer ist und Ihr vielleicht vom ersten Floor abgeschnitten seid.

Es ermöglicht es Eurer Gattin oder Mitgliedern des Haushalts von einem Stockwerk zum anderen zu sprechen, ohne Schreien oder Treppenlaufen, mittelst einer kleinen Extra-Einrichtung.

Und was ist das Ding, das so viele moderne Wunder wie Aladdins Lampe bewirkt? Einfach eine Extension zu Eurem Telephon, das Ihr in ein paar Tagen eingelegt haben könnt, wenn Ihr Main 294 aufruft. Thut es sofort.

CHICAGO TELEPHONE CO.

— Als muthmaßlicher Nachfolger Delcassés im französischen Ministerium des Auswärtigen wird Jules Cambon genannt, derzeit französischer Botschafter in Madrid. Andererseits verlautet, der Premierminister Rouvier werde dauernd das Portefeuille des Auswärtigen behalten.

— Amtlich wird mitgetheilt, daß Kaiser Wilhelm heuer keine Reise nach Norwegen macht, da politische Fragen ihn zu stark beschäftigen. Man glaubt auch, er wolle Anschuldigungen vorbeugen, als ob er Aspirationen nach der norwegischen Krone für einen Hohenzollern habe!

— Daß das russische Wladiwostok-geschwader nicht während der kürzlichen Seeschlacht ausfuhr und eine Demonstration zugunsten Rodschestwenskys veranstaltete, wird jetzt damit erklärt, daß Kontreadmiral Jessen nicht einmal wußte, ob Rodschestwensky um Japan herumfahren oder seinen Weg durch die Meerstraße von Korea erzwingen wolle.

— Man erwartet in politischen deutschen Kreisen, daß die Verhandlungen mit den Ver. Staaten zur Anbahnung neuer und besserer Handelsbeziehungen in Bälde beginnen werden. Die deutsche Regierung ist zu weitgehendem Entgegenkommen geneigt, sobald die Chikanen bei der amerikanischen Zollabfertigung einigermaßen beigelegt sind.

— Ein Pariser Gerichtshof entschied, daß der Schah von Persien nicht gezwungen werden kann, Schulden zu zahlen, welche er in Frankreich kontrahirte. Es handelte sich um die Forderung eines Architekten, welcher den persischen Pavillon auf der letzten Pariser Ausstellung gebaut hatte; derselbe beantragte erfolglos, das Gepäck des Schahs auf seinem kommenden Besuch zu beschlagnahmen.

Lokalbericht.

Aus der Scheidungsmühle.

George O. Sprouls Ehefesseln gesprengt.

Richter Healy gewährte heute Geo. O. Sproul die nachgesuchte Scheidung von seiner Gattin, geb. Olive M. Parkey, die er im Jahre 1875 in New Brunswick heirathete. Er gab auf dem Zeugenstande an, daß die Frau ihn im Jahre 1896 verließ, weil er nicht dulden wollte, daß seine älteste Tochter mit ihrem Verehrer, einem „Captain“ der „Volunteers of America,“ Spaziergänge unternahm, von denen sie gewöhnlich erst Nachts heimkehrte. Sie sei aus freien Stücken gegangen und habe sich geweigert, zu ihm zurückzukehren.

Dr. Katherine Brainerd Rich, die im Jahre 1899 von John Parker Rich in Albany, Vt., geschieden wurde, hat das Kreisgericht ersucht, ihren geschiedenen reichen Mann zu zwingen, die Mittel zur Erziehung ihrer Tochter, Jean Katherine Rich, herzugeben.

Die Antragstellerin wohnt Nr. 6200 Monroe Str. Sie behauptet in der Bittschrift, daß sie geglaubt habe, selbst für ihr Kind sorgen zu können. Seit ihrer Scheidung habe sie aber ihr Vermögen eingebüßt. Sie glaube daher, daß der Vater des Kindes für dessen Unterhalt und Erziehung sorgen sollte.

Frau Ella Good betreibt ein Kosthaus im Hause Nr. 1833 95. Str. Im letzten Jahre kam ihr Gatte John eines Tages nach Hause und erklärte, er wolle eines der in der Küche arbeitenden Mädchen entlassen. Als seine Frau dagegen einwendete, daß das ihre Sache sei, schlug er ihr in's Gesicht und ertränkte dann seine Wuth in Spirituosen, lief fort und hat sich seitdem nicht wieder sehen lassen. Frau Good hat vergeblich versucht über sein Verbleiben Auskunft zu erhalten. Richter Healy gewährte ihre Bitte um Scheidung.

John August Eck, Mitglied der Firma Theodor C. H. Wegeforth Co., Nr. 133 South Water Straße, hat im Superiorgericht auf Scheidung von seiner Frau Barbara angetragen, die ihn am Weihnachtstage des Jahres 1886 nach anderthalbjährigem Zusammenleben verlassen und nie wieder etwas von sich hören lassen.

Aus dem Bankerottgericht.

Im Bundeskreisgericht kam heute der Schauspieler und Theaterunternehmer Jules Walter um Entlastung von seinen Schulden ein, die er auf $22,980 bezifferte, während seine Bestände nur einen Werth von $856 haben sollen. Walter stand zuletzt an der Spitze einer Gesellschaft, welche mit dem Stück „Sidetracked“ durch das Land zog. Er schuldet noch verschiedenen Mitgliedern seiner Truppe Gage, und er möchte auch von der Verpflichtung, diese zu bezahlen, entbunden sein.

Leset die „Sonntagpost“.

Des Verraths bezichtigt.

Soll versucht haben, eine Konkurrenz-Genossenschaft zu gründen.

Die „Woman's International Trade Union Label League“ hielt gestern im Hull House eine Versammlung ab, und bei dieser Gelegenheit wurde Frau Lue M. Simpson aus dem Vollzugsausschuß des Verbandes ausgestoßen. Sie wird beschuldigt, dadurch einen Verrath an der Sache der Organisation begangen zu haben, daß sie mit der „American Federation of Labor“ in schriftliche Unterhandlungen eintrat, welche auf die Bildung einer neuen Vereinigung hinzielten, die der League Konkurrenz machen sollte und an deren Spitze sie zu stehen hoffte. Frau Simpson erwiderte die Angriffe durch die Behauptung, daß die Präsidentin, Frau Mayme Bartell, ihr den Auftrag gegeben habe, Urkunden zu vernichten, aus denen hervorgehe, daß Frau Bartell selber einen ungesetzlichen Lokalverband gegründet habe.

Am Nachmittag machten die Theilnehmer an der Konferenz eine Spazierfahrt in Kutschen, und am Abend hielten Joseph Gilbert von Salt Lake City, Jane Addams und Mary McDowell Ansprachen. Morgen Abend findet im Hull House ein Bankett statt.

Kam glimpflich davon.

An Jackson Boulevard und Clark Straße wurde heute ein Straßengänger von einem Kraftwagen über den Haufen gefahren, kam aber mit leichten Verletzungen an der linken Hand davon und entfernte sich, ehe sein Name ermittelt werden konnte. Der Kraftwagen war angeblich mit der Nummer 435—E versehen. In der Stadthalle wurde festgestellt, daß eine Lizens unter dieser Nummer dem Anwalt Wm. Friedman, Nr. 3154 Michigan Ave., ausgestellt worden ist.

Ertrunken.

Aus dem See am Fuße von Bank Straße wurde heute die Leiche von Matthew Printz, Nr. 108 Gault Ct., gezogen und in einer Ambulanz nach Fred Klaners Bestattungsgeschäft, 494 N. Clark Str., geschafft. Man muthmaßt, daß der Verstorbene gestern Abend in den See fiel und ertrank.

Wichtige Entscheidung.

In Sachen Samuel B. Hartman gegen W. O. Fecnaughty u. A.

In dem Replevin-Verfahren, welches Samuel B. Hartman im Bundeskreisgericht des westlichen Distriktes des Staates New York gegen Charles H. Loveland und McKessen & Robbins angestrengt hat, wurde Ambro R. Park, ein Mitglied der Firma John D. Park & Sons Co., als Zeuge vernommen. Er weigerte sich, gewisse an ihn gestellte Fragen zu beantworten und gewisse Dokumente vorzulegen, weil er dadurch Geschäftsgeheimnisse preisgeben würde.

Daraufhin wandte sich der Kläger, Samuel B. Hartman, an den Bundesrichter A. C. Thompson von New York, der entscheiden sollte, ob A. R. Park gehalten sei, die an ihn gestellten Fragen zu beantworten. Der Richter entschied in bejahendem Sinne und sagte in seiner Entscheidung u. A.: „Kläger (Samuel B. Hartman) sucht in dem Replevin-Verfahren zu beweisen, daß McKessen & Robbins, Charles H. Loveland und die John D. Park & Sons Co. sich dazu verschworen haben, in betrügerischer Weise eine Eisenbahnwagen-Ladung „Peruna“ von dem Kläger zu erlangen.

Sobald dieser den Betrug entdeckt hatte, erklärte er den über den Kauf abgeschlossenen Vertrag für nichtig, erbot sich zur Rückerstattung des gezahlten Kaufpreises und strengte das Replevin-Verfahren an, um wieder in den Besitz der Waare zu gelangen. Es kann nun meiner Ansicht nach kein Zweifel darüber obwalten, daß Kläger das gesetzliche Recht hatte, den Kauf für ungiltig zu erklären. Sowohl McKessen & Robbins wie auch Loveland hatten Kontrakte mit dem Kläger abgeschlossen, wonach sie von diesem „Peruna“ beziehen konnten.

Der Kläger behauptet nun, daß sie — was einem Kontraktbruch gleichkam — sich mit der John D. Park & Sons Co. dahin verschworen, von Hartman „Peruna“ geliefert zu erhalten und dann die Waare an die Park & Sons Co. zu schicken, die große Mengen von „Peruna“ verkaufte, ohne einen Kontrakt mit Hartman geschlossen oder eine andere Möglichkeit zu haben, „Peruna“ zu erlangen, als eben die, welche ihr McKessen & Robbins und Loveland boten

Als McKessen & Robbins den Posten „Peruna“ bestellten, gaben sie Hartman gegenüber an: „Wir wollen — auf Grund des mit Ihnen abgeschlossenen Kontraktes — den Posten „Peruna“ kaufen, ihn auf den Markt werfen und als Ihre Agenten verkaufen, wie wir dies bislang gethan haben.“ Thatsächlich war dies eine Entstellung der Thatsachen, denn ihre Absicht war von vornherein, den Posten „Peruna“ an die Park & Sons Co. zu verkaufen, obwohl dies nach dem mit Hartman geschlossenen Kontrakt unzulässig war.

Der Kläger sucht zu beweisen, daß die unabhängige Firma John D. Park & Sons Co. einen Kampf gegen Hartman und die sog. „Trust-Gesellschaften“ in dem betr. Geschäftszweige führt, aber dennoch versucht, auf indirektem Wege sich ihre Waare zu verschaffen.

Der Zeuge Ambro R. Park weigere sich nur deshalb, die an ihn gestellte Frage zu beantworten, weil er fürchte, er könne in Zukunft keine Waaren mehr auf dem genannten betrügerischen Wege erlangen, falls er die Namen Derjenigen preisgebe, welche ihm dies bisher ermöglicht haben. Meiner Ansicht nach ist dies aber kein „Geschäftsgeheimniß“ solcher Art, die Anspruch auf den Schutz des Gerichtes hat. Die dem Zeugen vorgelegten Fragen waren gesetzlich zulässig und sind von ihm zu beantworten.

Deutsch-am. Lehrerseminar.

Eröffnet im September seinen 27. Kursus.

Das Nationale Deutschamerikanische Lehrerseminar zu Milwaukee, Wis., eröffnet am 11. September dieses Jahres seinen 27. Kursus. Seit ihrer Gründung im Jahre 1878 hat diese Pflegestätte deutscher Sprache, deutscher Pädagogik und deutscher Sitten Hunderten von jungen Lehrern und Lehrerinnen ihre berufliche Vorbildung gegeben und sie instand gesetzt, an öffentlichen und privaten Lehranstalten mit Begeisterung und treuer Hingabe an dem großen Erziehungswerke mitzuhelfen.

Der Seminarkursus umfaßt drei Jahre bei kostenfreiem Unterricht. Mittellosen Zöglingen wird auf Empfehlung des Direktors der Anstalt aus der Seminarkasse ein in Monatsraten zur Auszahlung gelangender Stipendienvorschuß gewährt.

Durch das in Verbindung mit dem Lehrerseminar und dessen Musterschule stehende Turnlehrerseminar, einer Schöpfung des Nordamerikanischen Turnerbundes, wird den Seminaristen eine gründliche turnerische Ausbildung gewährleistet. Auch erhalten sie von dieser Anstalt die Berechtigung zur Anstellung als Turnlehrer an den öffentlichen Schulen.

Strebsame junge Leute, welche die Neigung in sich fühlen, sich dem Lehrerberufe zu widmen, und deren sprachliche und wissenschaftliche Vorbildung den Aufnahmebedingungen entspricht, werden ersucht, sich mit Direktor Max Griebsch vom Lehrerseminar, 558 Broadway, schriftlich oder persönlich in Verbindung zu setzen. Aufnahmebedingungen sind:

Zöglinge, welche um Aufnahme in das Seminar nachsuchen, müssen das sechzehnte Lebensjahr überschritten haben und folgendes Mindestmaß von Kenntnissen besitzen:

A) Deutsche und englische Sprache. 1. Mechanisch geläufiges und logisch richtiges Lesen: 2. Kenntniß der Hauptregeln der Wort- und Satzlehre; 2. Richtige mündliche und schriftliche Wiedergabe der Gedanken in beiden Sprachen.

B) Mathematik. Sicherheit und Gewandtheit in ganzen Zahlen, in gemeinen und Dezimalbrüchen, in benannten und unbenannten Zahlen, Zins- und Diskonto-Rechnung.

C) Geographie. Bekanntschaft mit den fünf Erdtheilen und Weltmeeren, der Geographie Amerikas und den Hauptbegriffen der mathematischen Geographie.

D) Geschichte. Kenntniß der Geschichte der Vereinigten Staaten.

E) Naturgeschichte und Naturlehre. Beschreibung einheimischer Pflanzen, Thiere und Steine; die einfachsten Lehren der Chemie und Physik; eine elementare Kenntniß des menschlichen Körpers.

Abiturienten gut stehender „High Schools“ finden Aufnahme in die zweite Klasse und können somit den Kursus in zwei Jahren beenden, vorausgesetzt, daß ihre deutschsprachliche Ausbildung den gestellten Anforderungen entspricht.

Da der Kindergarten ein wesentlicher Theil des Volksschulsystems ist, so ist von der Seminarbehörde ein Kursus zur Ausbildung von Lehrerinnen für solche Anstalten eingerichtet worden. Die Aufnahmebedingungen für diesen Kursus sind die gleichen wie für die anderen Zöglinge des Seminars.

Homöopathen von Ameri a.

Halten ihre Jahresversammlung in diesem Monat hier ab.

Die 61. Jahresversammlung des Nationalverbandes der Homöopathen wird vom 26. Juni bis zum 1. Juli hier abgehalten werden. Das Hauptquartier wird sich im zweiten Stock des Auditorium Hotels befinden, während die Versammlungen der verschiedenen besonderen homöopathischen Gesellschaften theils im Bankettsaal des Auditoriums, theils in der Musikhalle des Fine Art Building abgehalten werden.

Der Lokal-Ausschuß setzt sich aus folgenden Aerzten zusammen: Joseph P. Cobb, Vorsitzender, C. E. Kahlke, T. E. Costain, H. B. Halbert, W. S. Harvey, W. M. Stearns, F. H. Hieland, C. G. Fellows, M. B. Blouke, A. L. Blackwood, S. H. Aurand, Sarah Hobson, Robert N. Morris, C. J. Swan, Stafford T. Mitchell, L. A. Schultz, Julia Strawn, Mark M. Thompson, George E. Richards, J. H. Allen, A. E. Thomas und E. C. Sweet.

Im Fine Arts Building wird die Versammlung am Montag, den 26. Juni, Morgens 8½ Uhr, eröffnet. Gouverneur Deneen und Mayor Dunne werden die Gäste in Staat und Stadt willkommen heißen. Der Präsident des Verbandes, Dr. George Royal, folgt dann mit der Eröffnungsrede. Der erste Tag schließt mit einem Empfang und Ball.

Zum letzten Mal.

Richter Kavanagh bewilligt wiederum einen Prozeßaufschub.

Bis morgen früh um 9½ Uhr hat Richter Kavanagh auf Wunsch des Anwalts Levy Mayer die auf heute angesetzte Verhandlung über den Antrag verschoben, die gegen Will J. Davis und Andere infolge der Iroquois Brandkatastrophe erhobenen Anklagen niederzuschlagen; wie bei den bisherigen Verschiebungen erklärte auch heute der Richter, daß dies die allerletzte sei, und als der Hilfsstaatsanwalt Lindley wenige Minuten später im Gerichtssaal eintraf, theilte ihm der Richter mit, morgen werde die Verhandlung aber ganz sicher abgehalten werden, einerlei, ob Herr Mayer sich daran betheilige oder nicht.

Kurz und Neu.

* Samstag Nachmittag und Abend wird ein Gebäude auf dem Mark White-Parkplatz an der Halsted und 29. Straße eingeweiht werden. Bei dieser Gelegenheit werden mehrere Südparkkommissäre und Geschäftsleute in jener Gegend Reden halten. Am Nachmittag werden Kinderspiele veranstaltet, auch findet Nachmittags und Abends ein Konzert statt.

Leset die „Sonntagpost“.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Telephon: Exchange 3 Postbestellungen ausgeführt.

Schuhzeug für den Sommer

Neue und modische niedrige Schuhe für Damen zu **1.49**. Schuhe, welche in den meisten Läden zu $2 und $2.50 das Paar verkauft werden. Schuhe welche für alle Gelegenheiten passend sind—für Straße, Dreß oder Hausgebrauch. In Patent Colt, Vici Kid und den beliebten Schattirungen von Tan. Biegsame, leichte und mittelschwere Sohlen, mit Military, Cuban oder niedrigen Absätzen, $2 bis $2.50 Qualitäten — das Paar zu **1.49**

Niedrige Schuhe und Sandalen für Mädchen und Kinder, Vici Kid, Patentleder und Tan, angebrochene Partien, doch wird es für Euch eine Leichtigkeit sein, ein Paar zu finden, das Euch paßt. Es sind $1.50 bis $2 Qualitäten, herabgesetzt, das Paar zu **98c**

Braune Canvas Schnürschuhe für Kinder, mit Leder-Sohlen. Ein schöner kühler Sommer-Schuh für die Kleinen. In Größen 8½ bis 10½, $1 Qualität, das Paar zu **59c**

$1 Kabo-Korsets für 39c

Die Kabo Korset-Fabrik hat beschlossen, keine „Golf“-Gürtel in rosa und blau mehr herzustellen. Dies ist eines der bestverkäuflichen Dollar-Korsets im Markt. Die Styles sind die neuesten. Der Einkauf umfaßt ungefähr 3,600 dieser Korsets, alle gemacht von feinem Batiste, oben und unten besetzt mit Spitzen, gr. Skirt-Hoken vorne, befestigt mittels einer Schleife hinten, die nach vorne gezogen und dort geknotet wird — ganz verschieden von irgend einer anderen Sorte Gürtel. Ueberall verkauft zu $1, hier zu **39c**. **39c**

Kleider für Knaben

Ausgezeichnete Bargains in Kleidern für Knaben und Jünglinge—zum Beispiel, lange Hosen Anzüge für Jünglinge. Auswahl aus 300, in einfachen oder doppelbrüstigen Facons, helle und dunkle Schattirungen, hübsche Muster und blaue Serges, in kleinen Nummern, $5 und $6 Anzüge, so lange der Vorrath reicht, zu **3.95**. **3.95**

Anzüge für Knaben, einfach, doppelknöpfig und Norfolk, in dunklen Mustern, welche so sehr befriedigen, schlicht schwarz und blau, gut passend, und die Facon und der Preis sind unvergleichlich, **1.50**. **1.50**

Anzüge für Knaben, doppelknöpfige und Norfolk-Anzüge, von hellen und dunklen fancy Cheviots, auch schlichtblaue und schwarze Cheviots, 3 Stück-Anzüge, in einfach-knöpfiger Facon, Größen 8 bis 16 Jahre, gewöhnlich für $3.50 verkauft; auch Matrosen Blusen-Anzüge für Knaben, Navy und Royal blaue Serges, Eton, mit plaited Front, Größen 5 bis 10 Jahre, und gewöhnlich für $4 verkauft, Freitag für **2.95**. **2.95**

Corduroy-Hosen für Knaben, Größen 5 bis 14 Jahre, ein gutes Kleidungsstück für den allgemeinen Gebrauch, das Paar für **25c**.

Negligee-Blusen für Knaben, in Madras u. Percale, in der besten Weise gemacht, mit und ohne Kragen, Größen für Knaben, 6 bis 16 Jahre, Auswahl **29c**

Leder-Gürtel für Knaben, braun, grau, schwarz und lohfarbig, Größen 26 bis 34 Zoll, speziell, morgen für **9c**

Taschentücher

Beschmutzte oder zerdrückte Partien aus der Department-Auslage zu ungefähr der Hälfte des gewöhnlichen Preises. Fancy Taschentücher für Damen und Kinder, viele Muster und Qualitäten, alle in feinem Belfast Cambric. Sie sind gerade so gut wie neu, nachdem sie gewaschen sind. Auf dem Bargain-Ladentisch Freitag zu **3c**

Belfast Cambric Taschentücher für Männer, mit bedruckten Borders, in zwanzig hübschen Mustern, speziell, das Stück zu **4c**

Damen-Taschentücher, in Stickerei- und Spitzen-Effekten. Kaum zwei einander ähnlich, 200 Muster etwas beschmutzt, Stück zu **11c**

Putzwaaren

Ueber 300 garnirte Hüte in assortirten Styles, von denen Ihr Freitag die Auswahl treffen könnt zu **$1**. Dies ist ein großer Bargain, denn die Hüte haben hübsche Facons und schöne Styles. Diese Hüte wurden gemacht um für $3 und mehr verkauft zu werden. Wenn Ihr sie seht, werdet Ihr ausfinden, daß diese Behauptung wahr ist, **$1**

Leghorn Flats, Inverted Krone, **24c**.

Weiße Duck-Kappen, das Stück **5c**.

$3.50 französische Chip u. Java Hüte, zweifarbig, **1.50**.

38c und 48c Flügel, alle Farben, per Paar, **25c**.

$1.50 Kinder-Sailorhüte, **75c**.

Groceries

Wir machen prompte Ablieferungen nach allen Theilen der Stadt und den Vorstädten. Offeriren größere Bargains als je zuvor. Telephon: Private Exchange 3, falls Ihr nicht nach dem Laden kommen könnt.

Mungers feinste Creamery Butter — das Pfund für **23c**

Fancy große Cal. Zitronen, Dutz.	15c
Gestoßener Zucker, 10 Pfund für	65c
Brandts Lemon Juice, die Flasche	15c
Hires präparirtes Rootbeer, Dutzend	90c
Pepsin Ginger Ale, Quart-Flasche	12c
Blood of the Grape, Quart-Flasche	40c
Banquet Phosphate, per Flasche für	10c
Fancy Burbank-Kartoffeln, Bu.-Sack	35c
Oliven, mit Anchovies gestopft, Büchse	10c
Pate de Fois Gras, per Büchse, nur	15c
Importirte Oel-Sardinen, Büchse,	10c
Hiesige Oel-Sardinen, ¼ Büchse,	4c
Marshalls kippered Häringe, Büchse	15c
Chinook Lachs, 1 Pfd. hohe Büchse,	16c
Anchovy oder Soy Sauce, oder Wallnuß-Catsup, Flasche,	20c
Bestes gem. Hühnerfutter, 100 Pf.	1.65
C. u. B. Malz-Essig, Quart-Flasche	18c
Runkel Bros, Chokolade zum Kochen,	25c
Star Gelatin, 3 Packete für nur	25c
Wheat Krisp Breakfast Food, 3 für	25c
Cornstärke, 1 Pfund-Packet für nur	4c
Frisch gebackener Fruchtkuchen, Pfd.	15c
O. G. Java u. Mokka Kaffee, 3½ Pfd.	$1
Fancy Santos Kaffee, 5 Pfund für	$1
Old Fashion Japan Thee, reg. 50c,	37c
Fancy Theestaub, das Pfund morgen	9c
Tetley oder Liptons Ceylon Thee, 3 Pfd. Büchsen, Pfund	49c
Sniders Tomato Catsup, Pt.-Flasche	16c
California Olivenöl, ½ Pint-Flasche,	23c
Crawford Pfirsiche, 3 Pfd. Büchse,	20c

Weißwaaren

Rester-Stücke von India Linons und Percale Mulls, gewöhnlich zu ungefähr dem doppelten Preis verkauft, per Yard, **9c**

Kinder-Trachten

Lange und kurze Baby-Kleider, gemacht von feiner Qualität Nainsook, prächtig besetzt mit zarten Stickereien u. Hohlsaum; Größen für Kinder im Alter von 6 Jahren und von 1 bis 2 Jahren, waren früher $1; zu **69c**

Lange Cambric Baby-Slips, besetzt mit hohlgesäumt. Ruffles, zu **15c**

Gingham Kinder-Kleider, besetzt mit hübscher Stickerei, volles Sortiment von hübschen rosa und blauen Karrirungen, Größen 1 bis 3 Jahre; spezieller Werth zu **19c**

Gingham Kinder-Kleider, Russian und franz. Blouse Styles, prächtig besetzt mit Stickerei und weißem Tucked Lawn; für Kinder von 2 bis 6 Jahren; regulär 85c; speziell **59c**

Kinder-Strohhüte, hübsch garnirt mit Blumen, zu **25c**

Lawn-Schaukeln

Die Chicago Rasen-Schaukel, 8 Fuß hoch, mit zwei Sitzen, 20 Zoll breit, Reclining Rückenlehne, mit den Füßen in Bewegung zu halten, gemacht von bester Qualität Holz, angestrichen und gefirnißt. Diese Schaukel ist stark gemacht und so verstärkt, daß sie sehr steif ist, aber sie ist leicht abzunehmen und aufzustellen, **3.95**. **3.95** Die wohlbekannten Tothill Schaukeln, in allen Größen, dieselben wie auf Schul-Spielplätzen gebraucht werden. Wir liefern sie ab und setzen sie kostenfrei auf innerhalb eines gewissen Umkreises.

Japanese Split Bamboo Porch-Rouleaux, 4 bei 6 Fuß, eine Seite polirt. Vollständig mit Seilen u. Pulleys, **50c**.

Zusammenlegb. Hartholz Camp-Stühle, mit gestreiftem Canvas Sitz, stark gemacht und sehr hübsch, **18c**.

Zusammenlegb. Hartholz Camp-Stühle, mit Rücken, schwer gestreifter Canvas Sitz, stark gemacht und hübsch ausgestattet, **25c**.

Tapeten

Unser Lager von Tapeten ist immer vollständig, Preise immer die niedrigsten. Tapeten, am Freitag gekauft, werden am Montag tapezirt.

Bettzimmer-Tapeten, gestreifte und geblümte, spez. niedriger Preis, Rolle **6c**.

Sitting Room und Eßzimmer-Tapeten, große und kleine Muster, per Rolle, **5c**.

Elegante Parlor-Tapeten, goldverzierte, per Rolle, **10c**.

25c gefirnißte Tiles, per Rolle, **14c**.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der abgesetzte König.

Mit der Unabhängigkeitserklärung der amerikanischen Kolonien verglichen, ist die norwegische merkwürdig leidenschaftlos, zahm und schwächlich. Sie überzeugt vielleicht die Norweger selbst, aber sicherlich sonst Niemanden von der Nothwendigkeit, auch das letzte Bindeglied zwischen Schweden und Norwegen zu zerbrechen und den König Oskar abzusetzen. Im Grunde genommen gibt das norwegische Storthing zu, daß weder das schwedische Volk noch der beiden Ländern gemeinsame König den Norwegern jemals ein Leid zugefügt hat. Seine Beschwerden sind die einer launischen Frau, die mit einem nach ihrem eigenen Geständnisse guten und braven Manne nur deshalb nicht mehr zusammenleben will, weil er ihre „höhere Sehnsucht“ nicht zu befriedigen vermag. Norwegen hat von jeher sein eigenes Ministerium und Parlament, sein eigenes Heer- und Flottenwesen gehabt, durfte Freihandel treiben, während Schweden Schutzzölle hatte und durfte überhaupt thun, was ihm beliebte. Da aber sein Name an den Namen Schwedens geknüpft ist und es sich im Auslande durch die schwedischen Gesandten vertreten lassen muß, bildet es sich ein, daß es doch nicht ganz unabhängig ist.

Die Forderung, daß Norwegen das Recht erhalten solle, besondere Konsuln zu ernennen, war lediglich ein Vorwand, um einen Streit anzufangen, denn da die Konsuln dem Ministerium des Auswärtigen unterstellt sein müssen, und dieses für sie verantwortlich ist, so kann Schweden unmöglich in die Einsetzung von Konsuln willigen, die nur von der norwegischen Regierung zur Rechenschaft sollen gezogen werden können. Wäre diese Forderung zugestanden worden, so hätte folgerichtig Norwegen auch seine eigenen Gesandten haben müssen, was mit anderen Worten heißt, daß die Vereinigung mit Schweden gänzlich wäre aufgehoben worden. Daß hierzu der König nicht die Hand bieten würde, ließ sich mit Sicherheit voraussagen. Dennoch wird er nur deshalb der Herrschaft über Norwegen für verlustig erklärt, weil er der Trennung nicht zustimmen wollte. Norwegen hatte ihn vor die Wahl gestellt, entweder freiwillig die Scheidung von Schweden vorzunehmen, oder diese auch ohne seine Genehmigung aussprechen zu lassen. Jetzt aber macht es ihm einen Vorwurf daraus, daß er auf diesen „Vorschlag zur Güte“ nicht eingehen wollte. Da wäre es doch ehrlicher und würdiger gewesen, wenn Norwegen von vornherein erklärt hätte, daß es mit Schweden überhaupt nichts mehr zu thun haben wolle.

Mit Waffengewalt wird Schweden schwerlich eine „Union“ wiederherstellen wollen, die ohnehin blos auf dem Papier stand. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob die anderen europäischen Mächte die Unabhängigkeit Norwegens trotz der vom König Oskar bereits eingelegten Verwahrung anerkennen und das von ihnen selbst abgefaßte Protokoll vom Jahre 1814 zerreißen werden. Weigern sie sich, norwegische Gesandte zu empfangen, so wird der neue Staat gewissermaßen in der Luft schweben. Mit der Anerkennung aber werden sie schon deshalb zögern, weil das Beispiel des norwegischen Storthings anderswo Nachahmung finden könnte. Die Magyaren vor Allem liegen gegenwärtig auch im Streite mit ihrem Könige, weil dieser nicht den Ungarn und Oesterreich umschließenden Heeresverband thatsächlich sprengen lassen will. Der Kaiser von Oesterreich kann ebenso wenig wie der König von Schweden ein Ministerium zusammenbringen, das dem Parlamente genehm ist. Warum könnte somit nicht der ungarische Reichstag nach dem Vorgange des norwegischen Storthings dem biederen Franz Joseph mittheilen, daß er sich unter den obwaltenden Umständen als abgesetzt zu betrachten habe? Desgleichen könnte Irland, obwohl es kein eigenes Parlament hat, die „Union“ mit Großbritannien einseitig auflösen, und den König Edward auffordern, einen seiner Söhne oder Neffen auf den irischen Thron zu setzen. Finland könnte eine gleiche oder ähnliche Ankündigung dem Kaiser von Rußland zugehen lassen. Wird einmal der Grundsatz anerkannt, daß eine „Personalunion“ zwischen zwei Ländern von der einen Partei ohne Zustimmung der anderen gekündigt werden kann, so sind die Folgen gar nicht abzusehen. Deshalb ist es vor der Hand unwahrscheinlich, das das „Pronunciamento“ des norwegischen Storthings die Billigung „Europas“ finden wird.

Ohne Zweifel wollten die Norweger eigentlich eine Republik begründen, hielten es aber für schlauer, sich zur Annahme eines Schattenherrschers aus dem Hause Bernadotte bereit zu erklären. Wenn sie jedoch auf diese Art den Widerstand des Königs Oskar brechen und das Uebelwollen der anderen Mächte besiegen zu können glauben, so sind sie sicherlich im Irrthum. Es würde dem Könige von Schweden sehr schlecht anstehen, um den Preis der Zerreißung seiner Länder seine Familienansprüche zu retten, und es wird den europäischen Mächten höchst gleichgiltig sein, ob Norwegen eine Republik oder ein „Wahlkönigthum“ sein will. Vermuthlich wird es sich bald herausstellen, daß die Norweger sich in jeder Hinsicht verrechnet haben.

Immer schlimmer.

Als seiner Zeit der sogenannte „Frick-Ausschuß“ mit einer Untersuchung der Verwaltung der Equitable Versicherungs - Gesellschaft beauftragt wurde, war es dem Publikum schon längst klar, daß in der großen Gesellschaft Vieles nicht war, wie es sein sollte. Der Streit zwischen dem Präsidenten Alexander und dem 1. Vizepräsidenten und Besitzer der Aktienmehrheit, Hyde, hatte ausgibig dafür gesorgt. Man war auf ziemlich unangenehme Enthüllungen seitens des Frick-Ausschusses vorbereitet, vorausgesetzt, daß dieser der Wahrheit die Ehre geben und nicht einen Weißwaschungs - Bericht einreichen werde. Als der Inhalt des Frick-Berichts dann aber bekannt wurde, sah man doch auch die schlimmsten Befürchtungen noch übertroffen. Nach demselben war die ganze Verwaltung der „Equitable“ von einem Ende bis zum andern sträflich liederlich und verschwenderisch, und zum Theil wenigstens korrupt. Es war demnach nicht nur Manches, sondern sehr Vieles „faul“ in der großen Gesellschaft.

Der Bericht machte trotzdem einen guten Eindruck bei dem Publikum, denn er schien das Ergebniß einer ehrlichen und ziemlich schonungslosen Untersuchung, und schon die Thatsache, daß eine solche vorgenommen und ein solcher Bericht unterbreitet werden konnte und wurde, gab Hoffnung auf eine ehrliche und gründliche Reorganisation und Reinigung der Gesellschaft. Als aber dann am nächsten Tage die Verlesung und Besprechung des Frick-Berichts in der Direktorenversammlung zu den häßlichsten Szenen führte, als Hyde und Alexander, die sich bis dahin so bitter bekämpft hatten, plötzlich gemeinsame Sache machten gegen den Frick-Ausschuß und auf ihr Gebot hin die Mehrheit der Direktoren den Frick-Bericht verwarfen und die Ausschußmitglieder zum Ausscheiden aus dem Direktorium veranlaßt wurden, da war es mit jener Hoffnung auf einen Schlag vorbei und man mußte sich sagen, daß die Verwaltung der großen Gesellschaft in Wahrheit noch viel gewissenloser, verschwenderischer und unehrlicher war, als der Frick-Bericht sie geschildert hatte.

Diese Befürchtung erhielt neue Nahrung durch die weitere Entwickelung. Es zeigte sich, daß Hyde und Alexander, welche beide der gröbsten Pflichtverletzung, Verschwendung und Unfähigkeit so gut wie überwiesen waren, den Direktorenrath vollständig beherrschten und entschlossen waren, nicht nur eine gründliche Reorganisation zu vereiteln, sondern auch, die Kontrolle über die Gesellschaft um jeden Preis in den Händen zu behalten. Unterdessen schieden nach und nach zehn weitere Direktoren aus der Gesellschaft aus. Sie hatten sich zwar gröblichster Pflichtversäumniß schuldig gemacht, indem sie gar nicht daran gedacht hatten, die Beamten irgendwie zu beaufsichtigen, wie es ihre einfache Pflicht war; sie hatten sich zu der verächtlichen Lockvogelrolle hergegeben, aber—sie hatten doch wohl nicht selbst „gemacht“ auf Kosten der vertrauenden Polizeninhaber und wollten, nachdem ihnen die Augen geöffnet wurden und sie erkennen mußten, welche traurige Rolle sie spielten, nicht noch zur Vertuschung des Skandals und weiteren Ausbeutung des Publikums die Hand reichen. Vielleicht fehlte ihnen auch nur der Muth, den drohenden schlimmen Folgen ihrer Versäumniß Stand zu halten — jedenfalls aber gewann das Publikum die Ansicht, daß sie noch die besseren unter den Direktoren der Equitable waren und daß ihr Ausscheiden darauf schließen lasse, daß es in der großen Versicherungsgesellschaft noch schlimmer zuging, als man bislang glaubte.

Heute kommt nun die Meldung, daß der staatliche New Yorker Versicherungssuperintendent Hendricks in der Untersuchung der „Equitable“-Angelegenheit einem „ganz ungeheuerlichen Skandal“ auf die Spur gekommen sei. Es soll sich dabei um $10,000,000 handeln. Auf diese gewaltige Summe sollen sich die Grabsch- oder Schmiergelder belaufen, welche die „Macher“ von der Equitable - Gesellschaft sich zu verschaffen wußten.

Näheres wird nicht gesagt. Es wird nur noch erzählt, Superintendent Hendricks sei völlig verblüfft gewesen, als er diese Entdeckung machte, und er habe einem Freunde gegenüber geäußert, die „Unzulässigkeiten“ innerhalb der „Equitable“ überstiegen jedes Maß und seien ganz unglaublich. — Unglaublich? Dem Versicherungs-Superintendenten des Staates New York mag der Schwindel unglaublich erscheinen, hat er doch bisher Alles für wunderschön gehalten und durch seine amtliche Billigung die korrupten Machenschaften innerhalb der Equitable gedeckt, aber dem Publikum wird in dieser Angelegenheit wohl nichts mehr als unglaublich erscheinen. Es ist dahingebracht worden, daß es bereit ist, von der Equitable Alles zu glauben, alles Schlechte wohlverstanden, und Schlimmeres, als wahr ist— wenn das möglich ist. Die schlimmste Wahrheit ist für die Gesellschaft besser, als der „uferlose“ Verdacht, unter dem sie jetzt steht. Deshalb wird es gut sein, so bald wie irgend möglich knapp und klar die volle Wahrheit zu sagen und schnell und streng mit der gewaltsamen Reinigung und Reorganisation der Equitable-Gesellschaft vorzugehen. Nur so kann die Gesellschaft das Vertrauen des Publikums wieder gewinnen und schweres wirthschaftliches Unheil abgewendet werden.

Wenn man mit der Equitable fertig ist, sollte man die andern großen Lebensversicherungs-Gesellschaften einer gründlichen Untersuchung unterwerfen. Die haben eine Reinigung voraussichtlich auch sehr nöthig.

Der vereitelte Streikfriedensschluß.

Die russische Kriegspartei vertraut darauf, daß Rußland mit seiner Bevölkerung von 130,000,000 den Krieg länger auszuhalten vermöge, als ihn Japan aushalten könnte mit seiner Bevölkerung von kaum 50,000,000. Und wenn das Vertrauen berechtigt ist, so mag's auch berechtigt sein, daß die Kriegsparteiführer sich einem Frieden widersetzen, der das Eingeständniß einer beschämenden Niederlage wäre. Das selbe gilt von der Lage im hiesigen Fuhrmannsstreik. Auch Herr Cornelius Patrick Shea vertraut auf die Macht der größeren Zahl. Auch er ist überzeugt, daß die Tausende von Streikern den Kampf länger aushalten können als die betheiligten Arbeitgeber, die nur nach Hunderten zählen. — So fest ist er davon überzeugt, daß er leichten Herzens davon spricht, den Kampf nicht aufzugeben, selbst wenn er den ganzen Sommer währen sollte; ihn auch nicht aufzugeben, wenn er dauern sollte, bis die Schneeflocken fliegen. Er mag nicht ganz so hoffnungsvoll sein, wie sein Freund Post, der den Bankerott der befehdeten Geschäftsleute schon in den nächsten fünfzehn Tagen kommen sieht; aber auch er behauptet, daß dieser Bankerott kommen muß und die Chicagoer Geschäftswelt vor ihm zu Kreuze kriechen muß, wenn die Streiker nur standhaft bleiben und seiner Führung folgen. Und wenn er sich darin nicht irrt, so mag er recht haben, daß er sich dem Frieden widersetzt zur jetzigen Zeit, da die Geschäftsleute noch auf stolzen Rossen sitzen und selber siegesgewiß sind.

Die einzige Frage ist, gerade wie in Betreff der kriegslustigen Großfürsten, ob er sich nicht irrt. Und wenn er sich irrt, wie jeder unvoreingenommene Beobachter überzeugt ist, daß er sich irrt, dann allerdings ist er auf dem Holzwege, der Herr Shea, und je eher die Mannschaften des Streikerheeres sich seiner Führung entziehen und ihrem eigenen Sinn und Urtheil folgen, desto besser für sie. Die Mannschaften haben in diesem Kampfe Korpsgeist, Brüderlichkeit, Treue gegen ihre Organisationen und Selbstverleugnung in einem Maße erwiesen, daß ihnen Bewunderung dafür gebührt. Aber wenn sie mit dem Allem nichts erreicht haben und trotz all ihrer Aufopferung die Sachlage sich für sie nur immer ungünstiger gestaltet hat, so bleibt nichts anderes übrig, als die Schuld in den Fehlern der Führung zu suchen. Und es ist nicht schwer zu erkennen, wo der Fehler sitzt.

Noch nie und irgend hat es jemand genützt, das Unmögliche zu fordern. Ganz sicherlich hat es im vorliegenden Falle den Streikern nichts genützt. Alles Geschäft und alle Sicherheit des Geschäfts beruht am Ende auf der Sicherheit der Vertragserfüllung. Auf was immer ein Geschäftsmann auch verzichten können mag, er kann nicht verzichten auf das Recht, Verträge zu schließen und einzuhalten. Soll das Geschäft in Chicago getödtet und die Chicagoer Geschäftswelt zum Bankerott getrieben werden, so ist die Verhinderung der Vertragserfüllung das Mittel dazu. Wenn Chicagoer Geschäftsleute keine Verträge mehr eingehen können, oder die Verträge, die sie eingegangen sind, nicht mehr einhalten können, dann ist ihr Schicksal besiegelt und ihr Untergang unvermeidlich. Wer wird noch in Chicago Bestellungen oder Einkäufe machen, wenn er nicht mehr sicher sein kann, die bestellten Waaren zur gesetzten Zeit, wenn er sie braucht, auch fertig zu finden und abgeliefert zu erhalten?

* * *

Das Gebot an die Chicagoer Geschäftsleute, an Montgomery Ward & Co. keine Waaren mehr zu liefern, war gleichbedeutend mit dem Gebot, ihre mit der besagten Firma abgeschlossenen Verträge zu brechen. Und wenn solches Gebot des Vertragsbruchs gestellt werden konnte in diesem einen Falle, so konnte es gestellt werden in jedem Falle. Das war die Forderung, der die Geschäftsleute nicht nachgeben konnten. Wie groß der aus dem Streik ihnen entstehende Schaden auch sein mochte, er war nichts im Vergleich zu dem unendlich größeren Schaden, der aus dem Verzicht auf das Recht der Vertragserfüllung ihnen erwachsen hätte müssen. Daß Herr Shea das nicht einsehen konnte oder wollte, war sein erster Fehler. Daß er das unerfüllbare Verbot dann noch an immer weitere Kreise gerichtet und dadurch immer größere Mengen von Arbeitern, die selbst keine Beschwerde hatten, in den Streik hineingezogen hat, war der zweite Fehler. Und der letzte und größte Fehler von allen ist der, daß er auch jetzt noch, nachdem die Lage der Dinge sich für die Ausständigen beständig ungünstiger, für die befehdeten Geschäftsleute ersichtlich immer günstiger gestaltet hat — daß er auch jetzt noch auf der unerfüllbaren Forderung besteht, damit geflissentlich den Friedensschluß unmöglich machend. Haben die Geschäftsleute schon die Forderung, eine Firma zu boykotten, nicht erfüllen können, so vermögen sie selbstverständlich die jetzt gestellte Forderung des Boykotts sämmtlicher Expreßgesellschaften erst recht nicht zu erfüllen. Durch den Boykott gegen Montgomery Ward & Co. wären sie doch nur dieser einen Firma vertragsbrüchig geworden. Durch Boykottirung der Expreßgesellschaften würden sie sich vertragsbrüchig und vertragsunfähig machen allen den Tausenden und Hunderttausenden ihrer Kunden gegenüber, deren Bestellungen nur auf dem Wege des Expreßverkehrs befriedigt werden können. Selbstverständlich gibt hinsichtlich der Unerfüllbarkeit dieser Forderung sich auch Herr Shea keinen Täuschungen hin. Er stellt die Forderung, nicht weil er glaubt, daß sie erfüllt werden könnte, sondern er stellt sie, um den Frieden zu verhindern, welchen die anderen, gemäßigteren Führer gegen seinen Willen abschließen haben wollen. Wie er aus demselben Grunde auch die andere unerfüllbare Forderung stellt, daß die Nichtgewerkschaftler durch Entziehung des Polizeischutzes jeder Gewaltthätigkeit schutzlos sollen preisgegeben werden.

Werden diese beiden unerfüllbaren Forderungen fallen gelassen, so kann heute noch der Frieden zu Stande kommen und es können Hunderte und Tausende der opferwilligen Ausständigen wieder ihre Stellungen erlangen, die sie bei längerer Ausdehnung des Streites nicht mehr erhalten werden können, dieweil jeder neue Tag den Geschäftsleuten neue Ersatzmannschaften bringt. So und nicht anders stellt sich die Lage im Lichte der Thatsachen dar. Herrn Sheas Träume künftiger Siege sind dem gegenüber windiger Trost und buttern kein Brot.

Kinderlügen und Lügenkinder.

Wie erzieht man ein Kind zur Wahrhaftigkeit? Diese Frage ist schwerer zu beantworten, als die andere, wie man es anfangen muß, ein Kind zur Lüge zu erziehen. Manche Eltern besitzen eine staunenswerthe Virtuosität, ihren Kindern das Lügen anzugewöhnen.

Das Fabuliren ist jedem Kinde eigen, wenigstens jedem halbwegs normalen Kinde. Das ist bloßes Spiel — und kann bloßes Spiel auch dann noch sein, wenn das Kind das Gebilde seiner Phantasie für Wirkliches ausgibt. Leicht gehen beim Kinde Phantasie und Wirklichkeit ineinander über, leicht hält es für eigenes Erlebniß, was es nur phantasirte. Ein Unterschied ist es freilich, ob das in unbewußtem Selbstbetrug geschieht, oder ob mit Bewußtsein und Absicht das eine gegen das andere ausgetauscht wird. Aber selbst wenn die Lust am Fabuliren, der das Kind arglos sich überließ, zum Aufschneiden führt, wird der Erzieher sich immer noch vor Augen halten müssen, daß es sich hier noch nicht um Lüge im eigentlichen Sinne handelt. Die Kinderpsychologen haben den Ausdruck „Kinderlüge“ geprägt; die kindliche Aufschneiderei gehört zu ihren milderen Formen. Bedenklicher wird die Kinderlüge, wenn das Kind seine Fabulirungskunst als Schutzwaffe zur Abwehr von Nachtheilen benutzt. Ein gewandt fabulirendes Kind kommt leicht in Versuchung, sich herauszureden, wenn ihm Strafe droht. Eltern, die grundsätzlich jedes Geständniß der Schuld mit Strafe belohnen, dürfen sich nicht wundern, wenn sie mit solcher Erziehungsweisheit ein rechtes Lügenkind heranbilden.

Der Berliner Verein für Kinderpsychologie, der zur Erforschung des Seelenlebens der Kinder bereits manchen werthvollen Beitrag geliefert hat, beschäftigt sich seit einiger Zeit mit aufklärenden Untersuchungen über die Kinderlügen. In seiner letzten Sitzung wurde berichtet über das Ergebniß einer Enquete, die zu diesem Zwecke veranstaltet worden ist. Es wurden Beispiele mitgetheilt aus dem Leben Goethes, Rousseaus, Kellers u.s.w. Von praktischem Interesse waren besonders die Beobachtungen, die in der Schule und im Kindergarten gemacht worden sind. Frl. Kaul, Vorsteherin einer höheren Mädchenschule, zeigte an mehreren Einzelfällen, zu welchen sinnlos - abenteuerlichen Ausreden Schulkinder manchmal aus Furcht vor Strafe greifen. Eine Schülerin hatte eine schriftliche Arbeit nicht angefertigt, behauptete aber dreist, die Arbeit sei gemacht und in das Heft eingetragen worden, es sei unfaßbar, wie sie aus dem Heft herausgekommen sei. Frl. Kaul geißelte die Gewohnheit vieler Eltern, dem Kinde die in der Schule erlittene Bestrafung zuhause noch durch eine dafür verhängte neue Strafe zu verschärfen. Das steigere nur noch den Anreiz, zu lügen. Aus dem Kindergarten berichtete Frl. Pappenheim, daß dort für die Lüge noch wenig Boden sei, weil — das ist charakteristisch — das Kind hier noch nicht so eingeengt sei, noch mehr Bewegungsfreiheit habe. Die Lüge aus Angst ist im Kindergarten ganz selten, aber an Ausreden, die einen Fehltritt beschönigen sollen, mangelt es auch dort nicht. Ein Junge hatte von einem Kegelspiel eine Kugel mit nach Hause genommen, aber am anderen Tage brachte die Mutter die Kugel zurück. Zu seiner Entschuldigung führte der Kleine an, die Kugel sei ihm in die Tasche hineingerollt. Manche Kinder lügen, um sich interessant zu machen. Z. B. stellen sie sich krank, um Aufmerksamkeit zu erregen und allgemeine Theilnahme auf sich zu lenken. Andere schwindeln: „Wir haben zu Hause das und das.“ Der Kinderpsycholog Trüper spricht hier geradezu von einer kindlichen Hochstapelei. Uebrigens beginnen die Kinder oft schon zu lügen, noch ehe sie sprechen können. Es gibt eben nicht nur Wortlügen, sondern auch Thatlügen. Frl. Pappenheim trug hierzu ein ihr von einer Mutter mitgetheiltes Beispiel vor. Ein acht Monate altes Kind kaute an einem Stück Brot, sah aber Andere anderes essen und verlangte danach. Als man es auf das Stück Brot verwies, rutschte das Kind zum Teppich, verbarg darunter das Brot und wiederholte nun sein Verlangen. Hier war die Lüge schon Angriffswaffe zur Erreichung eines Vortheils. Oder ist der Vorgang doch harmloser zu erklären, etwa aus der kindlich-irrigen, sich selbst betrügenden Vorstellung, daß das Brot nicht mehr vorhanden ist, wenn es dem eigenen Auge entrückt wurde?

Die Kinderlüge ist ein Problem, das weniger der Ethik angehört als der Psychologie. Vielleicht gilt das auch von der Lüge überhaupt. Die Erforschung des Wesens der Kinderlüge kann zu einer richtigeren und gerechteren Beurtheilung manches Kindes führen, das auf den ersten Blick als dreistes und verstocktes Lügenkind erscheint.

Haitis Postmarken.

Ueber die Freimarken von Haiti gibt ein kleines Büchelchen, das jüngst unter dem Titel: „The Postage Stamps of Hayti by Fred. J. Melville“ erschienen ist, für Freimarkengelehrte und Sammler allerlei wissenswerthe Auskunft. Auch für weitere Kreise nicht uninteressant ist, was der Verfasser über die Unannehmlichkeiten erzählt, die der Präsident des in den letzten Jahren öfter als für seine Wohlfahrt gerade nöthig genannten schwarzen Freistaates mit seinen Freimarken erlebt hat.

Haiti trat, wie wir da vernehmen, im Jahre 1881 dem Weltpostverein bei, und da General Salomon, der damalige Präsident, sein Bildniß nicht auf der neuen Marke sehen wollte, so erhielt ein in der Hauptstadt ansässiger Künstler den Auftrag, dafür einen weiblichen Idealkopf zu entwerfen, der die „Freiheit“ darstellen sollte. Ob nun der Zufall oder eine Anregung von oben dem besagten Künstler die Hand geführt, ist nicht zu ermitteln, so viel aber steht fest, daß, als die neuen Marken erschienen, ganz Haiti, und die Bürgerinnen noch lauter als die Bürger schrieen, nicht die Freiheit, sondern die Gattin des Präsidenten sei darauf gestellt. Darob erhob sich denn allgemeine patriotische Entrüstung und freisinniger Ingrimm. Der Präsident von Haiti ist ebenso wenig auf Rosen gebettet wie der Kaiser aller Reußen und andere große Potentaten, und obschon General Salomon lange versuchte, der schwarzen öffentlichen Meinung gegenüber Stand zu halten, fand er es doch schließlich für gerathen, sich nachgibig zu zeigen. Er ließ sich endlich herbei, einzuräumen, daß die Aehnlichkeit des Idealbildes der Freiheit mit dem Weibe seines Herzens durch einen merkwürdigen Zufall etwas zu auffallend geworden sei, und that außerdem auch noch ein übriges und ertheilte seine Zustimmung dazu, auf der Markenausgabe von 1887 sein eigenes Haupt an Stelle der Züge der Präsidentin erscheinen zu lassen. Doch damit waren seine Markenabenteuer noch nicht erschöpft.

Die Geschicke der Freistaaten und Präsidenten unter dem Himmelsstriche, unter dem Westindien und Zentralamerika liegen, sind wandelbar und wechselvoll, und nicht lange, nachdem die Sammler Marken mit General Salomons Bildniß zu kaufen und in ihre Bücher zu kleben begannen, mußte er selbst als schwer verwundeter, landflüchtiger Mann in der Fremde Schutz und Zuflucht suchen. Seine Feinde regierten an seiner statt. Gern hätten sie jede Erinnerung an den verhaßten Flüchtling ausgetilgt und auch unverzüglich seinen Kopf von den neuen Marken gewischt, doch in der Staatskasse herrschte erschreckende Leere, und wohl oder übel mußte man sich entschließen, einstweilen noch mit den vorhandenen Werthzeichen zu wirthschaften. Ein erfindungsreicher Kopf aber verfiel auf ein Mittel, dabei zugleich dem Hasse gegen den gestürzten Tyrannen Luft zu machen: Es wurde strengstens verfügt, hinfüro die Marken mit dem Bilde des schlimmen Salomon mit dem Kopf nach unten aufzukleben. Wehe dem, der aus Unachtsamkeit, wo nicht gar aus bösem Willen unterließ, sich nach dieser Bestimmung zu richten! Sein Brief galt als unfrankirt, und Empfänger oder Absender mußten das Doppelte des gewöhnlichen Satzes als Strafporto entrichten.

Todesfahrt auf einer Lokomotive.

Von einem praktischen Arzt wird aus Buenos Ayres, der Stadt der guten Lüfte, über die Todesfahrt zweier Menschen auf einer Lokomotive geschrieben: In meiner Eigenschaft als Bahnarzt der einem englischen Kapitalsyndikate gehörenden Südbahn der Provinz Buenos Ayres (Argentinien) hatte ich neulich einen Fall zu behandeln, der in seiner Art sicher einzig dasteht und als seltenes Beispiel dafür, was menschliche Nerven alles aushalten können, auch wissenschaftlich von hohem Interesse sein dürfte. In unserem letzten, glücklicherweise schleunigst unterdrückten Aufstande oder Militärputsch, benutzte ein Trupp aufständischer Offiziere mit ihren — irregeführten Mannschaften einen Extrazug, den sie mit Gewalt vom Stationschef erzwungen hatten, um von Bahia Blanca nach Buenos Ayres (der Hauptstadt) zu gelangen. Ein Maschinist dieses Zuges mußte in Begleitung einiger Leute von den Aufständischen auf einer Lokomotive dem eigentlichen Mannschaftszuge vorausfahren, um den Schienenstrang auf etwaige Fahrhindernisse zu untersuchen. Diese Vorsicht war deswegen geboten, weil die Regierung, von dem Aufstand verständigt, den Befehl ertheilt hatte, auf allen Linien, die zur Beförderung aufständischer Truppen nach der Hauptstadt benutzt werden könnten, an verschiedenen Stellen die Schienen aufzureißen.

So ging die Fahrt der Aufständischen ziemlich langsam vor sich, da sie an allen solchen Stellen die fehlenden Schienen erst durch andere, hinter dem Zuge liegende, die erst ihrerseits abgerissen werden mußten, zu ersetzen hatten. So kamen sie schließlich bis zu einer kleinen Station auf halbem Wege zur Hauptstadt. An diesem Punkte wurde die Sache ernst, denn da waren gerade die von der Regierung aufgebotenen Truppen, die den Aufständischen nach allen Richtungen entgegengeschickt wurden, und nun hieß es: losschlagen. Die Mannschaften der Aufständischen, die offenbar von ihren Vorgesetzten durch falsche Vorspiegelungen zum Marsche gegen die Hauptstadt verleitet worden waren, begriffen beim Anblick der in Kampfaufstellungen gegen sie heranrückenden Regierungstruppen sofort den bitteren Ernst der Situation und meuterten gegen ihre Offiziere. Ein Feldwebel ließ die meuternden Soldaten antreten und sie kurzerhand gegen die wenige Schritte entfernten, zu einer Berathung zusammengetretenen eigenen Vorgesetzten eine scharfe Salve abgeben. Im Nu lag gegen ein Dutzend Offiziere todt am Boden. Das alles war mit Blitzesschnelle geschehen. Als die noch überlebenden Revolutionsoffiziere sich von ihrem Schreck erholt hatten, sprangen sie, um dem ihnen von zwei Fronten drohenden Feuer zu entgehen, so rasch, wie sie nur ihre Beine tragen konnten, auf die gerade in der Nähe befindliche Explorationslokomotive und befahlen mit schußbereitem Revolver einem einzigen auf ihr diensthuenden Heizer, sofort in Expreßtempo zurückzufahren. In seiner Todesangst gehorchte der Heizer auch auf der Stelle und gab Dampf, ohne zu bedenken, daß der Maschinist mit zwei Arbeitern noch unterhalb der Lokomotive Reinigungsarbeiten vornahm.

Diese unglücklichen Männer mußten daher, um nicht zermalmt zu werden, sich im Gestänge des Maschinenbodens, also unterhalb der Maschine, einen Halt suchen und traten so eine wahre Höllenfahrt an, die in rasendem Tempo nicht weniger als 36 Kilometer ununterbrochen gedauert hat. Es ist ein unfaßliches Wunder, daß sie so zwischen dem Maschinenboden und dem Eisenbahndamm, den sie beinahe streiften, diese endlose grausige Fahrt ohne Unfall überstehen konnten. Nur die gräßlichste Todesangst kann den Muskeln solche übermenschliche Kräfte verleihen, um ein Anklammern zu ermöglichen. Die Leiden des Maschinisten waren noch nicht beendet. Er schlich sich, sobald die Lokomotive hielt, unbemerkt hinter der Maschine fort, sprang auf das erste beste frei umher gehende Pferd und ritt im schnellsten Galopp von dannen, den Weg nach seiner vierzig Meilen weiter ab liegenden Heimath. Unterwegs wechselte er die Pferde, bis er in einer unglaublichen Verfassung zu Hause ankam. Dort sank er schwer krank ins Bett und befand sich noch acht Tage später, als ich ihn in Behandlung bekam, in einem Besorgniß erregenden Zustande. Schließlich erholte er sich und thut jetzt wieder seinen Dienst als Lokomotivführer.

— Gutes Schlafmittel. — Frau A. (zu Frau B.): Es ist merkwürdig, sage ich Ihnen, wenn mein Kleiner nicht einschlafen will, dann gibt ihm mein Mann einen Band seiner Gedichte in's Bettchen und augenblicklich schläft der Bub' ein.

— Es gibt viele Leute, die mit Sorgen in ihre Vergangenheit blicken.

Todes-Anzeige.

Cleveland Frauen-Verein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Sophia Loeb

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juni, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 135 Augusta Str., nach Wunders Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten:

Katharina Schoknecht, Präsidentin.
Emilie Jörgensen, prot. Sekretärin, 331 N. Hoyne Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Johanna Detki

im Alter von 49 Jahren nach schwerem Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 332 N. Winchester Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

B. Detki, Gatte.
Dora und Bertha, Töchter.
C. Gauger, E. Gungnickel, Schwiegersöhne.
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Franz Schwarz

am 7. Juni, Mittags um 12 Uhr, gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 88 Bingham Str., am Freitag, den 9. Juni, Nachm., 1 Uhr. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Meta Schwarz, Gattin.
Franz, Edward, Wilhelm, Christ., Frau Wilhelm Munterz, Frau Philipp Schuster, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Charles A. Bartl

im Alter von 44 Jahren und 7 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2939 Emerald Ave., am Freitag, um 11 Vorm., nach dem Illinois Central Depot (Archer Ave. und Halsted Str.), von da nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lizzie Bartl, geb. Kubin, Gattin.
Alfred und Edna Bartl, Kinder, nebst Verwandten.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Dienstag um halb 5 Uhr unsere geliebte Tochter und Schwester

Alice Walter

sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 22 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Freitag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1288 Spaulding Avenue, nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten:

Michael Walter und Henerietta Walter, geb. Ott, Eltern.
Henry und Bertha Walter, Geschwister.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Sophia Harms

im Alter von 74 Jahren am Dienstag, den 6. Juni, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1262 Congreß Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friederika, Sophia, Bertha und Minna, Töchter.
Johann Peters und Heinrich Hopper, Schwiegersöhne.
mdo

Todes-Anzeige.

Accordia Loge Nr. 277, A. F. & A. M.

Den Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Charles Bartl

gestorben ist. Die Brüder sind gebeten, sich Freitag Morgen um 9 Uhr 30 M. in der Logen halle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Fred. Lippert, Meister v. St.
Wm. Groß, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Andreas Wiedemann

im Alter von 39 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 125 N. DesPlaines Str., am Freitag, um 9 Uhr Vorm., nach Waldheim.

Die trauernde Wittwe.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Sophia Loeb

am Dienstag, den 6. Juni, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 135 Augusta Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die hinterbliebenen Kinder:

Heinrich und Wilhelm Loeb, Söhne.
Frau R. Zimmermann, Frau Emma Reinke, Töchter.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Meier

im Alter von 45 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag Morgen um halb 10 Uhr, vom Trauerhause, 778 Herndon Str., nach der Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Meier, Gatte.
Marie, Frank, John, Albert, Anna, Kinder

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Angela Eischen

am Mittwoch, den 7. Juni, nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. Juni, um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 922 Barry Ave., zur St. Alphonsius Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gotesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Eischen, Gatte.
Frank, Margaretha, Barbara, Maria, Nikolaus, Katharina und Clara, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Goethe Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Sophia Loeb

am Dienstag, den 6. Juni, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 135 Augusta Str., nach Wunders Friedhof. Die Schwestern sind ersucht, so zahlreich wie möglich der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Logenhalle.

Mina Lehmann, Präs.
Emilie Rebscher, Sekr.

☞ Für alle Hausfrauen! „Die Verwerthung des Obstes.“ Praktische Anleitung zur Herstellung von Kompott, Gelee, Mus, Marmelade, Saft, Obstliköre etc. Geb. Preis 35c, 5c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH.
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.
Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. dsdll
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Eden Friedhof
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze-Station. 3½ Meilen westlich von Dunning.
Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28. Für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 u. $3.00
Preis-Erhöhung von $35 auf $51.20 p. Lot, am 1. August 1905, bis dahin aber zu alten Preisen. Man kaufe sogleich. Zahlung monatlich.
Eisenbahn-Verbindung für Besucher und Leichenbegängnisse: Wisconsin Central R. R. Depot an Michigan Ave. und 12. Str. Züge 8.35 Morgens und 1.30 Nachmittags.
Bus-Verbindung von Dunning. Sonntags 9 und 11 Uhr Morgens und 1.30 Nachmittags. Montags 1.30 Nachmittags, andere Tage 10 Uhr Morgens und 1.30 Nachmittags. Rundfahrt 10 Cents.
Chicago-Office:
W. H. Giesecke & Bros.,
2393 Milwaukee Ave. Tel. West 1438.
11mai,dosondi,1mo

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20il,1jX

Bar-Versteigerung
— zum —
15. Bayerischen Volksfest
am 16. Juli in Oswalds Garten, am Sonntag, den 11. Juni, Vormittags 10 Uhr, bei Frank Simnacher, 4926 Ashland Ave.
dosa Das Komite.

PIK-NIK
— sämmtlicher —
Knights & Ladies of Honor Logen
von Cook County, am Sonntag, den 23. Juli 1905, in Palos Park. Angebote für die Bar werden bis Samstag Abend, den 10. Juni, vom Komite des Klubs, per John Gallistel, 10303 Avenue M, entgegengenommen. dfrsa

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AV. & 60TH ST.
Unsere eigene Gesellschaft von 60 in zwei Vorstellungen täglich in
The Paraders!
Eine hübsche musikalische Komödie, die großen Beifall gefunden hat. Bargain-Matinees täglich außer Samstag, Sonntag und Feiertagen. Alle Sitze 10 Cents. Howstrasers berühmte 1. Regiments-Kapelle in populären Konzerten jeden Nachmittag und Abend, Regen oder Sonnenschein. 25 weitere Sehenswürdigkeiten. Eintritt 10 Cents zu jeder Zeit. 2junX*

RIVERVIEW PARK
SHARPSHOOTERS
BELMONT and WESTERN AVE. and ROSCOE BOUL.
Viele lustige Unterhaltungen.
HEROLD und seine berühmte Kapelle
(Garde Jäger Kapelle.)
Eintritt .... 10 Cents zu jeder Zeit.
modimidofr

COLISEUM-GARTEN
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Webers Preis-Kapelle.
Blanche B. Rehaffey, Sopransängerin.
Restauration: Edelweiß Garden Management.
Reservirte Sitze, frei. — Phone So. 792.
8juni,dosadi*

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS,
9mai,didosa* Eigenthümer.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt offen. Großartige Bühnen-Aufführungen. Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c. Kinder 10c. Jeden Abend u. Sonntag Matinee. 6junilX*

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Auch erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jdll

Verlangt:
5000 Personen
— in —
The Iowa Butter Co's. Läden

Freitag und Samstag, 9. und 10. Juni, um ein Pfund von unserer delikaten Creamery Butter zu **24c** das Pfd. zu kaufen—Geschenk mit jedem Pfd.

Einige unserer Preise.

Beste Elgin Creamery, und ein Geschenk	24c
Beste Wisconsin Creamery, und ein Geschenk	23c
Beste Iowa Creamery, und ein Geschenk	22c
Beste Elgin Dairy, und ein Geschenk	21c
Bester Santos Kaffee, und ein Geschenk	20c
Guter Java und Mocha, und ein Geschenk	20c
Feiner Java und Mocha, und ein Geschenk	25c
Mandling Java, und ein Geschenk	28c
Sehr feiner Java und Mocha, und ein Geschenk	30c
Allerbester Java und Mocha, und ein Geschenk	35c

Groceries.

Beste Scourene, 5c Stück nur	3c
Fairy Seife, 5c Stück nur	4c
Gold Dust, 5c Packet nur	4c
Uneeda Biscuit, 5c Packet	4c
Quaker Oats, 10c Packet nur	8½c
Parlor-Zündhölzer, 20c Packet	9c
Naphtha Seife, 5c Stück nur	4c
Tip Top Milch, 10c Büchse	9c
Glycerin-Seife, 5c Stück nur	3c
Waschblau, 10c Flasche nur	5c
Ammonia, 10c Flasche nur	5c
Kernlose Rosinen, 10c Sorte	5c
A. B. Ofenwichse, 7c Flasche	5½c
Zwetschen, die 8c Sorte, nur	5c
Stärke, die 5c Sorte, nur	4c
Tomaten, 10c Büchse nur	8c
Korn, die 9c Büchse nur	6½c
Reis, die 8c Sorte, nur	5c
Senf, große Flasche nur	5c
Beste Lima-Bohnen, nur	6½c
Santa Claus Seife, nur	3c

In Verbindung mit den oben angeführten niedrigen Preisen geben wir einen 10c Fish Gold Trading Stamp mit jedem 10-Cents Einkauf in irgend einem unserer Läden.

The Iowa Butter Co.,
1136 Milwaukee Ave.
289 W. Chicago Ave.
933 West 22. Str., nahe Hoyne Ave.
219 Blue Island Ave.
und PILSEN BUTTER CO.,
669 Loomis Str., nahe Ecke Blue Island Ave. und 18. Straße, (Post Office Building.)

Lokalbericht.

Carter Harrison wieder da.

Dalrymples Aufgabe nennt er politischen „Buncombe".

Carter H. Harrison, der frühere Bürgermeister, ist von seiner zwei Monate dauernden Reise nach Arizona und Kalifornien zurückgekehrt und im Auditorium abgestiegen. In etwa acht Tagen wird er nach seinem Sommerheim Huron Mountain, Mich., abreisen. Seine Familie begleitet ihn.

Bald nach seiner Ankunft traf Herr Harrison mit dem Glasgower Straßenbahn-Sachverständigen James Dalrymple zusammen, und später äußerte er sich dahin, daß die Anwesenheit dieses Herrn ein Ausfluß politischen „Buncombes" sei. Chicago sei für die Verstadtlichung der Straßenbahnen durchaus nicht reif, die vom Stadtrath seiner Zeit entworfenen Freibrief-Vorschläge hätten eine praktische Lösung der Straßenbahnfrage in Aussicht gestellt. Herr Harrison erwähnte ferner, daß er zwar die Einzelheiten des Frachtfahrer-Streiks nicht kenne und über dessen Berechtigung kein Urtheil abzugeben vermöchte; er wisse aber, daß der Streik und die damit verbundenen Ausschreitungen im ganzen Westen einen sehr schlechten Eindruck gemacht hätten und der Stadt viel Geschäft entzogen worden wäre. Allgemein sei er der Ansicht begegnet, daß man auf den Straßen von Chicago seines Lebens nicht sicher sei.

Schon vier Stunden nach Herrn Harrisons Ankunft war der von ihm beherrschte demokratische County-Vollstreckungsausschuß in geheimer Sitzung und setzte die Wahlen für die Wardklubs auf den 15. Juni an, zwei Tage vor dem gewöhnlichen Wahltage. Ferner bestimmte der Ausschuß die Hallen, in denen die Wahlen abgehalten werden sollen, und ernannte die Vorsitzer und Sekretäre der Wardklub-Versammlungen. Nur in der 13., 20. und 26. Ward verschob der Ausschuß, da Konteste vorliegen, seine Entscheidung.

Bürgermeister Dunne wünschte, daß die Klubwahlen erst im September stattfinden sollten, angeblich aus dem Grunde, damit seine Anhänger inzwischen seine politische Maschine aufbauen können. Der Vollstreckungsausschuß hat dem Wunsche aber keine Rechnung getragen, und es ist wahrscheinlich, daß die Anhänger Harrisons auch die am 28. Juni stattfindenden Konventionen zur Aufstellung von Kandidaten für die Richterämter und die Abwasserbehörde beherrschen werden. Sie rühmen sich ferner der Herrschaft im Countyausschuß bis zur Countykonvention im nächsten Jahre, ganz einerlei, ob Herr Dunne inzwischen die Verwaltungsämter mit Anhängern besetze, oder nicht. Harrisons Gefolgschaft fordert, daß Dunne seine „langhaarigen" Freunde, worunter die Verstadtlicher zu verstehen sind, abschüttelt, und sind gleichzeitig außerordentlich kampfbereit. Herr Harrison hat bereits mit seinen politischen Freunden, Einnehmer Lahiff, Kämmerer McGann, Korporationsanwalt Tolman und Schatzmeister Blocki, Unterredungen gehabt. Jedenfalls wird der Plan, auf den Trümmern der Harrison'schen Maschine eine Dunne-Liga zu gründen, auf bitteren Widerstand stoßen, und politische Propheten sagen, daß es sich bei diesem Kampf um die Herrschaft um eine nochmalige Kandidatur des Herrn Harrison um das Bürgermeisteramt handelt. Die im demokratischen Countyausschuß sitzenden Politiker befürchten ihre Stellen zu verlieren, und werden, sollten sie von der Krippe verjagt werden, Dunne sehr bitter bekämpfen. Der Ausschuß hatte noch am Dienstag John E. Owens' Vorschlag, die Wardklub-Wahlen bis zum September zu verschieben, anscheinend zustimmend aufgenommen, aber 24 Stunden später, sobald Herr Harrison wieder in Chicago war, machte er eine förmliche Wandlung durch.

Konstabler-Geschichten.

Louis Großmann in Schwulitäten. — Konstabler Jones unter Meineidsanklage.

Nathan Friedman, 5469 Madison Str., betreibt im Gebäude 288 55. Str., ein Porzellanwaarengeschäft. Eines Tages miethete Louis Großman bei Friedman ein möblirtes Zimmer und gab auf Großmans Frage nach seinem Beruf an, er sei ein Rechnungen-Einzieher. Friedman übergab ihm darauf Rechnungen in der Höhe von $80 und erfuhr später, daß Großman angeblich die Schulden eingetrieben hatte. Dieser soll ihm aber nur die Hälfte abgeliefert haben. Kurz nach der Frühjahrswahl ermittelte Friedman, daß Großman der gleichnamige Konstabler sei, und daß Großman, als er kandidirte, Friedmans Haus als sein eigenes angegeben habe. Gestern traf Friedman den Konstabler in der Stadthalle und forderte ihn zur Bezahlung auf, mit der Erklärung, er werde sonst gerichtlich vorgehen und auch Countyrichter Carter von den angeblichen falschen Angaben des Konstablers als Kandidat in Kenntniß setzen, welche dieser unter Eid gemacht hatte. Großman soll sich bereit erklärt haben, das Geld auf einer Bank zu holen, plötzlich aber anderen Sinnes geworden sein und Friedman mit Ermordung bedroht haben, falls er nicht ruhig sei. Großman zog angeblich auch einen Revolver. Friedman entfernte sich schleunigst und erwirkte Haftbefehle gegen den Mann, doch hat dieser sich aus dem Staube gemacht und vermuthlich die Stadt verlassen.

Friedensrichter Bradwell überantwortete gestern Konstabler A.C. Jones unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen, weil Jones vor Friedensrichter Crocker fälschlich beschworen haben soll, der Konstabler W. R. Farrar, 2182 Washington Boulevard, habe Grundeigenthum im County erworben und an seine Frau übertragen. Jones stellte Bürgschaft und behauptet, Farrar sei ebenso schuldig, was den Kadi zu Bemerkungen über streitende Diebe usw. veranlaßte.

In's Zuchthaus.

Zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilte gestern Richter Bethea einen Joseph Razlowski, nachdem die Geschworenen ihn schuldig erklärt hatten, Eindollar-Banknoten in Fünfdollar-Noten umgewandelt und verausgabt zu haben. Vor einiger Zeit waren viele solcher gefälschter Noten im Umlauf, und Kapitän Thomas J. Porter verhaftete Razlowski, welcher damals auch sein Verbrechen eingestanden haben soll, in seinem Prozeß aber hartnäckig leugnete.

Neuer Wolkenschaber.

Baukommissär Williams hat die Pläne für ein an der Ecke von La Salle und Monroe Straße zu errichtendes Gebäude genehmigt. Es soll achtzehn Stockwerke erhalten und wird $650,000 kosten. Das Grundstück mißt 50 bei 110 Fuß. Der Bauerlaubnißschein ist an Harriett B. Borland ausgestellt.

* Der deutsche Konsul, Dr. Walter Weber, ist heute um 2 Uhr Nachmittag mit der Michigan Zentralbahn wieder in Chicago eingetroffen. Er hat eine dreimonatliche Erholungsreise in Deutschland gemacht. Seine Familie kehrte mit ihm zurück.

* Die Schankwirthe Michael Dubbish und Anton Kosiba haben den Pastor der St. Columbus-Kirche in Hegewisch jeder auf $10,000 Schadenersatz verklagt, weil er angeblich seinen Pfarrkindern angerathen hat, ihre Wirthschaften nicht zu besuchen.

Dieselbe alte Leier.

Die Friedensverhandlungen haben sich wieder zerschlagen.

Es wär' zu schön gewesen.

Die Arbeitgeber erklärten, daß sie sich auf die von den Fuhrleuten ihnen unterbreiteten Friedensbedingungen nicht einlassen könnten.

Sie sind wieder 'mal beisammengewest, haben sich wieder 'mal nicht geeint! — Die schönen Hoffnungen, welche man sich gestern auf eine endliche Beilegung des Streiks gemacht hat, sind wieder zu Schanden geworden, und wieder einmal sind jetzt die Unterhandlungen vorläufig völlig zum Stillstand gekommen. Der Ausschuß, welchen der Zentralrath der Fuhrleute mit der Vollmacht ausgestattet hatte, einen Friedensvertrag zu unterzeichnen, hielt gestern Nachmittag eine Besprechung mit einem Ausschusse der Arbeitgeber ab, die aber nur eine Stunde währte. Hätte Shea, der überhaupt nicht zum Mitglied des Ausschusses ernannt worden war, sich nicht zum Wortführer der Gewerkschaftler aufgeworfen, so wäre vielleicht eine Einigung erzielt worden. Anfänglich hieß es, Shea werde sich an der Zusammenkunft nicht betheiligen, in der Voraussetzung, daß auch der Anwalt Mayer, den Shea als seinen Todfeind betrachtet, ihr fernbleiben, oder sich wenigstens nur als Zuhörer betheiligen werde. Kaum aber merkten die Gewerkschaftler, daß Mayer, einer gestern von ihm abgegebenen gegentheiligen Erklärung zum Trotze, wieder die Verhandlungen für die Arbeitgeber leitete, als sie Shea davon benachrichtigten, und schon zehn Minuten nach Eröffnung der Berathung war er zur Stelle. Der Ausschuß des Zentralrathes unterbreitete der anderen Seite den nachstehenden Entwurf auf Grund dessen er bereit sei, den Streik als beendet zu erklären:

1. Der Streik ist sofort als beendet zu erklären, sowohl in Bezug auf die Expreßgesellschaften, wie auf alle anderen Arbeitgeber, deren Fuhrleute die Arbeit niedergelegt haben.

2. Bei der Anstellung von Arbeitskräften soll kein Unterschied zwischen Bewerbern, die zur Gewerkschaft gehören, und solchen gemacht werden, die ihr nicht angehören.

3. Alle Polizisten, Deputy-Sheriffs und sonstigen bewaffneten Wächter sind sofort außer Dienst zu stellen. Zwischen Unionleuten und Nichtgewerkschaftlern soll nichts vorfallen, was zu einer Gesetzesübertretung führen könnte.

4. Ehe neue Leute in Dienst gestellt werden, müssen die früheren Angestellten berücksichtigt werden, mit Ausnahme derjenigen, welche einer Gesetzesübertretung schuldig befunden worden sind.

5. Löhne und Arbeitsstunden aller Streiker sollen dieselben sein, wie vor dem 1. April des Jahres.

6. Alle Angestellten haben sich allen Befehlen der Arbeitgeber zu fügen, sofern diese Befehle nicht gegen die Gesetze verstoßen werden.

7. Alle noch bestehenden oder sich später etwa ergebenden Streitfragen sind entweder auf schiedsgerichtlichem Wege oder sonst auf friedliche Art und Weise zu schlichten.

Die Vertreter der Arbeitgeber erklärten, daß sie sich schon mit dem ersten Paragraphen des Vertrages nicht einverstanden erklären könnten, da sie nicht die Vollmacht hätten, auch für die Expreßgesellschaften zu handeln. Dies wurde von Alonzo Wygant, dem Betriebsleiter der United States Expreß Co., bestätigt, welcher der Verhandlung beiwohnte, sich aber, nachdem er diese Erklärung abgegeben, auf Wunsch der Gewerkschaftler entfernte. Diese sagten dann, daß an einen Friedensschluß nicht zu denken sei, falls nicht auch die Expreßgesellschaften darin eingeschlossen würden. Gegen den zweiten Paragraphen hatten die Arbeitgeber nichts einzuwenden, dagegen erklärten sie, sich nicht dazu verstehen zu können, sofort nachdem der Streik als beendet erklärt, die Schutzmannschaften, die jetzt die Nichtgewerkschaftler auf ihren Fahrten begleiten, außer Dienst zu stellen, da dies nur zu Gewaltthätigkeiten von Seiten der Streiker gegen die Streikbrecher führen würde. Die Streiker hätten sich ja öffentlich damit gebrüstet, daß sie, 24 Stunden nachdem die bewaffneten Wächter außer Dienst gestellt worden seien, auch den letzten Streikbrecher zur Aufgabe seines „Jobs" bewogen haben würden, auf welche Weise, lasse sich nur zu leicht denken. Die Arbeitgeber hätten den Streikbrechern aber bei der Anstellung nicht nur Schutz, sondern auch versprochen, daß sie nicht entlassen werden würden, sofern sie imstande seien, ihre Arbeit zu verrichten, und sie seien nicht gesonnen, wortbrüchig zu werden. Die übrigen Paragraphen des Friedensentwurfes wurden dann nur noch förmlich durchgesprochen, worauf man sich mit dem Bewußtsein trennte, der Beilegung des Kampfes nicht nur um keinen Schritt näher gekommen, sondern dem ersehnten Ziele so fern zu sein, als je zuvor.

Der Ausschuß der Arbeitgeber bestand aus den Herren Robert J. Thorne, Montgomery Ward & Co.; John T. Pirie jr., Carson, Pirie, Scott & Co.; J. L. Kesner, The Fair; C. H. Conover, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.; W. E. Clow, J. B. Clow & Sons; J. V. Farwell, jr., J. V. Farwell & Co.; James Simpson, Marshall Field & Co.; Edward Hines, Lumbermen's Association; J. Harry Selz, Selz, Schwab & Co.; Mark Morton, International Salt Company; A. A. Sprague, Sprague, Warner & Co.; Rollin A. Keyes, Franklin MacVeagh & Co.

Der Zentralrath hatte als seine Abgesandte die nachgenannten Gewerkschaftler entsandt: W. J. Gibbons, Droschkenkutscher-Union; John Sheridan, Zentralrath der Fuhrleute; Jerry McCarthy, Lastfahrer; J. B. Barry, Thomas Ryan und Bernard Mulligan, Expreßkutscher; P. W. Reitz, T. J. Ryan, Del Stevens, Kutscher der Allerweltsläden; John Smyth, Kohlenfahrer; Charles Saegerstrom, Eisfahrer, und Präsident C. P. Shea.

Paragraph 6 soll den Zweck gehabt haben, den Fuhrleuten das Recht zu geben, ihre Unionabzeichen offen zu tragen. Bekanntlich haben die Arbeitgeber in den Friedensbedingungen, die sie am Samstag den Gewerkschaftlern vorlegten, die Klausel eingefügt gehabt, daß Fuhrleute ihre Gewerkschaftsabzeichen bei der Arbeit nicht tragen dürften, falls ihr Arbeitgeber damit nicht einverstanden sei. Nach Ansicht der Streikleiter wäre eine solche Forderung aber eine ungesetzliche.

Heute wird es sich nun entscheiden, ob der Streik auch auf die etwa 9000 Fuhrleute des Verbandes der Fuhrhalter ausgedehnt werden wird, oder nicht. Bekanntlich haben die Fuhrleute einstimmig beschlossen, nicht in eine schiedsgerichtliche Entscheidung der Frage zu willigen, ob sie unter dem Kontrakt, welchen ihre Gewerkschaft mit dem Verbande der Fuhrhalter abgeschlossen, gehalten seien, auch an die mit dem Gewerkschaftsbann belegten Firmen Waaren abzuliefern, und die Fuhrhalter werden nun, da die Friedensunterhandlung gestern wieder gescheitert ist, sich entschließen müssen, ob sie ihre Fuhrleute aussperren sollen, wenn sie sich weigern, ihnen gegebene Befehle auszuführen, oder ob sie Gefahr laufen wollen, durch den ihnen drohenden Verlust sehr werthvoller Kontrakte geschäftlich schwere Einbuße zu erleiden. Col. W. P. Rend, ein hervorragendes Mitglied des Verbandes der Fuhrhalter, erließ gestern Abend eine lange öffentliche Erklärung, in welcher er Präsident Shea den Vorwurf macht, den Friedensschluß verhindert zu haben und eine Haltung anzunehmen, die eine Schmach und Schande für die von ihm irregeführten Fuhrleute sei. Wenn die Mehrzahl der Mitglieder des Verbandes der Fuhrhalter derselben Ansicht ist, so wird die Ausdehnung des Streiks auf ihre Fuhrleute sich nicht verhindern lassen.

* * *

Im Bundes-Kreisgericht reichte gestern der Anwalt der American Expreß Company eine von einem gewissen Charles Ward abgegebene, eidlich erhärtete Erklärung ein, dergemäß ein gewisser Wm. J. Baker von der Fuhrleute-Union als Niederschläger von Nichtgewerkschaftlern gedungen war und für seine Dienste $4.50 und Geld für ein Abendessen erhielt. Baker ist flüchtig geworden. Er wird von Bundes-Marschällen gesucht.

Wards Angaben gemäß verließ er am Abend des 28. April, von einem gewissen Harry Dogger begleitet, die Stallung der Expreßgesellschaft. An Harrison und Clinton Straße standen etwa 25 Unionfuhrleute vor einer Wirthschaft. Von diesen Männern wurden sie angeblich beschimpft und thätlich angegriffen. In Nothwehr habe Dogger einen Schuß auf seine Angreifer abgefeuert und sei dann nach Van Buren und Clinton Straße gelaufen und auf eine westlich fahrende Car gesprungen. Die Unionleute hätten ihn verfolgt und von der Car gezerrt. Während ihn mehrere der Leute hielten, habe Baker ihm mit einem stumpfen Gegenstand mehrere wuchtige Hiebe auf den Kopf versetzt. Dogger sei so schwer mißhandelt worden, daß er jetzt noch das Zimmer hüten müsse.

Er, Ward, sei am anderen Tage verhaftet und mit dem zu gleicher Zeit dingfest gemachten Baker in eine Zelle gesperrt worden. Am nächsten Tage habe man ihn dem Richter Chott vorgeführt, der sein Verhör auf den folgenden Dienstag verschob und ihn dann wegen Schießens innerhalb der Stadtgrenzen um $10 und die Kosten gestraft habe.

Während er in seiner Zelle schmachtete, habe ihn Baker gefragt, weshalb er verhaftet sei. Er hätte ihm reinen Wein eingeschenkt und ihn dann gefragt, was gegen ihn vorliege. Baker habe geantwortet, er sei verhaftet, weil er einen „Finken" halb todt geschlagen habe. Hätte man ihm etwas mehr Zeit gelassen, so hätte er den Burschen kalt gemacht. Befragt, weshalb er das gethan habe, da er doch kein Fuhrmann sei, habe Baker angegeben, die Union habe ihn gedungen. Sie zahle ihm für jedes Opfer $4.50 und kaufe ihm ein Abendessen.

An Halsted Str. und Jackson Blvd. wurden gestern mehrere von Streikbrechern gelenkte, von dem Polizisten Skolka von der Bezirkswache an Desplaines Str. begleitete Bauholzwagen von einer fast 500 Köpfe starken Menge umringt, aus deren Mitte ein Stein geschleudert wurde, der den 37jährigen Kontraktor Fred Kroncke, Nr. 221 N. Harding Ave., traf und schwer verwundete. Skolka gelang es mit Hilfe der Westparkpolizisten Tuohy und Stimmeyer, die Menge zu verscheuchen.

Von etwa 50 Personen, die ihn für einen Streikbrecher hielten, verfolgt, flüchtete der 29jährige James Robinson in die Wirthschaft Nr. 183 Wells Str. und zog dort, von seinen Angreifern bedrängt, seinen Revolver, wurde aber hinterrücks niedergeschlagen, ehe er von der Waffe Gebrauch machen konnte.

Der in Evanston wohnhafte Farbige John Allen wurde gestern Abend an 17. und State Str. von Leuten, die ihn irrthümlich für einen Streikbrecher hielten, angegriffen und so schwer mißhandelt, daß man im Peoples-Hospital, wo er Aufnahme fand, an seinem Aufkommen zweifelt.

Von einer Jury in Richter Caverlys Gerechtigkeitsmühle wurde gestern nach einer von zehn Uhr Vormittags bis zehn Uhr Abends dauernden Verhandlung John J. Doherty, ein Motorführer der Union Traction Co., um $50 gestraft, weil er einem Befehle des Sergeanten John H. Alcock getrotzt und diesen über den Haufen gefahren hatte. Das hatte sich am 27. Mai an der Randolph und Market Str. abgespielt, als Sergeant Alcock sich bemühte, eine Wagenstauung zu beseitigen.

Doherty gab zu seiner Vertheidigung an, daß der Sergeant ihm mehrere Befehle auf einmal ertheilt und ihn thätlich angegriffen habe, als er allen Befehlen nicht gleichzeitig nachkommen konnte. Die Vertheidigung zog aber nicht.

Ich auch.

Die Nachläufer, die den echten Artikeln folgen.

Es ist manchmal interessant, die Pfade zu beobachten, die Nachäffer folgen, um das Publikum zu veranlassen, Nachahmungen echter Waaren zu kaufen.

Von Zeit zu Zeit findet sich einer, der meint, es biete sich eine gute Gelegenheit, etwas ähnliches wie Postum Kaffee herzustellen, ebenso anzuzeigen und einen Theil des Geschäfts zu erlangen.

Ein Nachäffer ist natürlich unwissend mit Bezug auf Nahrungswerth und wie ein Getreide-Kaffee nach wissenschaftlichen Grundsätzen herzustellen ist.

Solche Leute denken zuerst daran, etwas herzustellen, das wie das Echte aussieht und schmeckt, ohne irgend welche Kenntniß, wie die Körner behandelt werden müssen, um den stärkehaltigen Theil richtig zu verwandeln und die werthvollen nahrhaften Theile verdaulich zu machen.

Solche Nachahmungen können dem Publikum kurze Zeit aufgedrängt werden, aber die Leute sind kritisch und durchschauen bald die Sachlage und dann gehen die Nachäffer aus dem Geschäft.

Etwa 400 solcher kleiner Fabriken wurden in verschiedenen Theilen dieses Landes in den letzten 9 Jahren gegründet und thatsächlich alle sind auf „Nimmer Wiedersehen" verschwunden. Gerade kürzlich trat eine neue ins Leben und hofft anscheinend, sich in die Gunst des Publikums einzunisten durch eine Nachahmung der Postum-Anzeigen in den Zeitungen.

Dies ist ein freies Land, und Jeder der ein reelles Erzeugniß herstellt und es wahrheitsgemäß etikettirt, ist zu gewisser Anerkennung berechtigt, aber das Publikum hat das Recht, die Thatsachen zu erfahren.

Postum ist der eine originale und echte Getreide-Kaffee, mit Geschick für einen bestimmten Zweck hergestellt. Er hat alle Angriffe der Nachäffer ausgehalten und die Anerkennung der Aerzte und des Publikums gefunden.

Leute, die sich wirklich der Kaffee-Gewohnheit entziehen wollen und gleichzeitig die weiche graue Substanz in den Nerven-Zentren erneuern und dadurch das Nerven-System, das vom Kaffee erschüttert, aufrichten wollen, können sich auf Postum verlassen. Es hat seinen Grund.

Wagten ihr Leben.

Halbwüchsige Burschen retteten einen ertrinkenden Jungen.

Eine Schreckensfahrt.

Während des Badens im See am Fuße von Barry Avenue wurde gestern Nachmittag der zwölfjährige George Paysel, Nr. 234 N. Park Avenue, von Krämpfen befallen. Er wäre wahrscheinlich ertrunken, wenn seine um drei Jahre älteren, am Ufer sitzenden Genossen, James Colford, Nr. 1633 Barry Avenue, und Frank Egan, Nr. 1793 Cornelia Avenue, nicht ohne Zögern ihr Leben gewagt hätten, ihm nachgesprungen wären und ihn, als er dem Versinken nahe war, gepackt und herausgefischt hätten. Mehrstündige Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Der Verunglückte wurde dann in einer Droschke heimgeschafft. Frank ist ein Bruder Arthur Egans, der schon mehrere Rettungsmedaillen erhalten hat.

Louis Hertz, Nr. 628 N. Hoyne Avenue, einem Kutscher des Dr. A. Orth, Nr. 762 West Chicago Avenue, brannten gestern in der Nähe von Division Straße und California Ave. die Pferde durch. C. L. Miller, Nr. 214 51. Court, ein mit der Bewachung eines Ablieferungswagens der Fair betrauter Sheriffsgehilfe, sprang ab und fiel den Gäulen in die Zügel, wurde aber zu Boden gerissen und brach den linken Knöchel. Die Pferde stürmten dann weiter und rannten gegen das Schaufenster des Fruchteis-Parlors von James Malones, California Ave. und W. Division Str., an. Hertz erlitt bei dieser Gelegenheit schwere Brauschen.

An derselben Ecke wurde der 73-jährige Karl Olson, Nr. 722 N. Campbell Avenue, von einem Wäschewagen überfahren. Der Verunglückte, der einen Bruch der rechten Schulter, eine Schädelwunde und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitt, fand Aufnahme im Norwegischen Tabitha-Hospital.

Vom Geländer am Endpunkte eines Bürgersteiges, an Milwaukee Ave. und Carpenter Str., stürzte heute zu früher Morgenstunde ein Mann ab, der auf der Stelle seinen Tod fand. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft. In den Taschen des Verunglückten wurden Papiere gefunden, aus denen hervorzugehen scheint, daß er Martin Hansen aus Kansas City, Mo., ist. Der Todte war etwa 30 Jahre alt, 5 Fuß 10 Zoll groß, 150 Pfd. schwer, hat schwarzes Haar und gleichfarbigen Schnurrbart und war mit einem grauen Anzug bekleidet.

Der 65jährige Charles Shephard, Dunning, fiel heute die nach dem Erdgeschoß des Hauses Nr. 155 Washington Straße führende Treppe hinunter, kam aber mit verhältnißmäßig leichten Verletzungen davon. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

Dr. Kemball empfiehlt Pe-ru-na auf Grund eigener Erfahrung.

Eine gute Empfehlung.

Rachael J. Kemball, M. D., 334 Virginia Str., Buffalo, N.Y., graduirte von der Universität in Buffalo, Klasse 1884, und praktizirte seither Medizin in die Stadt. Sie schreibt:

„Ich bin überzeugt, gestützt auf Erfahrung, daß Peruna ein werthvolles Mittel für alle katarrhalischen Leiden ist. Ich habe selbst eine Flasche Peruna genommen, und mein Befinden ist gut. Ich werde fortfahren, es zu nehmen."

Schreibt an Dr. S. B. Hartman, President of The Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio, wegen freien ärztlichen Rath.

Zollt hohes Lob dem Mittel, welches Linderung von katarrhalischen Leiden bringt.

Dr. Rachael Kemball, von Buffalo, New York, ist eine Aerztin und außer der Kenntniß der Frauen, wie die Aerzte sie gewöhnlich besitzen, setzt ihre Erfahrung sie besser als die Durchschnitts-Aerzte in den Stand, die den Frauen eigenthümlichen Leiden zu verstehen.

Dr. Kemball empfiehlt Peruna.

Sie empfiehlt es nicht nur ihren Patienten, sondern auch ihren leidenden Mitschwestern.

Es ist das Zeugniß einer Frau für Frauen.

Es ist der Rath einer Frau für die andern Frauen.

Die Gesetze, die den menschlichen Körper beherrschen, sind gleich bei Männern und Frauen.

Man sollte glauben, daß das Studium der Physiology und Anatomie Männern und Frauen ein gleiches Wissen über die Krankheiten des Menschen verleiht und doch gibt es etliche Sachen in Frauenkrankheiten, welche Frauen ein wenig besser als Männer verstehen.

Frl. Maud Steinbach, 1399 12. Str., Milwaukee, Wis., schreibt:

Aus Erfahrung kann ich sagen, daß Peruna eine ehrliche und zuverlässige Medizin ist.

„Es ist wirklich ein guter Freund für kranke Frauen, die keine Zeit und Geld für theure Aerzte und Arzneien verschwenden können.

„Letzten Winter war ich die meiste Zeit kränklich, ich litt an Nerven-Erschöpfung und hatte heftige, nach unten ziehende Schmerzen.

„Ich hatte so viel von Peruna und den wunderbaren Heilungen, die es erzielte, gehört, daß ich eine Flasche kaufte und es einnahm.

„Die zweite Woche konnte ich aufstehen und in vier Wochen war meine Gesundheit und Kraft vollständig wiederhergestellt.

Daher freut es mich, Peruna für die vielen Leiden unseres Geschlechts empfehlen zu können."

Im Grabe beschuldigt.

Angeblich betrogene Gesellschaft will sich an Kimberlys Nachlaß schadlos halten.

Der kürzlich abgeschiedene Peter L. Kimberly, welcher seiner Pflegerin, Frau Elisabeth B. Asay, Nr. 4636 Drexel Blvd., in deren Hause er starb, $500,000 vermachte, war zur Zeit seines Ablebens in einen Rechtsstreit verwickelt, der im Kreisgericht von Neuem anhängig gemacht worden ist, und zwar gegen die Verwalter seines auf $10,000,000 geschätzten Nachlasses.

Die „Great Western Gold Co. of California" beschuldigt nämlich Kimberly, sich mit früheren ungetreuen Beamten der Gesellschaft dazu verschworen zu haben, der Gesellschaft Eigenthum im Werthe von nur $500,000 für den Preis von $2,000,000 aufzuhängen. Die Verschwörer sollen sich dann in den Raub getheilt haben. Kläger verlangen $525,000 zurück, welche Kimberly bei diesem Geschäft eingestrichen haben soll, das außerdem durch die kalifornischen Gesetze verboten gewesen sei, ausgenommen zwei Drittel der Aktionäre hätten das Gebahren gutgeheißen. Die Aktionäre seien aber gar nicht um ihre Meinung gefragt worden und hätten hinterher das Geschäft für ungiltig erklärt.

Gefahrdrohender Brand.

In dem Geschäftszimmer der Lion Chemical Works, Nr. 63—65 Canal Straße, entstand gestern Nachmittag infolge einer Explosion von Chemikalien ein Feuer, welches das Eigenthum der zehn das Gebäude benutzenden Firmen, sowie das Leben ihrer Angestellten gefährdete. Dank dem rechtzeitigen Einschreiten der Feuerwehr wurde der Brand gelöscht, ehe er einen erheblichen Umfang gewonnen hatte. In den Schaden theilen sich die Lion Co. und die J. C. Drake Printing Co.

Die klugen Schwalben.

Ich gestatte mir — so schreibt dem Berl. Lokal-Anzeiger ein Leser aus Friedenau — Ihnen von einem Vorgang im Thierleben zu berichten, der selten und erwähnenswerth ist: Im vergangenen Sommer nistete in einer Ecke meiner Loggia ein Schwalbenpaar und brachte glücklich vier Junge zur Welt, deren Fütterung, Flugversuche usw. uns viel Freude verursachte. Da uns das Nest in der Ecke nicht genirte und Vorkehrungen getroffen waren, daß die Loggia nicht beschmutzt wurde, waren wir in froher Erwartung, das Pärchen diesen Sommer wieder begrüßen zu können — Schwalben sollen ja Glück bringen. Und richtig! Ende April kam unser Schwalbenpaar wieder; das alte Nest war tadellos erhalten, und wir erwarteten, daß es in diesem, froh, der Arbeit des Bauens enthoben zu sein, wieder Platz nehmen würde. Unser Erstaunen war daher groß, als das Schwalbenpaar plötzlich in der Mitte des etwa 20 Zentimeter breiten Bogens der Loggia, an freier Wand zu bauen anfing. Das paßte mir aber durchaus nicht in meinen Kram, denn gerade darunter befand sich mein Eßtisch, und „Schutzvorkehrungen" waren da oben an dem schmalen Bogen nicht zu treffen; ich entfernte daher, trotz der Entrüstung meiner ganzen Familie, das zu einem Viertel fertige Nest. Nach zwei Tagen ist das Nest wieder an derselben Stelle im Entstehen; ich entferne es diesmal heimlich ohne Wissen meiner Familie abermals und befestige an einem Nagel einen flatternden Bogen starken Schreibpapiers, überzeugt, die Schwalben würden davor scheuen und mich nun weiter nicht beehren. Da sehen wir am nächsten Tage, daß beide Schwalben mit aller Kraft bemüht sind, den Bogen Papier zu entfernen; sie beißen sich hinein, einzeln und zu zweien, und zerren und ziehen so lange, bis der ziemlich starke Bogen glücklich zerrissen und entfernt ist. Allgemeines Gejubel meiner Familie; in mir aber der feste Entschluß, dem frechen Schwalbenpaar doch einmal zu zeigen, wer „Herr im Hause ist" und daß es seinen „dicken Kopf" denn doch nicht durchsetzen kann. Als niemand meiner Familie, die mich himmelhoch gebeten hatte, doch nun genug des grausamen Spiels sein zu lassen, in Sicht war, kletterte ich schnell die schwindelnde Höhe hinauf, nahm einen Leinwandlappen von etwa 25 Zentimeter im Quadrat und befestigte ihn mit drei Nägeln fest an der Wand.

Erlassen Sie mir es, die Empörung meiner Lieben zu schildern, die „Empörung" des Schwalbenpaares zu sehen war jedenfalls interessanter. Unter fortwährendem Gekreisch und Gezwitscher umkreisten sie erst den lustig flatternden Lappen, dann aber machten sie wüthende Attacken auf denselben, zerrten an ihm, hingen sich mit den Schnäbeln an ihn und versuchten ihn auf diese Art zu entfernen wie den Papierbogen. Aber er hielt stand, alle Mühe war umsonst! Nun zwei Tage Hin- und Herflattern, Begucken und Ueberlegen des Schwalbenpaares. Da — ich traue meinen Augen kaum — fangen diese Frechdachse an, den freischwebenden Leinwandlappen mit feuchter Erde zu beklecksen und ihr Nest an diesen zu bauen. Nun fühlte ich ein menschlich Rühren. Ich werde meinem Tisch einen zwar etwas unbequemeren, anderen Platz geben und den Schwalben ihren Willen lassen; ich bin dadurch in den Augen meiner Lieben von dem Ansehen eines „grausamen Wütherichs" rehabilitirt, und Ruhe und Frieden herrscht in dieser Beziehung in meiner Familie und bei dem Schwalbenpaar. Jetzt ist das Nest beinahe fertig, die jungen Schwalben bekommen eine famose, schunkelnde Wiege. Ich frage aber, was staunenswerther ist: die Ausdauer der Schwalben, ihr Nest trotz viermaliger Störung genau an derselben Stelle zu bauen, oder die Kunst, ein Schwalbennest an einen freischwebenden Leinwandlappen zu kleben.

— Boshafter Rath. — „Wenn ich nur wüßte, wie ich diesen Geldprotzen einmal empfindlich ärgern könnte." — „Schicken Sie ihm doch zu Weihnachten das Büchlein: Die Kunst, zu sparen!"

— Zerstreut.—Der Herr Kommerzienrath ist so zerstreut, daß, als ich ihm neulich ein kleines Geburtstagsgeschenk machen wollte, er mich fragte, ob ich auch Rabatt gebe.

— Wer es mit seiner Pflicht genau nimmt, dem gilt auch Genauigkeit für Pflicht.

— Ein angenehmes Aeußere hilft Dir oft mehr in der Welt, als ein — ehrliches Gesicht.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Freitag-Bargains in Männer- und Damen-Trachten für Pfingsten.

Shirtwaist Suits für Damen zu $2.95. Lawn Suits — mit Medallion und Einsätzen besetzt — kilted Skirts — in keinem anderen Laden können solche Suits zu diesem Preis gekauft werden, Freitag zu **$2.95**

$10 ganzwollene Männer-Anzüge, $7.50. Worsted, Cassimere u. Serge — braune und graue Effekte; sowie einfaches Schwarz und Blau — 35 bis 42 Zoll Brustmaß — ein $10 Werth—zu **$7.50**

Auswahl aus 50 einzelnen Coats—Coverts—nicht alle Größen in der Partie—einige davon mit Seide gefüttert—werth bis zu $6.50—speziell, Auswahl **$1.50**

Ganzwollene Anzüge für junge Männer—Worsted, Cassimere und Tweed—einfach- oder doppelbrüstig—$10 Werth zu **$6.98**

Waschbare Skirts—Duck oder Covert—Self-trimmed oder weiß — speziell, Freitag zu **98c**

9 bis 10 Uhr Vorm.—10 Dutzend Wrappers — Flounce-Unterteil Schulter-Ruffle, nicht alle Größen—zu **32c**

Feine ganzwoll. Knaben-Anzüge, Cassimere und Tweeds, graue u. braune Effekte—6 b. 17 Jahre—$2.50 und $3 Werthe zu **$1.98**

Wollene Cheviot Kniehosen für Knaben — navyblau — Größen 4 bis 13 Jahre — von 9 bis 11 Uhr Vormittags zu **15c**

Waists — Muster-Partie von Waists — weißes und schwarzes Lawn und lohfarb. Pique; werth bis zu $1.75; für nur **75c**

Korset Covers — Corset Covers für Damen — mit Spitzen und Stickerei besetzt — sowie tucked —speziell zu **15c**

Slippers — 9:30 bis 10:30 Vormittags — Serge Haus-Slippers für Damen — Ledersohlen — alle dauerhaft —Größen 4 bis 8—50c Werth— **25c**

Schuhe — Satin Calf Schuhe für Knaben u. Jünglinge — zum Schnüren—alle dauerhaft; 13½ bis 2 und 2½ bis 5½—$1.25 und $1.50 Werthe, zu **98c**

Kleiderstoffe — 40-zöllige, wollene Kleiderstoffe — Novelties, Granites u. Serges — 25c bis 30c Werth — die Yard zu **12½c**

Kleiderstoffe — 8:30 bis 11 Vorm.: 36zölliges Cream Princeß Crepe—38c Werth — die Yard für **15c**

Spitzen, Taschentücher etc.

- Englische Torchon Spitzen und Einsätze—werth bis zu 5c—so lange der Vorrath reicht, per Yard **1c**
- 250 Dutzend Damen-Taschentücher—farbiger Border—die reguläre 5c-Sorte—das Stück zu **2c**
- Stickerei-Edging und -Einsätze — werth bis zu 7c — die Yard zu **3c**

Strumpfwaaren-Abtheilung

- Schwarze gerippte baumwollene Kinder-Strümpfe—nahtlos—mit doppeltem Knie—Größen 6 bis 9½—18c Werth zu **10c**
- Männer-Socken—schwarz und in fancy Farben — 10c Werth — das Paar zu **5c**
- Schwarze baumwollene Damenstrümpfe—nahtlos—12½c Werthe—das Paar zu **8c**

Waschbare Stoffe

- Simpson's schwarz und weiße Shepherd Percales—garantirt echtfarbig—die Yard zu **4¾c**
- 40 Zoll breite Victoria Lawns—Fabrik-Rester von 4 bis zu 8 Yards—werth 25c—per Yard **12½c**
- Schwarze Lawns und Organdies — garantirt echtfarbig—speziell, per Yard **3¾c**

GROCERIES

- Bestes Oatmeal — 4 Pfund für **10c**
- Reines Farina — 3 Pfund für **10c**
- Gerste—4 Pfd. für **10c**
- Lion Silver Drip Syrup—½-Gall.-Büchse **18c**
- Apitezo—per Packet **9c**
- Sultana Fruit Cake—das Pfd. zu **10c**
- Speziell! 2-Pfund-Packet bester granulirter Zucker und eine 15c Büchse Rumford's Backpulver **20c**
- Wieboldt's bestes Patentmehl — 24½ Pfd.-Sack zu **72c**
- Waschsoda—7 Pfd. für **5c**
- Tafelsalz—10-Pfd.-Sack **5c**
- Java- und Mokka-Kaffee—3 Pfd. für 50c—oder per Pfund **18c**
- Postum Cereal oder Kneipp's Malzkaffee großes Packet zu **19c**

7 Stücke Karlsbader Porzellan Beeren-Set, **55c**

Damen-Unterzeug

- Fein geformte Leibchen für Damen — kurze Aermel—19c Werth—Freitag für nur **12½c**
- Gerade Leibchen für Damen—schön besetzt u. finished—Wing Aermel oder ohne Aermel—15c Werth—zu **8c**
- Feine Umbrella Beinkleider für Damen mit breiten Spitzen besetzt—Ecru oder Weiß—Größen 4 bis 9—38c Werth—zu **25c**

Tischdecken, Muslin

- Befranste Tischtücher—2 Yards lang—in roth und weißen, roth und grünen oder weiß und rothen Checks—90c Werth—das Stück **65c**
- Fancy gestreiftes Matratzen-Ticking — die 10c Qualität — die Yard zu **5½c**
- Fabrik-Rester von extra schwerem ungebleichtem Muslin—1 Yard breit—werth 8c—per Yard **5c**

Kurzwaaren-Spezialitäten

- King's beste 200 Yard Spulen Maschinenfaden—4 Spulen für **5c**
- Oscar De Long's Haken und Oesen—2 Dutzend auf der Karte—zu **3c**
- Haar-Rollen—alle Größen und Schattirungen—Stück **7c**
- Haarnadeln—4 Papiere für **1c**

55c für 7 Stücke Berry Set Pink Lustre Border — prachtvolle Rosen-Dekoration—

Dieses Set wurde in ganz Chicago nie für weniger als $1.25 verkauft—jetzt **55c**

Lokalbericht.

Werden doch eingerichtet.

Der Schulrath entscheidet sich für zwei Handfertigkeits-Hochschulen.

Perkins wird Schularchitekt.

Die Riesenkosten und der Zweck des Calumet-„Abwasser-Kanals" von der Grundeigenthumsbörse erkannt. — „Unbill" gegen Fabrikanten.

Der Schulrath hat gestern Abend doch noch die Einrichtung von zwei Handfertigkeits-Hochschulen, in dem S. Division- und dem Thomas Hoyne-Schulgebäude—also auf der Süd- und der Nordseite, beschlossen. Nur zwei der sechzehn anwesenden Mitglieder der Behörde, O'Ryan und Pastor White, stimmten dagegen. Ihre Vorstellungen, daß das für jene neue Hochschul-Anstalten benöthigte Geld, $35,000 das Jahr, und $3000 für die Einrichtung der Schulen, den Kindern in den Elementarschulen entzogen, und daß 600 Kindern Gelegenheit zu weiterer Ausbildung gegeben würde, statt 100,000 wöchentlich eine weitere Stunde Unterricht zu ertheilen; daß in der neuen Wendell Philips-Hochschule die für den Handfertigkeitsunterricht bestimmten Zimmer unbenutzt seien, weil der Schulrath kein Geld habe, um sie einzurichten — Alles dies machte keinen Eindruck. Pastor White bezichtigte seine Kollegen, den bereits verkrüppelten Fonds der Elementarschulen noch mehr zu schwächen.

Auf Anfrage theilte der Schulsuperintendent mit, daß in allen Elementarschulen außer dreien wöchentlich eine Stunde Unterricht in Handfertigkeiten ertheilt werde, und daß im September sieben oder acht Lehrkräfte für die beiden neuen Hochschulen zur Verfügung ständen.

Der Schulrath nahm auch das Anerbieten von R. T. Crane an, die Instandhaltung von fünf neuen Handfertigkeitsschulen und die Ausbildung von 24 Studenten des Lehrerseminars als Handfertigkeitslehrer. Die Kosten stellen sich für Herrn Crane auf etwa $60,000. Präsident Mark wird einen Ausschuß für Verwaltung der Stiftung ernennen.

Mitglied Thompson verlas eine statistische Zusammenstellung, der zufolge der Schulrath $3,281,444 gespart habe, indem er sich weigerte, die Pachtverträge für sein Land auf lange Zeit zu festen Summen abzuschließen, sondern auf Neueinschätzung der Liegenschaften in gewissen Zwischenräumen bestand. Thompson erklärte die Befolgung dieser Wirthschaftspolitik für ein Verdienst des verstorbenen Schulrathsmitgliedes Ole Thorpe und beantragte, daß ein Schulhaus nach Herrn Thorpe benannt werde.

Etwa vierzig Mitglieder, darunter die Beamten, des Lehrerbundes waren anwesend, in der Erwartung, Pastor White werde den angekündigten Antrag einer Untersuchung der Lehrervereinigung stellen, auch hatten sie einen Stenographen der Federation of Labor mitgebracht. Aber Herr White hat, wie er sagt, sein Beweismaterial nicht völlig beisammen und wird erst, wenn er dieses gesammelt hat, auf die Untersuchung dringen.

Dwight H. Perkins, der Urheber des Systems der kleinen Parks, ist von der Zivildienstkommission dem Schulrath als erster der erfolgreichen Bewerber um das Amt des Schularchitekten genannt worden, und seine Ernennung dürfte in der nächsten Sitzung erfolgen. Seit dem Rücktritt von Wm. B. Mundie vor einem Jahre ist das Amt von dessen erstem Gehilfen, Robert D. Williamson, aushilfsweise verwaltet worden. Der frühere Schulrathspräsident Graham hatte unlängst von der Zivildienstkommission gegen Perkins den Einwand erhoben, dieser sei in Evanston ansässig und daher nicht wählbar. Der Angegriffene antwortete, daß er seit zwölf Jahren als 3929 Indiana Ave. wohnhafter Bürger in den Wählerlisten stehe, zeitweilig habe er allerdings aus Rücksicht auf den leidenden Gesundheitszustand seiner Tochter in Europa, Englewood, La Grange und Evanston gewohnt. Da die Bürgermeister Harrison und Dunne überdies Herrn Perkins als Bürger der Stadt ansahen, indem sie ihn zum Mitgliede jener Parkkommission ernannten, so wies die Behörde Grahams Einspruch ab. Die neuen Schulbauten, für welche der Stadtrath $960,000 verwilligt hat, werden von Herrn Perkins geleitet werden.

Ueber die Frage der Errichtung von Sonderschulen für Verkrüppelte hielt der zuständige Stadtrathsausschuß gestern abermals eine fruchtlose Berathung ab. Mehrere Schulrathsmitglieder legten dem Ausschuß ihre Ansichten vor.

* * *

Die Pennsylvania-Bahngesellschaft hat der Abwasserbehörde den Vorschlag gemacht, von der der ersteren in dem Enteignungsverfahren zugesprochenen Entschädigungssumme, $1,389,000, $80,000 abzulassen, die Mitglieder der Behörde sind aber getheilter Ansicht über die Annahme des Vorschlages. Die Behörde hat im Staatsobergericht Berufung angemeldet, auf den Grund hin, jene Summe sei viel zu hoch. Das für Verbreiterung des Flusses der Bahngesellschaft abgenommene Land mißt 71,000 Quadratfuß und liegt zwischen Madison und Van Buren Straße. Die Behörde überwies die Sache ihrem Finanzausschuß, hingegen wurden Wm. C. Seipp $161,874 Ersatz bewilligt für Schaden, welchen das Seipp'sche Gebäude auf der Ostseite des Flusses an der Market Straße, südlich von Van Buren, erleiden wird.

Schwere Bedenken trugen mehrere Mitglieder ob der Annahme des Anerbietens der Distel-Kommission von Lyons, für $25 alle Disteln auf einer vierzehn Meilen langen und hundert Fuß breiten Strecke des Kanalgeländes entfernen zu wollen.

Die Grundeigenthumsbörse wird gegen die Abwasserbehörde gerichtlich vorgehen, um sie an der Anlage des geplanten Calumet Abwasserkanals auf Kosten der Steuerzahler zu verhindern, und hat den zuständigen Ausschuß mit den nöthigen Maßnahmen betraut. H. H. Walker verlas vor der Börse gestern Abend einen Aufsatz, in welchem er ausführte, daß der Kanalbau nicht nur eine Niedertracht gegenüber den Steuerzahlern von Chicago sei, sondern auch den Nutzen der bisherigen Abwasserbauten vernichten werde, indem die Strömung im Chicago-Fluß wieder dem See zugewendet würde, gerade wie es vor der Eröffnung des Abwasserkanals war. Er führte aus, daß die von der Sachverständigen-Kommission vor vier Jahren empfohlenen Strecken zum Bau eines Abwasser-Zweigkanals in Calumet allen praktischen Zwecken entsprochen hätten; die eine Strecke, über Sag, die sogenannte Sag-Route, würde $2,000,000 gekostet haben, die andere, von der 114. Straße nordwestlich zum Abwasserkanal bis Summit, $4,000,000. Die Ausführung des neuesten Planes, welcher die Erwerbung eines tausend Fuß breiten Streifens einschließt, würde $12,000,000 verschlingen. Die Steuerzahler von Chicago sollten die Kosten tragen, und der Staat Indiana und die vielen früher hier, jetzt in jener Gegend, im Nachbarstaat, ansässigen Industrieen hätten den Nutzen. Durch einen solchen Kanal würde dem See eine riesige Wassermenge entzogen und dem Abwasserkanal zugeführt werden. Dieser sei aber nicht groß genug, um die Menge zu fassen, und die Behörde werde dann den alten Kanal in Joliet schließen und das Wasser des Chicago-Flusses zu Gunsten jenes nur einzelnen Riesen-Industrieen zu Gute kommenden Baues wieder in den See leiten müssen.

E. A. Halsey erklärte alle Abwasseranlagen in Calumet für weiter nichts als Schiffskanalbauten, für welche die Steuerzahler von Chicago ohne den geringsten Nutzen die Kosten tragen sollten. Aehnlich äußerte sich Jos. Donnersberger.

Ein Ausschuß empfahl der Börse, gegen die Politik der Stadtverwaltung zu protestiren, wonach diese für an Fabrikanten usw. abgetretene Straßen- und Gassentheile volle Bezahlung verlangt, weil eine solche Politik den Fabrikanten gegenüber unbillig sei. Jemand erhob den Einspruch, daß die Fabrikanten, wenn sie das benöthigte Land von Privatleuten erwürben, garnicht daran dächten, es halb geschenkt zu bekommen, und keine Unbill darin sähen, dafür bezahlen zu müssen. Der Standpunkt der Stadtverwaltung sei ganz richtig.

* * *

Die Stadt erhebt von den Bruttoeinnahmen der nicht im Staate ansässigen Versicherungsgesellschaften an Prämien eine Abgabe von zwei Prozent. Wie der städtische Einnehmer Lahiff berichtet, sind die Einnahmen an solchen Prämien im letzten Verwaltungsjahre $167,122.98 gewesen, $6706.37 mehr als in dem vorletzten Jahre. Im nächsten Monat werden die neuen Abgaben fällig. Ueber $5000 wurden letztes Jahr entrichtet von der Home Fire Ins. Co. von New York, $5507.45, von der Royal Ins. Co., $5298.89, von der Phoenix, Brooklyn, $5127.42, und von der Etna Ins. Co., $5037.42.

Leutnant Prim hat vor der Disziplinarbehörde den Sergeanten Barth. Fleming angeklagt, weil dieser einen von ihm wegen Verkehrssperrung verhafteten Gewerkschaftsfahrer wieder freigelassen hatte. Polizeichef O'Neill hat daraufhin sofort erklärt, Fleming habe sich während der Streitwirren muthig gezeigt.

Stadtrathsmitglied Wm. C. Hunt von der 33. Ward ist von seinen Bewunderern gestern Abend gelegentlich eines Liebesmahles im Florence Hotel, Pullman, mit einem diamantenbesetzten Amtsstern beschenkt worden.

* Die schönsten Toiletten findet man im Riverview Park. anz

Das Jawort.

Das Krankenzimmer macht einen fast feierlichen Eindruck. Tiefes Schweigen ringsum. Auf den Gesichtern der Anwesenden fieberhafte Spannung; auf dem des Arztes, der am Fenster steht und wartend auf die Straße späht, auf dem zweier alter Herren, die im schwarzen festlichen Gewande auf dem Sofa sitzen.

Vor dem Bett kniet ein junges Weib in Thränen aufgelöst und umklammert die Hände des Mannes vor ihr, auf dessen Antlitz schon die Schatten des Todes lagern. Während die Finger des Kranken sich freimachen und zitternd das Blondhaar der Knieenden streicheln, haften die großen, tiefliegenden Augen in fieberhafter Erwartung an der Thür.

„Kommen sie nicht, kommen sie immer noch nicht?!" Es klingt wie ein Aechzen von den blutleeren Lippen.

Der Arzt wendet sich um: „Geduld, mein lieber Freund, es ist geschickt, Sie wissen! Jede Minute können die Herren erscheinen. Der Kranke richtet sich mit jähem Ruck im Bette auf. „Jede Minute!" ruft er, „jede Minute! Und ich warte schon Ewigkeiten. An meinem Lager steht der Tod — schon fühle ich seinen eisigen Athem. Aber ich kann nicht fort, kann nicht, bevor ich diese da zu meinem Weib gemacht" — und er umklammert krampfhaft der Aufschluchzenden Angesicht, das sich zu ihm erhebt, und das kaum weniger farblos ist als das seine — „bis ich ihr die Ehre zurückgegeben, meinen Namen hinterlassen, ihre Zukunft gesichert habe. Sie sollen sich beeilen. Der Tod kommt näher — näher; aber ich will nicht mit, noch nicht, die Liebe ist stärker als der Tod."

Es klingt wie ein Schrei. Aechzend sinkt er in die Kissen zurück; die Brust hebt und senkt sich röchelnd; in krampfhaftem Spiel bewegen sich die Hände auf der Decke.

Und als hätten die Augen, die fieberisch glänzenden, die unausgesetzt auf die Thür geheftet sind, magnetische Kraft, so öffnet sich diese im nächsten Augenblick, und drei Herren treten ein: der Pfarrer, der Standesbeamte und dessen Sekretär. Der Arzt geht ihnen entgegen: „Ich bitte Sie, meine Herren — die Zeit eilt — machen Sie es kurz — erledigen Sie die Formalitäten schnell. Seh'n Sie, ich kenne diese beiden schon lange — er, der Sohn aus vornehmer Familie, in Traditionen befangen; die Seinen unzugänglich, schroff ablehnend — es war schließlich ein völliger Bruch; und sie — das Mädchen, hingebend, liebevoll, in jedem Athemzug nur für ihn lebend . . . . jetzt ist er endlich im Vollbesitz seiner Freiheit, seines Vermögens, jetzt gingen die beiden der Zeit der Ernte entgegen — jetzt kommt der Tod und mäht dieses Leben fort; was sich da abspielt, meine Herren, ist eine Tragödie" . . . die Worte überstürzen sich.

Der Pfarrer, ein mild aussehender Greis, reicht dem Arzt die Hand. Dann treten alle an das Bett. Der Geistliche neigt sich darüber:

„Hören Sie mich?"

Nur in den Augen des Sterbenden ist noch Leben. Sie glänzen und leuchten. Bejahend bewegen sich die Lider.

Der Pfarrer richtet sich auf und wendet sich an den Standesbeamten.

„Wenn Sie jetzt die Güte haben wollen! . . . Schnell die Formel, den Gesetzesparagraphen, die Namen!"

Man wagt kaum zu athmen.

Gedämpft klingt die Stimme des Beamten, der das kniende Mädchen fragt:

„Sind Sie gewillt, den hier Anwesenden zum Gatten zu nehmen?"

Ein thränenerstícktes „Ja!"

Hierauf die gleiche Frage an den Kranken.

Man horcht. Jeder Herzschlag setzt aus.

Vom Bette her Schweigen.

Ein fürchterliches Schweigen. Der Mann dort mit den weitgeöffneten, starren Augen, die noch immer glänzen und leuchten, bleibt stumm.

„Mein Gott, mein Gott," stammelt entsetzt der junge Sekretär, „sehen Sie nicht, er ist ja todt!"

Der Standesbeamte wendet sich mit jähem Ruck herum. Aber der Pfarrer hält ihn am Arm. Schneebleich sind seine Lippen, allein seine Stimme klingt ruhig und fest, als er sich zu den Anwesenden wendet: „Ich bitte Sie, meine Herren . . . Sie haben es doch alle gehört? Das „Ja" ist nur leise gewesen, aber doch vernehmbar; nicht wahr, meine Herren?"

Alle stehen wie unter einem Bann. „Ja!" spricht der Arzt laut, die Zeugen nicken.

Der Standesbeamte sieht den Pfarrer an, die Augen der beiden Männer tauchen ineinander. „Aber gewiß, Herr Pfarrer", sagt er nach kurzer Pause. „Die Ehe ist geschlossen im Namen des Gesetzes."

Der Beamte und sein Sekretär brechen auf; die Zeugen, nachdem sie unterschreiben, entfernen sich.

Fassungslos wirft sich die junge Frau über die Leiche.

Diese liegt da, wie verklärt, lächelnd, mit weitgeöffneten Augen, die immer noch leuchten und glänzen.

Als der Pfarrer sich zur Thür wendet, springt die Knieende empor und faßt in heißer Angst seine Hände.

„Mein Gott, Herr Pfarrer," stammelt sie, „was haben Sie gethan? Er hat das Ja nicht gesprochen — er war ja todt — die Forderung des Gesetzes ist nicht erfüllt" . . . .

Da nimmt der Greis ihren Kopf in seine Hände, und aus seinen Augen bricht ein Strahl unendlicher Menschengüte.

„Sei ruhig, meine Tochter," sagt er, „das Ja ist gesprochen. Ich, wie alle, haben es vernommen. Das Herz hat noch ein feineres Gehör, als das Ohr. Nun tröste dich Gott. Das Gesetz ist erfüllt. Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung."

Rheumatismus

in jeder Form, frisch oder alt, ist heilbar durch die W. B. C. Rheumatismus-Kräuterkur. Erfolg garantirt! (Packet portofrei, 50 Cts.) Unsere sämmtlichen Naturheilmittel heilen in unschädlicher Weise, wo andere Mittel versagen. Ausführl. Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken oder direkt von W. B. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. 1us,edb,bm

Die Noth der Reservistenfrauen.

Aus Sewastopol berichtet das Petersburger „Russk. Slowo": In Sewastopol sind 700 „Reservefrauen", so nennt man hier die Frauen der nach dem fernen Osten gesandten Reserveuntermilitärs, vorhanden; mit ihren Kindern sind es 1000 Seelen, für die das Stadtamt zu sorgen hat. Dieses verabfolgt monatlich jedem Weibe und jedem Kinde je 3 Rubel und zudem 2 Rubel zur Beheizung. Jetzt, da es Sommer geworden ist, fällt der Betrag für die Beheizung fort. Deshalb veranstalteten die „Reservefrauen" einen Aufruhr. Ein mächtiger Haufen umringte das Stadtamt und rief: „Gebt uns das Geld für unsere Männer!" Vergeblich redeten das Stadthaupt und die Verwaltungsmitglieder auf sie ein: „Das Geld wurde doch zur Beheizung verabfolgt, und jetzt ist es so warm! Nehmt doch Vernunft an!" — „Das wollen wir nicht! Wir brauchen das Geld nicht zum Heizen, sondern zum Essen. Wir haben nichts zum Leben! Gebt uns unsere Männer wieder; die werden uns ernähren!" Der Lärm wurde immer größer, die Weiber wurden immer aufgeregter. Daraufhin wurde eine außerordentliche Dumasitzung zusammengerufen und man theilte den Frauen mit: „Heute Abend wird berathschlagt, holet Euch morgen die Antwort!" Am Abend wurde hin und her berathen. Um die Frauen zu beruhigen, beschloß man, ihnen dieses Mal einen Rubel zu geben und es dabei bewenden zu lassen. Am Morgen kamen die „Reservefrauen" wieder. Sie waren augenscheinlich über den Dumabeschluß unterrichtet. Viele hatten Körbe mit Steinen. Es wurde Polizei geholt. Der Polizeimeister, der Revieraufseher und Schutzleute konnten mit den Weibern nicht fertig werden. Diese griffen an. Nun wurde eine Kompagnie Infanterie geholt. Diese kam; darunter waren Reservisten, die unter den Aufrührerischen ihre eigenen Frauen erkannten. Die Kompagnie stand da, die Schutzleute verhandelten mit den Weibern; doch diese schrien wie zuvor: „Gebt uns das Geld für unsere Männer!" In der höchsten Noth erschien das Stadthaupt und erklärte nun: „Kommt morgen und holt Euch Eure 2 Rubel ab!" Die Frauen waren sofort still und gingen auseinander. Das Stadtamt hatte beschlossen, für dieses eine Mal noch 2 Rubel zu verabfolgen und — in Zukunft — abzuwarten, was geschieht.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

— Abgewinkt. — Dame (zu dem sie scharf fixirenden Kadetten): „Sie vermissen wohl Ihr Kinderfräulein, kleiner Mann?!"

— Höchste Vorsicht. — Frau Lehmann: Aber, daß Sie Ihren Mann soviel allein ausgehen lassen. — Frau Schulze: Ja, wenn mein Mann Abends ausgehen will, so sagt er es mir allemal erst im letzten Moment, damit ich keine Gewaltsmaßregeln ergreifen kann.

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Spitzen, Stickereien, Halstrachten

- Cluny-, Point de Paris-, Torchon-, Chantilly- und fancy waschbare Spitzen und Einsätze, Breiten aufwärts bis zu 5 Zoll, werth bis zu 35c, Auswahl, per Yard **5c**
- Französische Valenciennes-Spitzen und Einsätze, Breiten aufwärts bis zu drei Zoll, speziell, per Yard **2c**
- Cambric-, Nainsook- und Schweizer Stickereien, Einsätze und Kanten, etwas beschmutzt, werth aufwärts bis 10c, Freitag Yd. **2c**
- Feine Schweizer bestickte Turnover-Kragen, etwas beschmutzt, kosten sonst 10c, Auswahl **2c**
- Chemisettes, hübsche neue Muster, aus guten, waschbaren Stoffen gemacht, kosten gewöhnlich 25c, so lange 100 Dutzend vorhalten, extra speziell, Auswahl **10c**

Leinenwaaren.

Hier sind ausnahmsweise Werthe für Freitag.

- 58-zöll. gebleichter Tafel-Damast, verkauft als „Leader" überall zu 25c, speziell, Yard, 15c; Türkisch-rother Tafel-Damast, Blumen-Entwürfe, echte Farben, von 8 Vorm. bis 12 Uhr Mittags, die Yard **14c**
- 8-4 befranste Tafeltücher, blaue Borders, garantirt als echtes Linnen, wirklich 89c werth, Freitag nur **59c**
- 16-zöll. ungebleichtes Honeycomb Handtuchzeug, die 5c-Sorte, Freitag, Yard **2½c**
- 18x35-zöll. reinleinene Damast-Handtücher, geknotete Fransen, blaue und rothe Borders, werth 15c regulär, speziell **8c**
- 68-zöll. vollständig gebleichter Tafeldamast, irisches Fabrikat, garantirt echtes Linnen, Andere fordern 89c, morgen, Yard **59c**
- 16x16-zöll. gebleichte Servietten, echte Selvage. Die 59c Sorte, morgen, per Dutzend, nur **39c**

Kurzwaaren

sind hier stets zu den niedrigsten Preisen markirt.

- J. & P. Coats' bester sechs Cord Spulenzwirn, von 8 bis 11 Uhr Vorm. (3 Spulen an jeden Kunden), per Spule **2c**
- Chiffon Kragen-Foundations, gerade und spitze Muster, 10c Werthe, speziell **2c**
- Hump Haken und Oesen, alle Größen, schwarze und weiße, werth 5c, morgen die Karte **1c**
- Stopf-Baumwolle, schwarz und alle Farben, reguläre 3c Werthe, per Spule **1c**
- Vergoldete Oesen Nähnadeln, 25 in einem Papier, das Papier **1c**
- Abzeichen für Peter Thompson Anzüge, zwei Flaggen, Adler u. zwei Sterne, Set **10c**

Groceries, frische Fische.

- 18c Pfd. H. & E. feiner granulirter Zucker für **$1**
- 11c für 2-Pfund-Packet Pillsbury's Vitos.
- 10c für ein Packet Grape Nuts.
- 7c für ein Packet Korn Krisp.
- 21c das Pfund für speziellen Java und Mokka Kaffee, 5 Pfd. für $1.
- 51c das Pfund für für extra Qual. Theesorten (55c Wth.), in allen Sorten, zwei Pfund für $1.
- 4c f. ¼-Pfd. Blechbüchse fancy einheimische Oel-Sardinen.
- 10c für ¼ Pfund Blechbüchse import. geräucherte norwegische Sardinen.
- 11½c das Pfd. f. Armour's Star Marke Schinken.
- 25c für 10 Stücke Santa Claus Seife, per Kiste von 100 Stücken $2.45.
- 3½c für 1-Pfund-Laib frisch gebackenes Brot.
- 12c das Dutz. für Cal. Zitronen.
- 10c das Pfund für frisches Stockfisch Steak.
- 12c das Pfund für frisches Halibut Steak.
- 8c das Pfund für frisch geschuppten Trout.
- 9c das Pfund für frische Pickerel oder Flounders.
- 7c das Pfund für frisch gefangenen großen Perch.

1500 Yards Sommer Suitings in hell- und dunkelblau, dunkelroth und grau in karrirten und Plaid Effekten, extra speziell auf dem Haupt-Floor — Yard **3¾c**

Waschstoffe.

- Gebleichter und ungebleichter Muslin, die beliebten Sorten; 36 Zoll breit; extra speziell, die Yard **5c**
- Schweres ungebleichtes Sheeting; spezielle Partie von der Auktion; etwas zerknüllt und beschmutzt; die 6½c-Qualität, die Yard **2½c**
- 2¼x2½ Yards gebleichte Sheets, schwer und dauerhaft; fein, soft Finish; werth 50c, zu **29c**
- 45x36-zöll. gebleichte Kissen Slips, besäumt fertig zum Gebrauch **7c**
- 36-zöll. gebleichtes Fruit of the Loom Muslin—der echte — von 9 bis 11 Uhr Vorm.—die Yard **5½c**
- 8-4 extra schweres gebleichtes Sheeting, werth 18c, zu, die Yard **12½c**
- 42-zöll. gebleichtes Pillow Casing; weicher, zarter Finish; werth 12½c; Freitag, Yard **8c**
- Fabrikrester Arnolds Mohair Luster — das Passendste für Shirtwaist-Suits und Kinder-Ausstattung—solange sie reichen, Yard **5½c**
- Feine Kleider-Ginghams, in 2 bis 10 Yard Längen; Nurse gestreifte, karrirte etc.; extra speziell, Yard **3¾c**
- Schürzen-Ginghams, blau und braun karrirt, gute Qualität, Yard **2¾c**
- Standard Kleider-Kattune, in den seltenen Checks, kleinen Pünktchen und fancy Mustern—speziell, die Yard **4c**
- Eine große Auslage von feinen griechischen und Knicker Voile Suitings, in schlichten Checks, Spots, und fancy Mixturen; werth aufwärts bis zu 15c, zu, Yard, 4½c und **6¾c**
- Rester von Tausenden von Yards von Voile, Sateens, Lawns, Batiste, Ginghams, Muslins, etc., von allen die Auswahl am Freitag zu, Yard, 3½c, 5½c und **8½c**

Untermuslins

Der riesige Verkauf des A. H. Jackson Lagers zu 45c am Dollar wird am Freitag mit denselben unvergleichlichen Werthen fortgesetzt werden.

- Muslin-Beinkleider für Damen, gute Qualität, tiefer Saum und Cluster of Tucks, Freitag nur **12½c**
- Muslin-Beinkleider für Damen, Umbrella Flounce, Cluster Tucked und Stickerei-Kante, speziell für morgen **19c**
- Muslin Gowns für Damen, Yoke mit Torchon-Spitze besetzt, werden gewöhnlich für 59c verkauft, Freitag **33c**
- Muslin Gowns für Damen, Slipover und hohe Hals Muster, hübsch mit Spitzen und Stickerei besetzt, speziell zu **49c**

Silberzeug.

- Echte Rogers Bros.' 1847 dreifach plattirte Messer und Gabeln, das Passendste für Juni-Hochzeiten, per Set, 6 von jeden **$2.98**
- Rogers Bros.' 1847 Theelöffel, fancy Muster, per Set von 6 **$1.09**
- Rogers Bros.' 1847 Eßlöffel, passend zu den Theelöffeln, per Set von 6 **$1.19**
- Vierfach plattirte silberne Zuckerdose und Sahnetopf, fancy gravirt und goldlinirt, vorzügliche $2.50-Werthe Freitag Set **$1.39**
- Fancy-farbige Candelabra Kerzen **1c**

3. Floor Bargains.

- Cremo, Kiste 50 Zigarren **$1.38**
- Havana Conchas, Kiste mit 50 Zigarren **$1.00**
- Wilson Whisky, Flasche **70c**
- Port- und Sherry-Weine, volles Quart **22c**
- Japanische Laternen, 15c bis **3c**
- Papierservietten, per 100 **5c**

Weißwaaren.

- Gardinen Scrim, 36 Zoll breit, elegante Qualität, von 8 bis 10 Uhr Vorm., Yd. **1½c**
- Feines weißes India Leinen und einfaches schwarzes Victoria Lawn, mindestens 8½c werth, Freitag, Yard **5c**
- 40zöll. Victoria Lawn und India Leinen, feines, weiches, ebenmäßig gewebtes combed Zeug, sollte zu 15c verkauft werden, Freitag, Yard **8½c**
- Gardinen Swiß, 45 Zoll breit, fancy geblümte Cluster-Effekte und andere wünschenswerthe Muster für Fenster-Draperien u. s. w., voll 29c werth, speziell, Yard **12½c**

Sommer-Handschuhe.

- Ellbogen-Länge weiße Spitzen Mitts für Damen, 25c Werthe, Freitag **10c**
- Lisle-Handschuhe für Damen, 1- und 2-Clasp, in schwarz, weiß, Mode oder grau; alle Größen; extra speziell **19c**

Strumpfwaaren.

- 2000 Paar Lace Lisle-Strümpfe für Kinder, Gr'n nur 5 bis 6½, rosa, blau, schwarz oder weiß; 25c ist der gew. Preis; Freit. **10c**
- Echt schwarze Full Size Damenstrümpfe, gerippte Tops; schwarze gerippte Kinderstrümpfe; alles Odd Partien und gebrochene Größen; 10c und 15c-Werthe; Auswahl **4c**
- 5000 Paar fancy Halbstrümpfe für Männer, Auswahl der ganzen Partie **5c**
- Echte französ. Lisle Kinderstrümpfe, alle Größen, gut 35c werth; Freitag **19c**

Korsets.

Reduktionen, die die Aufmerksamkeit kluger Käuferinnen sofort erwecken.

- Gestrickte Unterwaists für Kinder, von 9 bis 11 Uhr Vorm. **5c**
- Gerade Front Batiste Korsets, Freitag nur **29c**
- Kabo Tape und Batiste Gürtel, in rosa und blau, reguläre $1.00-Werthe, Freitag **39c**
- Hochfeine Proben-Korsets, alles neue Modelle, Muster, die jeder Körperform anpassen, Korsets in dieser Partie werth von $1 bis $4 das Paar; extra speziell 98c, 69c und **48c**

Patent-Medizin.

- Peruna, $1.00 Größe **69c**
- Morton's Hair Restorer, $1.00 Größe **69c**
- Orangeine Pulver, 25c Größe **12c**
- Charles' Flesh Food, 50c Gr. **28c**
- Thompson's Tonic, $1 Gr. **75c**
- Wilson & Close Talcum-Pulver **5c**
- Hoff's Malt, 35c Größe **25c**
- Armour's Witch Hazel Seife, 5 Stücke für **10c**
- White Cedar Flake — ein Mittel zur Vertreibung von Motten **10c**

Notenblätter.

„I Want a Union Man," der neueste Gesang-Erfolg **15c**

„Just for Fun"; „Back to Baltimore"; „Up and Down the Trail"; „Gravy"; „Where the Old Savannah Flows"; „In the Shade of the Old Apple Tree"; „Wait"; „White City March and Two-Step"; „Star of the Sea"; „Josephine, Intermezzo"; „Arabian Nights' Waltz"; „Burning of Rome"; „Bugler March"; „Cavalier"; „Vassar Girl Waltz," usw., Ausw. **15c**

Fordern vollen Betrieb.

Daß eine Gewerkschaft einen Streik erklärt, um längere Arbeitszeit zu erlangen, dürfte gewiß zu den Seltenheiten gehören, hat sich aber gestern in Chicago ereignet. Zwanzig Maschinenbauer der Hanna-Anlage, Nr. 820 Elston Ave., legten die Arbeit nieder, weil sie 54 Stunden die Woche arbeiten wollen, statt 52, wie bisher. Allerdings bestehen sie dabei auf einem neunstündigen Arbeitstag an allen sechs Tagen der Woche, während sie jetzt am Samstag nur einen halben Tag arbeiten und an den anderen fünf Wochentagen 9½ Stunden.

Niedrige Exkursions-Raten

Via Baltimore & Ohio Eisenbahn.

Asbury Park und zurück, $21.35. Tickets giltig für Hinfahrt 29. und 30. Juni und 1. und 2. Juli, gut für Rückfahrt bis 31. Aug. durch Verlängerung. Aufenthalt in New York, Philadelphia, Baltimore und Washington. Durchfahrende Schlafwagen nach Asbury Park.

Baltimore und zurück, $18.50. Tickets giltig für Hinfahrt 2., 3. und 4. Juli, Rückfahrt kann verlängert werden bis 31. August. Aufenthalt in Washington. Die einzige Linie, welche durchfahrende Züge laufen läßt. Schickt nach Zirkularen. Ticket-Office: 244 Clark Straße.

jn,3,5,6,8,10,12,14,16,19,21,23,26,28,30,jl1,3

Aus Vereinskreisen.

Im Louisenhain, in der Nähe des deutschen Altenheims, feiert am Montag, dem 26. Juni, die deutsche Freimaurer-Loge „Herder Nr. 669" ein Johannisfest, für welches großartige Vorbereitungen getroffen worden sind. Unter der Leitung des Herrn C. A. Boehler findet ein Konzert statt, in dem unter Anderem die Herder Gesang-Sektion sich hören lassen wird. Mancherlei Belustigungen für Damen und Herren werden vom Komite geplant, wie Preiskegeln, Preisschießen und dergleichen mehr. Die Mitglieder der Loge versprechen sich ungeheuer viel von diesem Ausfluge in's Grüne, und wer sich ihnen anschließen will, um einen höchst fröhlichen Tag in heiterster Unterhaltung und schönster Umgebung zu verleben, der ist willkommen. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags.

Theure Fahrt.

Kraftwagen-Besitzer soll $4.00 für jede Sekunde zahlen.

Die Behörden in Glencoe machen Ernst mit der Durchführung ihres Verbots polizeiwidrig schnellen Fahrens von Kraftwagen durch ihren schönen Ort. Gestern verurtheilte Richter Lane den Nr. 5306 South Park Ave., Chicago, wohnenden H. K. Bolton zu $100 Strafe und den Kosten, weil er mit einer Geschwindigkeit von 17 Meilen die Stunde gefahren war. Nach einer Messung vermittels einer Sport-Uhr hat er nämlich eine Strecke von ⅛ Meile in 25 Sekunden zurückgelegt. Eine solche Geschwindigkeit ist aber das Doppelte von dem, was in Glencoe erlaubt ist. Bolton hat Berufung eingelegt.

Coliseum-Garten.

Das nahe dem Herzen der Stadt gelegene Erholungslokal „Coliseum-Garten" an Wabash Ave. bietet seinen Besuchern in jeder Beziehung so Vorzügliches, daß es allabendlich große Schaaren anlockt. Die riesige Halle ist prächtig ausgeschmückt, und die von Webers Kapelle gelieferte Musik ist so vorzüglich, daß sie dem Besten, was Chicago in der Art aufzuweisen hat, an die Seite gestellt werden muß. Wie bekannt, stehen Küche und Keller unter der Leitung der Edelweiß Garden-Gesellschaft, und die Bedienung läßt nichts zu wünschen übrig. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person.

Wenigstens ein Trost.

Der niedrige Preis für Eis wird sich voraussichtlich den ganzen Sommer hindurch halten. Der letzte Winter war so günstig für die Eisernte, daß alle Eishäuser im Lande vollständig gefüllt werden konnten, und sobald die hiesigen Eishändler einen höheren Preis verlangen sollten, würden auswärtige Händler sofort mit ihnen in Wettbewerb treten.

Lokalbericht.

Suchen Händel.

Schlagfertige Burschen nach erbittertem Kampfe dingfest gemacht.

Eifersuchts-Drama.

Joseph Gawronsky von Benjamin Miller erschossen. — Abenteuerliche Entführungsgeschichte. — Rüpelhafte Studenten.—Ende gut, Alles gut.—Leichenfund.

Peter Harrison und Wm. Gardus befinden sich in der Bezirkswache an West North Avenue wegen angeblich thätlichen Angriffs und unordentlichen Betragens in Haft. Sie betraten heute die Wirthschaft von J. Caffey an North Avenue und Robey Straße und brachen mit dem Wirthe und dem Schankkellner J. Morton einen Streit vom Zaune, der bald in eine Prügelei ausartete. Polizist Robert Fig bemühte sich vergeblich, die Radaubrüder zu verhaften. Er mußte die Bezirkswache um Verstärkung bitten. Mit Hilfe von acht Kameraden gelang es ihm dann schließlich, die Missethäter zu überwältigen und dingfest zu machen. Die Häftlinge sind angeblich Angestellte der Union Traction Company.

Der Schuhhändler Joseph Gawronski wurde gestern Abend in seinem Laden, Nr. 376 State Str., von seinem Nachbar Benjamin Miller, Nr. 3883 Wabash Ave., niedergeschossen und so schwer verwundet, daß er heute Morgen im St. Lukas-Hospital starb.

Miller soll ihm vorgeworfen haben, seiner Frau in ungebührlicher Weise den Hof gemacht zu haben. Ehe Gawronski sich noch rechtfertigen konnte, feuerte er angeblich drei Schüsse auf ihn ab. In den Unterleib, die Brust und durch die rechte Hand geschossen, brach Gawronski zusammen. Miller wurde alsbald in Haft genommen.

Der 14jährige Frank Niesen, der seit Freitag vermißt wurde, ist gestern von Jack Carey, Nr. 591 Center Str., und mehreren Freunden aus der Gewalt des Farbigen Thomas Allen, der ihn angeblich entführt und sich dienstbar gemacht hatte, befreit worden. Allen, der sich der Befreiung des Knaben widersetzte, bekam fürchterliche Hiebe, bewerkstelligte dann aber seine Flucht. Die Polizei fahndet auf ihn.

Frank hatte am Freitag Morgen die Wohnung seiner Mutter, einer Wittwe, Nr. 2567 Monticello Ave., in der ausgesprochenen Absicht, nach der 12. Str.-Mole gehen und angeln zu wollen, verlassen. Da er Abends nicht nach Hause kam, wurde die Polizei benachrichtigt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives bemühten sich vergeblich, eine Spur von dem Vermißten zu finden. Mutter und Polizei glaubten, daß der Junge ertrunken sei.

Gestern begaben sich Jack Carey und mehrere Freunde nach der 12. Str.-Mole, um dort zu angeln. Da sahen sie einen weißen Knaben, der kein anderer als Frank war, in Gesellschaft eines Negers dem Angelsport huldigen. Da sie es kaum für möglich hielten, daß ein weißer Knabe sich freiwillig einem Mohren anschließen würde, beschlossen sie, dem Farbigen auf den Zahn zu fühlen. Auf Befragen erklärte ihnen Allen, daß des Knaben Vater den Jungen seiner Obhut unterstellt habe. Frank schüttelte energisch mit dem Kopf. Als Carey ihn ausfragte, erklärte er, daß der Neger ihn entführt und sich dienstbar gemacht habe.

Allen wollte den Jungen prügeln, als Carey ihn niederschlug. Der Mohr sprang aber sofort wieder auf, zog ein Rasiermesser und stürzte sich auf seinen Angreifer, wurde aber von diesem und seinen Freunden windelweich geprügelt und bewußtlos auf dem Platze gelassen.

Frank wurde nach der Bezirkswache an Maxwell Str. geleitet, wo er angab, daß Allen, den er nie zuvor gesehen, ihn veranlaßt habe, mit ihm in einem Boote auf den See hinauszufahren und zu angeln. Nachmittags gegen zwei Uhr hätte er den Heimweg antreten wollen. Der Neger hätte ihm aber bedeutet, sie würden ans Ufer fahren, wenn es ihm passen werde. Als er geweint habe, hätte der Neger ihn geschlagen und gedroht, ihn ins Wasser zu werfen, wenn er nicht mit dem Plärren aufhöre. Gegen Abend seien sie ans Ufer gerudert. Das Boot wurde ans Land gezogen und umgekippt. Unter dem Boote hätten sie geschlafen. Am nächsten Tage habe Allen ihn gezwungen, an Michigan Ave. betteln zu gehen. Er habe ihn nicht aus den Augen gelassen. Geschlafen hätten sie seither in Güterwagen oder unter dem Boote. Allen habe ihm eröffnet, daß er ihn zum Stehlen abrichten würde, wenn er nicht genug zusammenschnorre. Bald darauf sei er befreit worden. Er sei herzlich froh, wieder heim zu Muttern gehen zu können.

In Bodkins Zirkus, Emerson Str. und Railroad Ave., Evanston, benahmen sich gestern Abend während der Eröffnungsvorstellung mehrere hundert Studenten der Northwestern Universität so rüpelhaft, daß die Polizei gegen sie einschreiten mußte.

Die Studenten hatten einfache Einlaßkarten erstanden. Als die Vorstellung aber begann, erzwangen sie sich Zulaß zu den reservirten Plätzen und verübten einen so heillosen Spektakel, daß viele Zuschauer entrüstet das Zelt verließen. Als dann Mme. Beleske in purpurfarbigem Trikot auf ungesatteltem Pferd in die Manege sprengte, wurde ihr, weil sie die „Universitätsfarbe" trug, eine dem Indianer-Kriegsgeheul ähnliche Ovation zu theil. Nach Schluß der eigentlichen Vorstellung blieben die Herren Studenten zur Variete-Vorstellung, weigerten sich aber, den üblichen Obolus zu entrichten, nahmen schließlich gewaltsam Besitz von der Bühne, gaben eine Katzenmusik zum Besten und produzirten sich als „Highkicker", bis die Polizei dem Unfug ein Ende machte und sie verjagte.

Der Schreiber der Bezirkswache an der W. 13. Str., Sergeant Clansey, fand gestern auf der Treppe des Hauses Nr. 635 Ogden Ave. ein in eine Decke gehülltes, ausgesetztes, etwa vier Wochen altes Mädchen. Die Kleine fand Aufnahme im Findelhause, Nr. 114 Wood Str.

Nicholaus Rusch, Kutscher eines Bierwagens der Best Brewing Company, soll gestern Nachmittag, als er an der Niederlage der Hines Lumber Company an Lincoln Str. und Blue Island Ave. vorbeifuhr, die Polizisten Olson und Schraack beschimpft und verwünscht haben. Als die Polizisten ihn in Charles Drycoones Wirthschaft verhaften wollten, widersetzte er sich angeblich. Die Folge war, daß er fürchterlich verknüppelt wurde. Er liegt in bedenklichem Zustande im County-Hospital darnieder.

Charles Oakley, Nr. 1640 Roscoe Str., meldete gestern Abend der Polizei, daß er in einem Straßenbahnwagen der Evanston Ave.-Linie von einem gewandten Langfinger um seine goldene Uhr im Werthe von $175 erleichtert wurde. Der Dieb wußte sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen.

Wie jetzt erst bekannt wurde, haben gefühllose Einbrecher einem Brautpaar am vorigen Samstag eine peinliche Verlegenheit bereitet. Frl. Blanche Kalischer, Nr. 862 Washtenaw Ave., wollte sich mit dem Architekten O. M. Haymer, Nr. 1402 Wilton Ave., in die Rosenfesseln der Ehe schmieden lassen. Alle Vorbereitungen für die Hochzeit waren getroffen. Als der glückliche Bräutigam um drei Uhr Nachmittags eintraf, harrten seiner die Braut und die Trauzeugen. Die Braut theilte ihm in nervöser Hast mit, daß Jemand sich den Scherz gemacht habe, die Thür ihres Zimmers zu schließen. Sie habe daher bislang keine Gelegenheit gehabt, Toilette zu machen. Herr Haymer eilte die Treppe hinauf. Die Thür stand offen. Der Brautstaat seiner Herzenskönigin lag auf den Dielen. Schmuck, Baargeld und der Verlobungsring der jungen Dame fehlten. Einbrecher hatten in aller Hast der Wohnung einen Besuch abgestattet und Beute im Gesammtwerthe von $400 ergattert. Einer der Gäste sprang in eine Droschke, fuhr nach dem nächsten Juwelengeschäft und kehrte nach 15 Minuten mit einem Ringe als Ersatz für den gestohlenen zurück, worauf die Trauung ohne weiteren Zwischenfall vollzogen werden konnte. Die Polizei fahndet auf die Diebe.

Der Nichtgewerkschaftler C. A. Minor, Nr. 1221 Chicago Ave., Evanston, war gestern mit dem Anstreichen der Rückwand des C. A. Heath gehörigen Gebäudes Nr. 1802 Chicago Ave., Evanston, beschäftigt, als der Union-Anstreicher Matthew Rabbit auf der Bildfläche erschien und ihm befahl, die Arbeit einzustellen. Als Minor dem Befehle nicht nachkam, riß Rabbit ihm angeblich die Leiter unter den Füßen fort. Minor klammerte sich an das Abfallrohr, das ziemlich wackelig war, an und, als dieses nachgab, an starke Epheuranken. An diesen hing er 30 Fuß über dem Erdboden, etwa 20 Minuten lang, bis ihn ein Polizist aus seiner Nothlage befreite.

Rabbit hatte sich inzwischen nach der Wohnung von F. H. Starkweather, Nr. 1824 Chicago Ave., begeben und F. H. Robertson, der die hintere Veranda anstrich, ersucht, ihm seine Unionkarte zu zeigen. Als Robertson sich weigerte, bedrohte er ihn. Robertson fuhr ihm statt aller Antwort mit seinem in grüne Farbe getauchten Pinsel über das Gesicht und nöthigte ihn zu schmählicher Flucht.

Fünfzehn Bewohner von Franklin Park wurden gestern Abend auf Grund von Haftbefehlen, welche die Firma Forster, Waterbury & Co. erwirkt hatte, von 12 Sheriffsgehilfen verhaftet. Sie werden sich unter der auf Landfriedensbruch lautenden Anklage zu verantworten haben.

Die Firma hatte am Montag vier Farbige als Fabrikarbeiter angestellt zur maßlosen Entrüstung der Bewohner von Franklin Park, die keine Neger in dem Bezirk dulden wollten. Als die Mohren im Laufe des Tages einen Laden betraten, sammelten sich über 100 Personen vor der Thür an, beschimpften sie, riethen ihnen, schleunigst die Ortschaft zu verlassen, und hetzten sie durch die Straßen. Die Farbigen wurden eingeholt und angeblich, um ihnen das Scheiden leicht zu machen, weidlich durchgeprügelt. Die Firma wandte sich angeblich an den Town-Marschall; der aber soll erklärt haben: „Das Beste, was die Nigger thun können, wäre, die Ortschaft zu verlassen." Herr Forster erließ eine öffentliche Erklärung des Inhalts, daß die Firma nach wie vor nach Belieben auch Neger beschäftigen und jeden Unberufenen, der ihr Schwierigkeiten machen sollte, gerichtlich belangen werde. Dann erwirkte er 15 Haftbefehle von Richter Roth, die gestern Abend prompt vollstreckt wurden.

Die Polizei wurde gestern in Kenntniß gesetzt, daß am Fuße von Indiana Str. ein Lebensmüder in den See gesprungen sei. Später wurde an jener Stelle auch die Leiche eines Ertrunkenen aus dem Wasser gefischt, die aber augenscheinlich schon mehrere Wochen im See gelegen hatte. An der Person des anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen Mannes wurde eine kleine Summe Geldes und ein Taschenmesser, sonst aber nichts gefunden, was seine Identifizirung ermöglicht hätte. Die Leiche wurde in einer Ambulanz nach Gavins Bestattungsgeschäft, Nr. 226 N. Clark Str., geschafft.

— Der Dichter, der seiner Zeit vorauseilt, wird vom Ruhm — nicht eingeholt.

Marktbericht.

Chicago, den 8. Juni 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.02—$1.04; Nr. 3, roth, 97c—$1.00; Nr. 2, hart, $1.02; Nr. 3, hart, 90—95c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.12—$1.14; Nr. 2, $1.09—$1.11; Nr. 3, $1.02—$1.06.

Mais, Nr. 2, 52¾—53c; Nr. 2, weiß, 53—53¼c; Nr. 2, gelb, 53¾—54c; Nr. 3, 52¼—52¾c; Nr. 3, weiß, 52¼—52¾c; Nr. 3, gelb, 53½—54c; Nr. 4, 51½—53c.

Hafer, Nr. 2, 30½—30¾c; Nr. 2, weiß, 33—33½c; Nr. 3, 30¼—30½c; Nr. 3, weiß, 31¾—32½c; Standard, 32½—33c.

Mehl, Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; „Straights", $4.00—$4.10; Minnesota Hard Winter „Jute, $5.50—$5.70; besondere Marken, $6.20—$6.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 86⅛c; September, 81—81⅛c; Dezember, 81c.

Mais, Juli, alt, 51⅛c; neu, 50⅝c; September, alt, 49⅞—50c; neu, 49½c; Dezember, neu, 46⅝ Cts.

Hafer, Juli, 31—31⅛c; September, 28⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $7.37½; September, $7.55.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $12.67½; September, $12.97½.

Rippchen, Juli, $7.40; September, $7.65.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09⅛
Perfection, 150	0.10⅛
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09¼
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.12⅛
do., 72	0.13⅝
do., 76	0.14¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.47
do., gereinigt, per 5 Faß	0.48
Terpentin	0.85½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.70—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.75—$5.70; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.75—$4.30.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.35—$5.45 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.20—$5.27½; schwere gemischte Waare, $5.25—$5.32½; leichte, ausgesuchte, $5.35—$5.42½.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.40—$4.90; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.35—$5.60; gute bis ausgesuchte „Lambs", $5.50—$6.60.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfd.		$0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.19	—0.19½
Nr. 2, per Pfund	0.16	—0.17
„Cooleys", per Pfund		0.19
Nr. 1, per Pfund		0.17
Packwaare, frisch, per Pfund	0.14	—0.14½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.09
„Daisies", per Pfund		0.09½
„Young Americas", per Pfund	0.10	—0.10¼
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½	—0.12½
Limburger, neu, per Pfund		0.08½
Brick, per Pfund	0.08½	—0.09
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13	—0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.13	—0.14½
Prima, 60 Prozent frisch		0.15½
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.17

Geflügel, Fische, Kalbsfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		$.12
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Gänse, das Dutzend	4.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.13	—0.16
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund		0.16
Kälber (geschlachtet)—		
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
85—125 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.07
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.06½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.05½
Trout, Nr. 2, per Pfund		0.04½
Mackerel, per Pfund		0.14
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, in Carladungen, Faß	$1.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.75	—2.35
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	1.75	—3.00
Ananas, kubanische, per Kiste	2.25	—2.50
Rhabarber, per Bündel	0.05	—0.06
Rothe Rüben, per Bushel		1.25
Erdbeeren, 24 Quarts	0.50	—2.25
do., Michigan, 16 Quarts	0.75	—1.50
Stachelbeeren, 24 Quarts	1.75	—2.00
Kirschen, 24 Quarts	2.25	—2.50
Rothe Himbeeren, 24 Pints	2.00	—2.50
do., schwarze, 24 Quarts	2.50	—2.75
Brombeeren, 24 Pints		2.00
Kraut, per Kiste	0.75	—1.40
Kopfsalat, per Kiste	0.25	—0.40
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25	—0.30
Tomaten, per Kiste	0.90	—1.00
Mohrrüben, per Bushel	0.35	—0.50
Sellerie, per Bündel	0.40	—0.50
Rüben, per Kiste	0.40	—0.50
Rettige, per 100 Bündchen		0.75
Gurken, per Kiste	0.30	—0.50
Spinat, hiesiger, per Kübel		0.35
Blumenkohl, per Kiste	0.90	—1.00
Spargeln, per Kiste	1.00	—1.15
Zwiebeln, per Bushel	0.75	—0.90
Schotenerbsen, per Bushel	0.85	—1.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe	0.50	—1.25
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel		1.65
Geringere Sorten	1.30	—1.50
Rothe Nierenbohnen		2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.15	—0.23
do., neue, per Bushel	0.60	—0.75

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bartl, Charles A., 44 J.; 2939 Emerald Ave.
Brink, Frieda, 1 J.; 615 W. 65. Str.
Biehl, Wilhelmina, 49 J.; 866 Grace Str.
Cohen, Benjamin, 3 J.; Jewish Home.
Erb, Samuel, 60 J.; 685 Ashland Ave.
Eiermann, Lawrence, 7 M.; 6342 S. Aberdeen Str.
Faßbauer, Frank J., 11 M.; 842 Central Park Ave.
Fillrock, Gustie, 49 J.; 3202 Emerald Ave.
Frapp, Alice, 21 J.; 1083 W. Monroe Str.
Greenberg, Mabel, 1 J.; 600 Canal Str.
Goenink, Albert, 50 J.; 11946 Lafayette Ave.
Kunn, Ernest, 50 J.; 820 N. Park Ave.
Kniefel, Emily, 29 J.; 1713 Diversey Blvd.
Millstein, Meyer, 1 J.; 86 Hastings Str.
Manz, Conrad, 60 J.; 5150 Princeton Ave.
Pauly, Fred, 3 M.; 114 Wood Str.
Schneider, Dolly, 1 J.; 4043 Milwaukee Ave.
Wohlgemuth, F., 61 J.; 4317 Dearborn Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Joseph Hecht, 2-stöck. Frame Flats, 5143 Laflin Str., $3000.
John Doyle, 1-stöck. Brick Store, 1073 67. Str., $1,500.
Anna Arcas, 3-stöck. Brick Flats, 2830 5. Ave., $7000.
John T. Rhodes, 1-stöck. Brick Front Anbau, 7600 Greenwood Ave., $1,000.
J. M. Carlson, zwei 1-stöck. Frame Cottages, 601—03 Morse Ave., $3000.
John M. Carlson, zwei 1-stöck. Frame Cottages, 4330—34 Ravenswood Str., $3000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Louis Bardowsky; Verbindlichkeiten $2,624, Bestände $149.
James K. Healy; Verbindlichkeiten $2,631, Bestände, $31.
Albert Thorgren; Verbindlichkeiten $2,641, Bestände $338.
Michaels Lobece; Verbindlichkeiten $2,793, Bestände $400.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Elma gegen John Burns, Verlassen; John W. gegen Birdie Merker, Verlassen; Maggie gegen Charles Hirschfeld, grausame Behandlung; Marks gegen Marie Poporic, Ehebruch; Mathias gegen Nellie Emzen, Verlassen; Elizabeth gegen William G. Bell, wegen Trunksucht; Nettie gegen Arthur W. Frick, grausame Behandlung; Anna gegen John E. Spurr, Verlassen; Mary gegen George W. Goodwin, Verlassen; May gegen William U. Crank, Verlassen; Christine gegen Valentin Gartner, Trunksucht; Mattie gegen William Merriweather, Ehebruch; Larissa gegen Jesse J. Richardson, Trunksucht; Mary gegen Thomas E. Hughes, grausame Behandlung.

Die berühmten „S. & H." Grünen Trading Stamps frei mit jedem Einkauf, und zwar an jedem Tage.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Um Zeit zu ersparen und die größten Vortheile aus dem „S. & H." Grünen Stamp Plan zu ziehen, kauft mittels eines Transfers.

Käufer die auf's Sparen bedacht sind, werden schnell die Wichtigkeit dieser Freitag Bargains erkennen — Jeder Artikel ein Werth der nirgends seines Gleichen hat.

Seidene und waschbare Stocks, neue Facons. 9c

Balbriggan Männer-Unterzeug, Unterhosen mit doppeltem Sitz. 25c

50c Negligee Hemden für Männer, angebrachte oder separate Cuffs. 35c

R. & G., Thomson Glove-Fitting und andere populäre $1.50 Korsets. 49c

Taschentücher, weißes Lawn mit fancy gezackter Kante. 6c

4-zöllige Satin Taffeta Bänder. 15c Werth. 10c

Fancy Dresser Sets, Pillow Shams und Scarfs, 35c Werthe, zu 19c

$12 Sommer-Anzüge für 7.50

Touristen-Anzüge von Tropical Homespuns, Flanellen und blauen Cheviots, viertel- und halbgefüttert.

Reguläre Westen-Anzüge, von reinem Kammgarn, blauen Serges, fancy Cassimeres und Tweeds, für 7.50

2.50 Touristen- und fancy Kammgarn-Hosen, 1.45—Von reinwollenem Flanell, hübsch gestreiften Kammgarnen u. extra dauerhaften Cassimeres, für 1.45

$8.50 Touristen- und reguläre Anzüge für Knaben, 4.50—Fancy reine Kammgarn-Serges, Kammgarn Cheviots, fancy Cassimeres u. Tweeds, Anzüge von feinen Flanellen u. Homespuns, fein gemacht, für Jünglinge und kleine Männer, Gr. 30 bis 37 Brustmaß 4.50

Star K. & E. Blusen, schwarz, weiß u. Fancies, 45c.

Russische Bluse Wasch-Anzüge für 45c.
Regatta Wasch-Anzüge, 1.50 Werthe, 85c.

300 Paar Hosen für Jünglinge, Homespun, Outings u. hübsche dunkle Cassimeres, Größen 28 bis 32 Zoll lang, 1.50 u. $2 Werthe, 95c

2.00 Muster-Schuhe für 98c

Muster-Schuhe, Oxfords und Slippers für Damen, Mädchen und Kinder, sämmtlich hochfeine Muster, meistens alle Größen, Werthe bis $3, Eure Auswahl morgen für nur 98c

Oxfords und Schuhe für Damen, extra Qualität, Lackleder und Vici Kid, zum Knöpfen u. Schnüren, lohfarbig u. schwarz, 1.48 und 1.95

Schuhe und Slippers für Kinder und Babies, zum Knöpfen und Schnüren, Lackleder und Vici Kid, lohfarbig, roth u. schwarz, speziell so niedrig wie 48c

3.50 Muster-Oxfords für Männer, leichtes und schweres Leder, sämmt. solide, Calf Uppers und Eichen-Sohlen, morgen, für 1.95 und 1.48

Tapeten

Spezielle Zimmer-Partien.

10 Rollen Wand-Tapeten — 5c
6 Rollen Decken-Tapeten — 5c
18 Yards Borten, per Yard — 3c
alles für 40c

10 Rollen Wand-Tapeten — 10c
6 Rollen Decken-Tapeten — 10c
18 Yds. Borten, per Yard—5c
alles für 1.50

10 Rollen Wand-Tapeten — 15c
6 Rollen Decken-Tapeten — 15c
18 Yds. Borten, per Yard—6c
alles für 2.19

Wir verlangen 11½c für Tapezieren. One-Edge Arbeit.

Juni-Verkauf Kinder-Tag

Jene schönen Sachen, die nöthig sind, dem Baby eine gewisse Individualität zu verleihen, sind hier in höchster Qualität zu den niedrigsten Preisen zu finden. Abtheilung für Muslin-Sachen, 2. Floor.

Kinder-Unterröcke. Umbrella-Facon, mit breitem Knie-Ruffle garnirt, französ. Band, nur 9c

Kinder-Beinkleider, von guter Qualität Cambric gemacht, garnirt mit Tucks und Hemstitching, gearbeitete Knopflöcher, — reguläre 25c Werthe — für nur 12c

Kinder Guimps, von feinem Lawn gemacht, Blusen-Effekt, mit feiner Stickerei und Einsatz und Tucks besetzt 49c

Kinder-Coats, von reinwoll. Mohair gemacht, mit großem Matrosenkragen besetzt und mit Braid kantirt, nur 2.98

Vollständige Baby-Ausstattungen, bestehend aus 26 Stücken, einschl. langem Unterrock, Tauf-Robe, Long Coat und Cap 5.88

Mull-Kappen, französ. Facon, bes. mit Hohlsäumen, Tucks und spitzenbesetzten Ties, nur 25c

Lange Slips für Babies, Bishop Facon, m. hohlgesäumt. Ruffles um den Hals und Aermel, zu 25c

Kauft jetzt Baby's Cart

Volle Größe Reed Body Whitney Reclining Go-Cart, Automobil grün emaillirte Running Gear, Antifriction Gummi Tire-Räder und Patent Edge Sonnenschirm und Bedford Fußbremse, vollständig mit ruffled Cord Cushions, für 7.95

Zusammenlegbare Reclining Go-Cart, ganz stählerne und grün emaillirte Running Gear, Scroll Springs u. Gummi Tire-Räder, vollständig mit Sonnenschirm u. Cushion, 4.95

Whitney Folding Go-Cart, sehr stark gemacht, hat grün emaillirtes Running Gear, Stahl Springs, Rubber Tire Räder 1.95

Wir haben ein vollständiges Lager von Kinderwagen u. Go-Cart Coverts in Eiderdown, Sateen und Percale; auch eine vollständige Auswahl von ... en-Tops für Sonnenschirme.

Sommer-Spitzen

Französische Valenciennes Spitzen und Einsätze, sehr feine Qualität, werden bei der Rolle von 12 Yards verkauft zu 55c, 44c und 25c

Deutsche Leinen Torchon Spitzen, gewöhnliche 25c-Werthe, in unserm Laden Freitag 5c

Fancy baumwollene Spitzen, Einsätze und breite Bands, 25c-Werthe, per Yard 2c

Allover Spitzen für Waists, feine orientalische und Valenciennes Spitzen, weiß u. Cream überall verkauft für 1.00, Freitag, per Yard zu 25c

Swiß Stickerei-Edgings und Einsätze, — hübsche Muster, Werthe bis zu 15c — per Yard zu 1½c

Korset-Bezüge-Stickereien, 17 Zoll breit, bestickte Muster, Band Beading Top — per Yard zu 25c

Muslin-Gardinen, 69c

Ruffled Muslin Gardinen, 3 Yards lang, gemacht von sehr hübschem gestreiften Muslin, mit extra vollen schlichten Ruffles, in der ganzen Stadt Retail verkauft für 1.25 das Paar, hier Freitag, zu 69c

3.75 Cable Netz-Gardinen zu 2.75, weiße Ivory u. Arab. alle in echten Spitzen-Effekten, zu 2.75

500 einzelne Spitzen-Gardinen, nicht ganz tadellos, werth bis zu 4.50 per Paar, das Stück 39c

100 Rope Valances, mehrere feine Farben,— werth 1.75 per Stück, zu 98c

Fenster Rouleaux, 3 bei 7, auf garantirt. Rollers — das Stück zu 19c

36-zöll. Muslin, sehr nette Streifenmuster, werth 12½c — per Yard 6c

Sommer-Bettzeug

Silkoline überzog. Comforters, volle Gr., St. 95c

Weiße ges. Bettdecken, Marseilles Muster. 79c

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Anton Anderson, Hilma Bostrom, 39, 28.
Isidor Mayer, Sarah Benezon, 48, 39.
William P. Elny, Nellie Holland, 28, 26.
Hermann Perry, Nellie Newcom, 31, 30.
Edward J. Bradshaw, Eliz. Menees, 28, 23.
Oliver Thorson, Erima Palmer, 25, 27.
William Misfield, Martha Croll, 22, 18.
Wade E. Sachner, Adele Paropsky, 28, 24.
George Collins, Marie Kennedy, 21, 20.
Henry M. Hanson, Anna B. Wolf, 21, 21.
Michael Penkya, Jennie Cewen, 22, 18.
Alexander Hazzard, Louise Hazak, 29, 25.
Rush Putnam, Minnie Olms, 47, 36.
Powel Osiol, Theresa Vale, 23, 22.
Patrick Healy, Mamie McInerney, 21, 18.
James J. Carbine, Maude Warren, 22, 21.
Oscar Betson, Bertha Frisk, 25, 26.
Joseph Wetrol, Nora Stevens, 30, 26.
Charles Penfield, Fannie Eltins, 44, 23.
Nels Holmberg, Theresa Anderson, 40, 25.
Antoni S. Tyma, Mary Zencka, 22, 20.
Charles Oswald, Augusta Dick, 30, 28.
Wojciech Latta, Wiktorija Stachowitz, 24, 18.
Oscar Petsch, Ellen Preston, 29, 30.
Burton C. Snow, Ethel M. Kelley, 26, 21.
John Jeleszynski, Franziska Kusch, 25, 19.
Fred Richal, Mamie Reinisch, 34, 23.
Bruno Bielinski, Lottie Koprowski, 21, 19.
Rudolph Klickman, Euen Miller, 26, 22.
John Gannon, Winnifred McGahan, 27, 28.
Josef Niedzilski, Maryanna Tribula, 27, 19.
Albin G. Lowe, Rose Weitz, 21, 18.
William Feltbuyzen, Agnes Burn, 26, 25.
Charles L. Edwards, Bertha Cable, 25, 21.
Charles Miller, Luella Evans, 28, 28.
Andrew S. Wells, Laura Deedtacel, 25, 20.
Louis Knuth, Louise Schlegelmilch, 21, 19.
Thomas W. Doyle, Ella Cotton, 21, 18.
Kaz. Hulminski, Agnes Dombronska, 40, 39.
Richard Amhaus, Ida Lippolt, 29, 22.
Wilbur F. Dasel, Alriena P. Ernst, 25, 18.
Louis Desenthol, Florence Schierstedt, 23, 21.
James B. Allison, Edmee LeClaire, 25, 17.
Thomas Rouse, Victoria O'Kelly, 26, 18.
John H. Weitz, Anna Sanders, 32, 25.
Josef Wise, Louise Stark, 32, 19.
Paul Mitus, Eva Pauyen, 25, 24.
Carl Torell, Hula Anderson, 30, 25.
Samuel Levinson, Gertrude E. Koch, 20, 21.
K. Bentkowski, Maryanna Bibbleuska, 24, 20.
Albert C. Saller, Margaret Jones, 29, 23.
Louis Polakow, Minna Solomon, 23, 20.
Harry Gordon, Helen Walsdon, 30, 22.
Anton Szystiewicz, Maria Szepl, 28, 23.
Jay D. Cochran, Anna Green, 42, 38.
John Enright, Alice Stokes, 39, 22.
George G. Harris, Lollie G. Garrett, 25, 24.
Elmo Huffman, Euphemia Williams, 23, 20.
Franklin Gill, Mamie B. Lawrence, 66, 50.
James Dillon, Lizzie Nielsen, 28, 18.
William Eby, Hattie E. Wilson, 24, 22.
John McCormick, Mary Kinney, 36, 29.
Barton Brundage, Augusta C. Beutel, 24, 20.
Sam Groman, Bertha Zbin, 27, 24.
Charles F. Anhoff, Elizabeth Wagner, 24, 25.
Butler T. Coleman, Ida M. Skinner, 22, 18.
Melchior Fry, Adeline Gawer, 30, 25.
Patrick J. Connolly, Augusta Kowalke, 23, 22.
J. E. Shakespeare, Cora M. Hoorman, 25, 23.
John Burleaud, Marie E. Trebour, 27, 22.
John E. Laeinmer, Clara E. Halleman, 31, 23.
Chalmers H. Nelson, Bertha Pelletier, 34, 21.
John Campbell, Alice Earl, 30, 23.
George E. Walsh, Lora Gifford, 30, 22.
John A. McMullen, Phoebe Baxten, 27, 26.
George Houle, Anna Rupp, 40, 31.
Albert W. Kohn, Minnie Deinert, 23, 21.
Jack Cohn, Bessie Lipschitz, 23, 20.
Geo. A. Lynn, Emily Weglade, 32, 27.
James W. Lowsie, May Rossetter, 24, 24.
Albert Beil, Theresa Frulte, 30, 26.
Theodore Wahlberg, Annie Carlson, 22, 22.
Giuseppe Sanzone, Grazia Buraters, 21, 16.
Frank Praseda, Marie Lucuacek, 23, 19.
Salvator Scolaro, Teresa Scolaro, 22, 19.
Ernst Buehler, Margaret J. Muller, 21, 20.
Josef Masaz, Antonina Clarkova, 22, 21.
Charlie Brown, Edith Onailey, 24, 24.
Daniel O'Keefe, Margaret A. Rose, 22, 19.
Mark A. Spoone, Winifred Schreiner, 25, 21.
Henry G. Sandvoß, Augusta E. Wall, 28, 26.
Gustav Soderquist, Anna Samulson, 28, 28.
Andrew Anderson, Christina Jacobson, 33, 26.
Pawl Amkyszkiewicz, Vincenta Tomaszebska, 24, 20.
Al. Ellis, Bertha Page, 35, 26.
David Murray, Cecilia Latus, 38, 23.
William Fussey, Carrie Schneider, 23, 21.
George J. Schreck, Ella Gehrke, 26, 21.
Charles Hix, Emma Brockman, 24, 23.
Charles Gaus, Mela Schamm, 24, 23.
Edward Fillsen, Clara Moß, 24, 25.
John Browinska, Mary Rompeski, 24, 25.
Wojdicet Bynars, Anna Kopiec, 24, 20.
Edward L. Bentley, Alice Olmstod, 31, 22.
William F. Higgins, Bette Messer, 21, 18.
August B. Asen, Theresa Willbrodt, 39, 21.
R. T. Geike, Emma Schwarz, 20, 18.
Clark S. Reed, Mabel A. Lewis, 27, 27.
Lemond Smith, Ella Stam, 32, 33.
Aleck Lambrecht, Mary Gillisbi, 27, 27.
Ole Bjorlan, Inga Kingston, 47, 41.
Frederick J. Frils, Elisabeth Baley, 25, 24.
Jozef Muniak, Katarzyna Binek, 24, 21.
William Wilson, Sigrid Evenson, 42, 32.
Jerry Sidio, Rose Nemeo, 21, 20.
Andro Mowobitski, Maryanna Para, 23, 21.
Lee Phillips, Rose Peterson, 23, 20.
Nikolai Gorski, Maryanna Kiolbassa, 24, 20.
Henry M. Fisher, Ada H. Cotey, 20, 19.
Lukim Loppel, Albina Hartmann, 23, 20.
Anton Carstensen, Karen M. Madsen, 41, 28.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Felix Kruszynska, Katarzyna Kruger, 35, 33.
Carl E. Kowalski, Clara Williams, 30, 27.
Anton Kainz, Aloisia Lechner, 25, 19.
James Pasclo, May Hill, 27, 20.
Harry Hacker, Addie Kreig, 32, 25.
Nicholas Brucher, Katherine Hellson, 35, 21.
Josef N. Palionis, Stella Radamskaite, 25, 20.
William T. Hall, Jennie Richardson, 24, 18.
Albert Franks, Antoinette Kriesel, 22, 18.
William Silverberg, Jennie Wolf, 31, 21.
Martin Benson, Betsy Swanson, 30, 29.
Wm. M. Richmore, Elva Crandall, 26, 24.
Frank Dobriske, Anna Ziek, 25, 24.
Frank Grawenat, Florence Scholle, 21, 20.
Martin Hulka, Kristina Mucka, 22, 20.
Erik Andresen, Annette Bartelsen, 23, 20.
William A. Seng, Sarah R. Smith, 23, 24.
William Schwartz, Katherine McKeon, 26, 26.
Turaj Duchaj, Josephine Ertel, 34, 24.
Alois Dokupil, Annie Cechvala, 22, 18.
R. W. F. Drieske, Clara A. A. Philippi, 25, 23.
Joseph Breddy, Annie Simon, 39, 32.
Thomas P. Cowley, Pearl L. Avery, 26, 18.
Daniel F. Cassidy, Sarah Myers, 26, 30.
Frank W. Budnik, Frances L. Majewski, 24, 23.
Germ Cootingham, Selma Nelson, 34, 28.
Charles J. Bodelson, Minnie Nelson, 29, 23.
Leon Mika, Anna Smulgewiati, 30, 20.
C. J. A. Bergstrom, B. C. Wastlund, 27, 27.
John M. Rogers, Mamie Anklebach, 21, 18.
Frank J. Pavek, Mary Dunovsky, 21, 20.
Paul Staeblim, Eunice Maxfield, 28, 24.
Alexander S. Hersbfield, Ada Shapiro, 24, 20.
Francis J. Rabbitt, Emily Broij, 27, 26.
Abraham Hoff, Millie Liederman, 25, 19.
William B. Molbrich, Anna Straka, 24, 18.
William Heim, Margaret Kuechler, 28, 34.
Thomas W. Burnett, Helene A. Reiner, 23, 20.
John A. Kelly, Leona Gutschner, 37, 31.
John P. Brown, Clara Patterson, 30, 28.
George W. Ingris, Mattie Bierma, 24, 19.
James Garry, Mary E. Hannigan, 21, 21.
Peter P. Wolf, Emma A. Koff, 24, 20.
Harry H. Weber, Katie Malone, 24, 18.
Johan Fillip, Susanna Blens, 21, 18.
August Matz, Paulina Czerwinska, 22, 20.
Anton J. Bezinsky, Mary B. Schlecht, 34, 30.
Morris Firstenberg, Sarah Levin, 23, 21.
Peter Wisecky, Katarzyna Mikolajcek, 30, 25.
Friedrich J. Kree, Hedwig Bohne, 37, 34.
Edward L. Lange, Irene A. Ring, 27, 21.
Samuel K. Kirkwood, Edith A. Brown, 28, 28.
August Semrau, Elizabeth Labke, 25, 21.
James P. Foraker, Rena L. Parker, 23, 22.
Richard F. Spies, Pearl K. Randall, 28, 22.
Frank Barnett, Sarah Dulsky, 23, 22.
Charles Carlstadt, Jessie Bradly, 28, 28.
Charles B. Morrow, Nena P. Martin, 45, 35.
Sebastian Neustifter, Martha Mark, 21, 18.
Max P. Neumann, Mary A. Schwartz, 23, 19.
George A. Martin, Mary E. Bedell, 48, 27.
Frank Skoda, Mary Pasek, 24, 22.
Joseph Rice, Laura Brodey, 27, 24.
John C. Uehrke, Katherine Schneider, 21, 19.
Louis Miller, Annie Levin, 23, 22.
Julius Fyk, Stanislawa Kaminska, 24, 18.
Martin Kecke, Annie Schultz, 34, 24.
Frank Kotoska, Anna Rezac, 22, 18.
Joseph Fischer, Anna Severin, 24, 22.
Edward M. Holmes, Sadie M. Clohesey, 21, 18.
Emanuel Erickson, Anna Anderson, 25, 26.
Robert Buhrfeld, Maria Rauch, 42, 29.
Fred Rigors, Kathryn Kearns, 26, 19.
Henry Keiner jr., Marie Reuter, 25, 21.
John Rudzicai, Rose Koppeng, 30, 24.
W. G. Huffman, Needa H. Hammond, 29, 22.
John H. Collins, Genevieve M. Coffey, 26, 23.
George D. Barry, Rose McKennt, 35, 25.
Patrick McCauley, Lizzie Sullivan, 42, 24.
Eric Esbenson, Ellen Johnson, 26, 22.
Ernest H. Peake, Beatrice L. Kyle, 32, 23.
J. Germeshausen, Annie K. Bockmann, 35, 35.
Evan Colwell, Florence McGuire, 23, 22.
Wilhelm Thomas, Martha J. Werthner, 53, 51.
Frank J. Stastny, Mary Kobat, 22, 19.
Charles W. Newman, Ethel Hoffman, 23, 20.
S. J. Fountain, Juliette A. Anderson, 21, 20.
Thomas Higgins, Mary F. White, 33, 27.
Arthur J. Dumais, Helen Elders, 27, 18.
John Kalwait, Mary Bartusevic, 24, 18.
Louis J. Pfleger, Gertrude Bornhofen, 22, 19.
Ernest Wascher, Alma Wasno, 24, 22.
F. M. Pebbles, Grace M. Findeisen, 27, 24.
Daniel Leahy, Annie Dorgan, 26, 25.
August Menk, Mary E. Myers, 21, 18.
Geo. B. Nelson, Mahme G. Johnston, 29, 28.
Joseph Dupon, Romanie Debraecke, 24, 25.
Robert W. Childs, Katherine S. Barton, 21, 18.
Elmer Williams, Mattie C. Redmon, 24, 20.
Bernard Mannig, Nellie M. Canleß, 23, 20.
Aldin Robrick, Cora Kanning, 22, 20.
Ed. B. Shewbridge, Katherine Lasey, 26, 25.
Max Levinson, Fannie Rosenthal, 25, 22.
Benson H. Benns, Agnes E. Huggatt, 26, 23.
T. Kuchazyk, Marianna Kislowska, 21, 20.
Joseph Goodman, Clara Loisseu, 27, 22.
Wm. C. Gutz, Marie C. Carroll, 34, 26.
N. Robinson jr., Margaret A. Stafford, 21, 18.
Charles Bartul, Annie Rumetik, 25, 26.
William D. Henry, Isabelle Finley, 43, 36.
Wm. Trouski, Jeanette Silvermann, 28, 20.
Peter Androch, Johanna Habula, 22, 19.
Patrick J. Maloney, Camille Burm, 29, 21.
Harry Swibart, Victoria Thompson, 28, 22.
Archibald Johnson, Grace Moon, 27, 22.
Thomas J. Fisher, Olive Fisher, 26, 23.
Adolph Nehmer, Ernestine Walder, 58, 44.
Wilbert H. Potter, Agnes Winsell, 23, 20.
Harvey A. Dwight, Grace Pyle, 37, 26.
Jakob Tovor, Marie Stiff, 21, 19.
Joseph McKinley, Chloe M. Cole, 35, 32.
Cyrus R. Noedell, Mathilde Berger, 38, 31.

CO-OP

Ecke Milwaukee Ave. und Carpenter Strasse.

Diesen

Freitag, 9. Juni

Wir fanden eine Unmenge gebrochener Assortments. Wir wandelten sie um in eine Unmenge Bargains. Wir machten die Preise so unwiderstehlich, daß Ihr das Einkaufen hier als ein wirkliches Vergnügen findet.

The Milwaukee Avenue Co-Operative Store.

Domestic.
Speziell 8.30 bis 9.30.

Yardbreiter gebleicht. Cambric Muslin — Fabrik-Rester, ½ Yard und 3 Yard lang, werth bis zu 12½c, zu 2¼c

Standard karrirter Gingham für Schürzen, gute Staple Muster, werth 6c die Yard, 6 Yards an einen Kunden 2¾c

Spezielle Bargains den ganzen Tag.

Beste französische Percales, Dreß- und Waistmuster, 32 Zoll breit, in dunkelblau, Cadet und schwarz, per Yard 6¾c

Partie Rester von allen Sorten Waschstoffen, einschließl. feine Ginghams, Skirting, Lawn und Sateens, werth bis zu 18c, Yard 5c

Leinen.

Schwere deutsche leinene Servietten, die stärksten für Restaurant, werth 12½c, nur 8c

Möbel.

3-Stück Parlor Suit, Mahagony Finish, gepolstert in fancy Velour, nicht zu übertreffen zu dem Preise von 11.48

Groceries.

American Family Seife, per Stück 4c
5-Pfd. Pail Clover Leaf Jelly, zu 13c
Beste Dom. Oelsardinen, 3 Büchsen 10c
Morning Glory Corn, Büchse 7c

Bäckerei.

Uneeda Biscuit, nur für diesen Tag, zwei Packete 9c

Fleisch.

Gesalz. Neck Ribs, per Pfund 2½c
Lamb Stew, per Pfd. 4½c

Hausausstattungswaaren.

Suit Cases, Größe 8×13×24, mit Messing Loop u. Catch, extra Leder Covers, nur 1.15

Bakers, 7-zöll., Halbporzelland, fancy dekor., zu nur 15c

Waschbretter, volle Größe, mit Zink überzogen, zu 15c

Farbe, alle Schattirungen, garant. Qualität, per Gallone 79c

Geschirrschüsseln, 21 Qt., Gran., nur 48c

Schuhe.

Vici Kid Oxford Ties für Kinder, schwarz oder lohfarbig, 90c Sorte, Größen 5—8, Paar 59c

$1.25 niedrige Oxford Ties für Damen, ... oder schokoladen-farbig, gemacht aus Dongola Leder, Paar 89c

MAIN FLOOR.

Helle od. dunkle (schwarz und weiß gestreifte) Arbeitshemden für Männer, wirklicher Werth 50c bis 75c, am Freitag nur 39c

Seidegestreiftes Unterzeug für Männer, werden überall zu $1.00 als billig verkauft, in hübschen blauen od. rosa Mischungen nur 58c

3 bis 7 Zoll breite Cluny-Spitzen od. Einsätze, würden ein großer Bargain zu 15c sein, unsere Offerte am Freitag, Yard 6½c

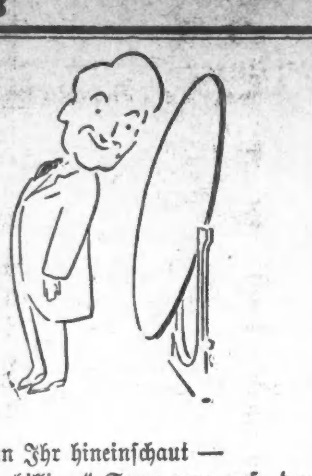
Unsere sämmtlichen schwarzen oder gemischten Oxford Socken für Männer, ein 10c Werth, jedes Paar garantirt, das Paar 5c

Schwarz und weiß gestreifte ganzseid. fancy Bänder, die neuesten im Markt, Breite Nr. 40, unser Leader f. Freitag, Yard 5c

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Archer Ave., Nordwestecke Lock Str., Südfr., 36 bei 100, Peter Doyle an Patrick H. Doyle, $5000.
Dasselbe Grundstück, P. H. Doyle an Margaret Doyle, $5000.
Ashland Ave., 50 F. nördl. von 33. Pl., Ostfront, 50 bei 120, Peter Doyle an Patrick H. Doyle, $1200.
Dasselbe Grundstück, P. H. Doyle an Margaret Doyle, $1200.
25. Str., 139 F. westl. von Calumet Ave., Südfr., 24 bei 104, W. Hallen an Max Hankan, $7000.
32. Str., 293 F. östl. von Morgan Str., Südfr., J. Grzybowski an Jozefa Weber, $1500.
36. Str., 236 F. westl. von Vincennes Ave., Nordfr., 50 bei 150, und anderes Eigenthum, D. S. Pratt an John F. Wallace, $6000.
Wabash Ave., zwischen 38. und 39. Str., Westfr., 25 bei 154, M. A. Patrick an Louis W. Friesleben, $2500.
Wabash Ave., 500 F. südl. von 34. Str., Ostfr., 50 bei 164½, Fred J. Hendrick an J. Chas. Barber, $2700.
Dunning Str., 116 F. östl. von Western Ave., Nordfr., 19 bei 100, H. Welch an Maggie Carney, $1900.
Frankfort Str., 235 F. östl. von Leavitt Str., Nordfr., 24 bei 100, T. Kulczynski an Adam Chojnacki, $1800.
Farwell Ave., Südostecke Ashland Ave., Nordfr., 50 bei 125, Daniel P. Markey an James E. Markey, $1250.
Morse Ave., Südostecke Ravenswood Park, Nordfr., 50 bei 171, Geo. W. Michael an John M. Carlson, $1500.
Courtland Str., 48 F. östl. von Lawndale Ave., Nordfr., 48 bei 139, C. A. Anderson an Henry A. Hanson, $3200.
41. Ct., zwischen Bloomingdale und Wabansia Ave., Ostfr., 27 bei 125, A. Mokkelloft an Peter H. Rossen, $3500.
N. 47. Ct., 200 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfront, 25 bei 116, L. G. Blackman an Maurice Lewison, $2450.
Monticello Ave., 100 F. nördl. von Addison Str., Ostfr., 50 bei 125, W. M. Wilcox an Albert Mills, $3000.
Railroad Ave., 383 F. südöstl. von Cosgrove Ave., Südfr., 116 bei 95, C. Fred Hunting an Aug. Wojtas, $1500.
St. Paul Ave., 191 F. östl. von N. 51. Ave., Südfr., 50 bei 125, H. Landfare an Mary A. Graham, $2200.
St. Paul Ave., 325 F. westl. von 40. Ave., N.-Front, 50 bei 125, Derselbe an Adolph Poltrock, $2000.
Tripp Ave., 240 F. südl. von Dunning Str., Ostfront, 50 bei 125, und anderes Eigenthum, E. C. Clay an Nellie T. Demolin, $5000.
Clark Str., 67 F. nördl. von Foster Ave., Westfront, 25 bei 125, F. Wiegman an Anna Carlson, $1100.
Cornelia Str., 125 F. östl. von Seminary Ave., Nordfr., 25 bei 125, J. H. R. Maehr an Jacob Bernhard, $3950.
Grace Str., 113 F. östl. von Rokeby Str., Südfr., 25 bei 125, G. Ermetinger an Joseph Olker, $9000.
Magnolia Ave., 346 F. nördl. von Victor Ave., Westfront, 37 bei 125, M. Biddermen an Geo. Hill, $6000.
Dasselbe Grundstück, A. Lansing an Oscar T. Johnson, $6500.
Osgood Str., 329 F. nördl. von Waveland Ave., Westfr., 25 bei 120, K. Thierkauff an Chas. A. Borgeson, $9500.
St. Anthony's Court, 2779, 30 bei 119, Chas. A. Carlsen an Mathilda Carlsen, $4000.
Wellington Str., 49 F. östl. von Blucher Str., Südfr., 25 bei 131, John E. Eberhardt an John M. Westerlin, $10,000.
Addison Str., 160 F. östl. von Hermitage Ave., Südfr., 24½ bei 125, S. Weber an Edward Kohn, $3800.
Berry Ave., 275 F. östl. von N. Clark Str., Südfront, 50 bei 150½, Charles F. Weber an Lyman M. Drake, $12,000.
N. Clark Str., 125 F. nördl. von Grace Str., Westfront, 25 F. bis Racine Ave., A. M. Donnert an Charles Bostrom, $1300.
Clark Str., Nordwestecke Wilson Ave., Ostfront, 81⅓ bei 131, James T. Gardner an Henry J. Peet, $20,000.
Devon Ave., 75 F. westl. von Perry Str., Nordfront, 100 bei 112½, H. Dusing an Merritt C. Scott u. A., $4000.
Avenue N, 98 F. südl. von 105. Str., Westfr., 25 bei 125, L. Freeman an Peter Gasser, $1200.



Wenn Ihr hineinschaut — Ein „billiger" Serge mag auf den ersten Blick gerade so schön aussehen, als ein guter, aber die Schönheit schwindet bald — sie ist sehr dünn aufgetragen.

„Wir haben keinen „billigen" Serge auf Lager.

Aber diese gute — eine reichhaltige Auswahl und zu Preisen, die wir nicht nennen könnten, hätten Rogers, Peet & Co. ihre Serges nicht vor der Preiserhöhung in Wolle gekauft.

F. M. ATWOOD,
Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.
Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — "The Isle of Bong-Bong".
Studebaker. — "The Mayor of Tokio".
[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Michigan Str., Nordostecke Orleans, Südfr., 69¼ bei 100 Theo. E. Burton an Frank R. Blain, $55,500.
Star Str., 168 F. westl. von North Park Ave., Nordfr., 24 bei 96, J. Reich an Frederick Born, $2000.
Central Park Ave., 56 F. nördl. von Dunning Str., Ostfr., 44 bei 125, L. G. Wiesen an die Stadt Chicago, $1800.
Grace Str., 128 F. östl. von N. 47. Ave., Südfr., 50 bei 125, B. Dolson an Ola S. Bailey, — $1500.
Monticello Ave., 98 F. nördl. von Addison Str., Westfr., 50 bei 125, W. W. Wilcox an Edith T. Nelson, $3200.
Halsted Str., 200 F. nördl. von 25., Westfront, 25 bei 100; J. Phillippe an Benjamin M. Wolberg, $3500.
Honore Str., 275 F. nördl. von 36., Ostfront, 25 bei 125½; A. E. Beers u. And. an Frank Kron, $1000.
State Str., 50 F. nördl. von 23., Ostfront, 25 bei 125; Daniel M. Healy an Daniel D. Healy, $10,000.
Wabash Ave., 197 F. nördl. von 32. Str., Westfront, 25 bei 191; C. W. Marks an William B. E. Piggott u. And., $5000.
Bishop Str., 100 F. südl. von 52., Ostfront, 75 bei 124; M. Weber an Lizzie Beck, $5950.
Dearborn Str., 4848, 25 bei 100; F. S. Shonka an Mabel F. Langridge u. And., $2500.
Eggleston Ave., 232 F. südl. von 71. Str., Westfr., 33 bei 119½; George F. Heald an Adolph C. Wehmeier $4500.
81. Str., Südwestecke California Ave., Nordfront, 168 bei 108; George M. Blourmert an William J. Riddenhouer, $10,000.
Justine Str., 99 F. nördl. von 66., Westfr., 25 bei 124; C. A. Carlson an Wm. Konze, $2000.
Justine Str., 62 F. nördl. von 66., Westfr., 37½ bei 124; J. Schaefer an Elmira Clayton, $4000.
Lincoln Str., 261 F. nördl. von 55., Ostfr., 25 bei 124, F. Pyritz an Jennie L. Schwann $1450.
Marshfield Ave., Südostecke 64. Str., Westfront, 25 bei 123; T. R. Wakeley u. And., durch den M. in Ch., an Almira J. Hull, $2504.
Peoria Str., 23 F. nördl. von 66., Westfront, 25 bei 124½; L. Rosenthal an Herman Widerburg, u. And., $1000.
Princeton Ave., 65 F. nördl. von 62. Pl., Ostfr., 50 bei 125; A. S. Mitchell an Herman C. Mitchell, $1000.
Yale Ave., 50 F. nördl. von 70. Str., Ostfront, 50 bei 132; C. M. Morgan an Emily Godfrey, $5000.

Eine Erinnerung fürs Leben!

Kanadisches Hochgebirge!
Fjords und Hochgebirgs-Seen Alaskas!
Portlander Ausstellung!
Yellowstone Park!
Kalifornien!
Canyon of Arizona!

Preise: Große Tour $400; kleine Touren $250 und $300.
Abfahrt Ende Juni.
Schreiben Sie an den Unternehmer:
Ad. Kaufmann,
1651 Melrose Str., Chicago.

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm. 20mz,1jX

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, $8, und Hilfs-Bartender, $12; Hausmann, Farmhände usw., 195 La Salle, Z. 12.

Verlangt: 50 Arbeiter, $2. 195 La Salle, Z. 12.

Verlangt: Fuhrleute, Westseite; stetige Arbeit; kein Streik; tretet Union bei; $14 die Woche. Arbeiter, Yards, $2; Lagerhaus, $1.75. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Weber an Rugs. Nachzufragen: 570 Wells Str.

Verlangt: Jüngere oder ältliche Männer. 1195 West Van Buren Str.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. Zu erfragen bei Foreman, zwischen 4 u. 5 Uhr. 119 W. Huron Str., Hinterhaus, 1. Floor.

Verlangt: Zweiter Bartender, anständiger junger Mann. 171 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Junge, welcher schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 185 Blue Island Ave., nach 5 Uhr.

Verlangt: Mann für Pferde zu besorgen. 723 Larrabee Straße.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fünfundzwanzig tüchtige Fuhrleute für dauernde Stellungen. Müssen gut stadtbekannt sein. Voller Schutz zugesichert. Zu erfragen mit Empfehlungen um 8:30 bis 11 Uhr Morgens beim Superintendenten auf dem Balkon.
„The Fair",
State, Adams und Dearborn Str. 27mai,*

Verlangt: Erfahrene Fensterwascher. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Vormittags.
Rothschild & Co., State und Van Buren Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Verkäufer in einer der besten Grundeigenthums-Officen an der Westseite, ein Mann, der fließend deutsch spricht, vorgezogen, ein solcher Mann wird sehr erfolgreich sein, da ich eine große deutsche Kundschaft habe, mit denen ich, weil ich der deutschen Sprache nicht genug mächtig bin, nicht sprechen kann. Sofort vorzusprechen wer eine gute Stelle haben möchte welche sich besser bezahlt, als eigenes Geschäft zu führen. W. J. Glaser, 1573 Ogden Ave., nahe Millard Avenue. 3jn,1wX

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit; kleiner Lohn, Kost und Quartier. Gutes Heim für einen ehrlichen Mann. 187 W. North Ave. nahe Ashland Avenue.

Verlangt: Junger Mann ca. 15 Jahre, der sich zum Elektriker ausbilden will. Vorzusprechen 1 bis 5 Uhr, 908 Schiller Bldg. O. Carliczek & Co. dofrsa

Verlangt: Stallmänner, Farmarbeiter, Blacksmiths, Maurer, Carpenters, Porters. 159 Washington Str.

Verlangt: Lediger Mann für Wholesale Milchwagen; guter Lohn. 819 N. Hermitage Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Ein junger bescheidener Kellner, der auch Bartenden kann. The Winona, 2283 Evanston Ave. Nordseite. dofr

Verlangt: Starker Junge, an Cakes zu arbeiten; $5.00 und Kost. 1690 West 12. Str.

Verlangt: Junger Mann, an einem Bäckerwagen zu helfen. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Brotbäcker, der selbstständig 200 Laibe Brot backen kann; Lohn $9 und Kost. Zu schreiben an Jos. Kramer, West Chicago, Illinois.

Verlangt: Junge, für Fabrik, Ausfegen, Gänge besorgen usw.; Lohn $5.00; muß Empfehlungen haben. Griswold, Browning & Co., 173 Adams Straße. dofr

Verlangt: Porter für Saloonarbeit, $25 den Monat und Kost. 255 West Randolph Str.

Verlangt: Junger, anständiger Mann, einen Laundry-Wagen zu fahren; muß gut englisch sprechen. 1520 Wabash Ave.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Cakes. 1152 Sheffield Ave.

Verlangt: Junge, an Brot. 2437 Wentworth Ave.

Verlangt: Starker Junge in der Bäckerei, $5.00 per Woche und Kost. 279 Grand Ave.

Verlangt: Guter Schreiner an Cabinet- und Carpenter-Arbeit. 1116 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Union-Fuhrmann in einer Möbelfabrik. Nachzufragen: 160 West Erie Str.

Verlangt: Verläßliche Männer aller Nationen für die beste Kranken- und Unfall-Versicherung. Keine Faulenzer. 201 Cobb Bldg., South Chicago. — 9 bis 12 Uhr Mittags. 8jn,1w

Verlangt: Lehrling im Tin Shop. 937 Nord Western Avenue.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon, Board und Zimmer. 231 N. Franklin Str. dofr

Verlangt: Wächter, $15 wöchentlich; Janitors, Engineers, $65; Feuermann Oeler, Wipers, Fabrikarbeiter, Maschinisten, $12 bis $18 wöchentlich; Fuhrleute, Porters, Verpacker, $14 wöchentlich; Zeichner, $25; Kollektor, Office-Clerks, $12; Korrespondenten, $70; Buchführer; Männer für andere Arbeiten. Sprecht vor bei Security Opportunity Brokers, 30 State Str., Zimmer 412, zwischen Lake und Randolph Straße.

Verlangt: Zwei erfahrene junge Männer, über 16 Jahre, für elektrische Elevators, ebenso ein tüchtiger Stock Clerk. Gute Empfehlungen verlangt. Adr.: O. 609 Abendpost.

Verlangt: Guter, anständiger Junge, in Apotheke. 702 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge oder älterer Mann in Bäckerei; muß Teig machen können. 805 West Wrightwood Ave., nahe Logan Square.

Verlangt: Zehn Männer, im Eishaus zu arbeiten; 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen: 215 West 18. Str.

Verlangt: Männer, im Eishaus auf dem Lande zu arbeiten. Jefferson Ice Co., 27 Grand Ave. dofr

Verlangt: Junger Wurstmacher. 236 Ost North Avenue.

Verlangt: Arbeiter. 50 Männer für Michigan Bauholz-Mühlen, Lohn $26. Kost und Logis. Zwei verheirathete Janitors ohne Kinder, ein Pantry-Mann für Hotel. 167 Washington Str., Zim. 18.

Verlangt: Guter fleißer Schuhmacher auf Reparatur. Bringt Werkzeug. 2302 N. Robey Str.

Verlangt: Backsteinmaurer. Noble und Chapin Str. Holy Trinity Kirche.

Verlangt: Ein gut erfahrener Barkeeper, muß verheirathet sein. 272 Ost North Ave.

Verlangt: Porter, der auch Bartenden kann. 357 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit. 6701 Halsted Str.

Verlangt: Mann, fähig, im Restaurant Nachts zu kochen und aufzuwaschen; $5.00 die Woche und Kost. 107 Wells Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 1113 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 180 Center Straße.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei, $5 und Board, Tagarbeit. 1690 W. 12. Str. dofr

Verlangt: Blacksmith. Frank Betz Co., 88—90 Wabash Ave. mido

Verlangt: Fünf Verkäufer, um auf der Nordseite zu hausiren. Hoher Verdienst für tüchtige Leute. R. Asher, 334 Dearborn Str. mido

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls. 2509 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Junger Bäcker, der selbstständig arbeiten kann an allen Sorten Brot, Rolls und Biscuits. Adr.: Fr. Krekenbaum, 1306 Wabash Ave. midofr

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei. 1940 Archer Avenue. mido

Verlangt: Ein gewandter Bursche von 17 Jahren. Reinliche Arbeit. 120 Michigan Straße, 5. Stock. midofr

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und Kutschen waschen kann. Adr.: O. 618 Abendpost. mido

Verlangt: Guter Barbier, jeden Abend, Samstag und Sonntag. 228 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Ein guter Sattler, sofort; dauernde Arbeit und guter Lohn. W. H. Behlen, Michigan City, Ind. midofr

Verlangt: Butcher. 7933 Woodlawn Avenue. mido

Verlangt: Verpacker in Möbelfabrik, sowie einige Jungen. 16. und Fisk Str. mido

Verlangt: 10 fleißige Männer, um an Hüten zu arbeiten; stetige Arbeit gesichert. Gut bezahlt im Anfang. 192 S. Jefferson Str., 5. Floor, nahe Van Buren Str. mido

Verlangt: Saloon-Porter. Joseph Lawler, 566 West Harrison Str. 6jn,1w

Verlangt: 3 Weber an Rugs. 1404 W. Madison Str. dmdo

Verlangt: Weber, stetig, sofort. Offen Abends. 5347 Halsted Str. 5junlwX

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Company und Kontrakt-Arbeit, $1.50 bis $1.75 per Tag; freie Fahrt. Farmarbeiter für Illinois und Wisconsin. Beste Löhne. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal. 3jnlwX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Eheleute suchen Farmarbeit in Illinois. Adr.: E. 339 Abendpost.

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stellung; Janitorplatz oder Hausarbeit; scheut keine Arbeit. Adr.: O. 602 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Ehepaar sucht Stellung bei Privatfamilie oder in Saloon. Mann für Hausarbeit. Frau Köchin. Gutes Heim. Urban, 78 Washburn Ave. mido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Mann, tüchtiger Wurstmacher und Butcher, sucht stetige Stellung. Adr.: 984 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Mann, 24 Jahre alt, frisch eingewandert, gelernter Kaufmann, sucht Stelle. Carl Strzwanek, 715 N. Halsted Str., unten.

Gesucht: Guter Waiter sucht stetigen Platz, kann auch Bartenden. Adr.: E. 356 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Anstreicher sucht irgend eine Stelle. 16 N. Hinsche Str.

Gesucht: Bartender sucht Stellung; am liebsten auswärts; Empfehlungen. Telephon: Ogden 714.

Gesucht: Deutscher älterer Mann sucht irgend welche Stelle. 161 West Ohio Str.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Kunstgärtner suchen dauernde Stelle. Aladar Hetesay, 36 Cass Str.

Gesucht: Deutscher Schlosser sucht Arbeit. Adr.: John M., 328 Cleveland Ave.

Gesucht: Cakebäcker, Konditor, sucht feste Stellung als zweite Hand. Rave, nachzufragen bei Koberl, 22 Rees Str.

Gesucht: 18jähriger Junge sucht Stelle, Cakebäckerei oder irgend welche Beschäftigung; kann auf Wunsch zu Hause schlafen. Henry Berger, 2630 Fifth Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgendwelche Hausarbeit. 88 High Str. dofr

Gesucht: Ein deutscher Carpenter sucht stetigen Platz. Neurohr, 59 Perry Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Zimmermann sucht irgend eine Stelle. Johann Perl, 715 Nord Halsted Straße.

Gesucht: Ein anständiger deutscher junger Mann bittet als Hausbesorger unterzukommen, verrichtet Gartenarbeit, kann mit Pferden umgehen. 90 Fullerton Ave., M. Bohn.

Gesucht: Deutscher Schreiner sucht Arbeit, auch Gartenbau und Painter. 786 West 22. Straße.

Gesucht: Schreiner sucht stetige Arbeit. 188 Blackhawk Straße.

Gesucht: Junger Mann, spricht und schreibt sechs verschiedene Sprachen, sucht Stellung. 74 Clybourn Avenue. Specht.

Gesucht: Verheiratheter Mann, 27 Jahre, sucht guten dauernden Platz als Fuhrmann oder Stallmann, Nordseite bevorzugt. Scholz, 1842 N. Leavitt Straße.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle in Bäckerei. Adr.: E. 338 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender, zuverlässig, keine Arbeit scheuend, wünscht Stellung. Adr.: O. 608 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stellung, hier oder außerhalb. Empfehlungen. Adr.: E. 380 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der mit Pferden umgehen kann und Gartenarbeit versteht, sucht Stellung. Adr.: P. 435 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stellung. Adr.: E. 379 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Stelle, um in einer Wäscherei zu arbeiten. 188 Blackhawk Str.

Gesucht: Stelle, Fabrikarbeit; verheiratheter deutscher Mann, 38 Jahre alt. John Calaber, 74 Grand Ave.

Gesucht: Zweite oder dritte Hand an Brot wünscht stetige Stellung. Adr.: 133 West Randolph Str.

Gesucht Guter Butcher und Storetender sucht einen stetigen Platz. Adr.: P. 407, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Bäcker, nicht lange im Lande, sucht Arbeit als 3. Hand an Brot und Cakes. 696 W. Monroe Str. Basement.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann wünscht stetigen Platz. Kann Kaution stellen. Adr. O. 650 Abendpost.

Gesucht: Mann von 50 Jahren, Carpenter, durch Unfall verhindert auf seinem Handwerk zu arbeiten, sucht Stelle als Ausläufer, Nachtwächter oder dergleichen; kann beste Zeugnisse und Sicherheit stellen. Adr.: Karl Büttner, 12 Town Str. midofr

Gesucht: Businesslunch-Porter sucht Stelle als Waiter im Saloon oder Restaurant; scheut keine Arbeit. 876 N. Marshfield Ave., Fret. mido

Gesucht: Deutscher Butcher sucht stetigen Platz. 82 Racine Ave. mido

Gesucht: Junger verheiratheter Mann, spricht deutsch und englisch, guter Fuhrmann, wünscht dauernde Arbeit. Adr.: E. 372 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann, der irgend welche Arbeit im Saloon versteht, 3 Sprachen mächtig ist, sucht dauernde Anstellung. Adr.: E. 344 Abendpost. mido

Gesucht: Tapezierer, tüchtiger Paperhanger, sucht Arbeit bei Privatleuten. Adr. O. 635 Abendpost. dmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Skirt- und Waist-Näherinnen; ebenfalls Lehrmädchen. Bezahlung während der Lehrzeit. Mme. Oliver, 1354 Sheridan Road, Northwestern-Hochbahn. dofrsa

Verlangt: Geübte Hände und Lehrmädchen auf Kunstblumen und Federn. Beständige Arbeit. — Rosen & Co., 140 Wabash Ave. dofr

Verlangt: Maschinen Operators (Mädchen) an Damen-Gürtel und Halsbekleidung. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Ave. 8mai,X*

Verlangt: Damen, Häkelarbeiten zu Hause zu verrichten. Nachzufragen Freitags oder Dienstags: 718 Medinah Building, Ecke Jackson Boul. und Fifth Ave.

Verlangt: Erfahrenes deutsch und englisch sprechendes Store-Mädchen; muß bei der Hausarbeit mithelfen und zu Hause schlafen. 1349 East Belmont Ave.

Verlangt: Erste Klasse Finishers an feinen Coats. Sturm, Mayer & Co., 208 Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Bottling Dept. 155 Illinois Straße. dofr

Verlangt: Gutes, sauberes Mädchen, im Store. Bäckerei, 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Zwei erfahrene Kleidermacherinnen. — 655 West 21. Straße.

Verlangt: Mädchen zum bügeln in Färberei. 636 Nord Clark Straße.

Verlangt: Näherin, feiner Schneiderin zu helfen. 946 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, Banders. W. H. Koß Glove Co., 339 Wabansia Ave.

Verlangt: Mädchen, um bei Hand zu nähen, Samstag Nachmittag frei. 405 Webster Ave. dfrsa

Verlangt: Junges Mädchen zum lernen in Laundry. 298 Dayton Straße.

Verlangt: Zehn Maschinenmädchen an Hosen. 99 Rose Str., nahe Chicago Ave. dimido

Verlangt: Hemdenmacherinnen; einige Lehrmädchen können noch Anstellung finden. Convne Mfg. Co., 260 Fifth Ave. 3jun,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches vorgezogen. 790 Racine Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Keine Kinder. Haushälterin für Farmer. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit; muß daselbst schlafen. 329 Fifth Ave., Saloon.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 11280 Lothair Ave., Morgan Park, oder zu erfragen 601 Fine Arts Building. dfsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Baus, 642 N. Claremont Ave. dosa

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen oder Frau für Küche und Hausarbeit. $6 per Woche. F. Schranett, 2283 Evanston Ave., Nordseite. dofr

Verlangt: Eine Waschfrau. 1385 Congreß Str., 3. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Kind, zwei Jahre alt. Muß Englisch sprechen. Referenzen verlangt. 4905 Grand Boulevard.

Verlangt: Köchinnen für Stadt und Vorstädte; auch Diningroom-Mädchen; Zimmermädchen, Laundresses, Scheuerfrauen Mädchen für Haus, Fabrik u. Küche. Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 21mai,sonmodo,4w

Verlangt: 50 Mädchen für gute Hausarbeit und Restaurants; gute Löhne; müssen fertig zur Arbeit kommen. Kolbs Vermittlungsbureau, 772 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 756 Sedgwick Str. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 1437 Wrightwood Ave. 1 Flat. mido

Verlangt: Köchin, zweite und Kindermädchen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Fräulein Helms, 3822 Aldine Str., nahe Vincennes Ave. 5juni,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jun*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Behandlung. 656 La Salle Ave. dofrsa

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Bettmachen. 326 Süd Clark Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 396 West Division Str.

Verlangt: Mädchen, nicht über 16 Jahre, ein Kind aufzuwarten und bei der Hausarbeit zu helfen. 2575 N. 40. Ave., nahe Elston Ave. dofrsaso

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen, eins für Wäsche, das andere zum Geschirrwaschen; stetiger Platz. 29 N. Clark Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1677 N. Tolman Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, ein Baby zu warten und bei Hausarbeit zu helfen. 3435 Prairie Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Bügeln, und Samstags zum Putzen. 671 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein deutsches oder deutsch-ungarisches Dienstmädchen, muß kochen und waschen können; guter Lohn; Familie ohne Kinder; ein schönes, modernes Badezimmer mit Zimmer des Mädchens verbunden. Nachzufragen Morgens: Leiser, 1353 Sheridan Road, nahe Irving Park Boul., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; auch ein Mädchen bei Kindern zu helfen. 712 Grace Str., vier Block östlich von Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Pantry Mädchen; keine Sonntagarbeit. 175 East Adams Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 187 Cass Str., Flat 29. dofrsa

Verlangt: Köchin und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 211 Fremont Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; Zwei in Familie. Mrs. Rheinhard, 4936 Marshfield Ave.

Verlangt: Fünf Mädchen im Restaurant. Martin Fligel, 1253 N. California Ave.

Verlangt: Haushälterin in kleiner Familie; keine Wäsche. 893 N. Wood Str., hinten.

Verlangt: Deutsches Mädchen, in einer kleinen Familie: eins, das erst von Deutschland gekommen ist, wird vorgezogen. 893 N. Wood Str., hinten.

Verlangt: Ein älteres einfaches Dienstmädchen oder Wittwe ohne jeglichen Anhang als Haushälterin für Arbeiter mit vier Knaben, welche alle arbeiten. $3.50 die Woche. Stetiger Platz. Fred. Siegrist, 1412 Lowe Ave., Chicago Heights. dfrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 395 West Division Str., Store.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von drei Erwachsenen. 435 Marshfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; braucht nicht englisch zu sprechen. 656 West Adams Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 350 Mohawk Straße.

Verlangt: Diningroom-Mädchen, sofort. 678 Larrabee Straße.

Verlangt: Aeltere gute Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn; bei 2 Personen. 17 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. 157 Ost Division Straße.

Verlangt: Starkes Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit. Bringt Empfehlungen. Muß englisch sprechen. 633 Ost 51. Str. nahe Cottage Grove Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1774 Lincoln Avenue.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 522 Byron Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 268 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. H. Sandels, 19 Goethe Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, angenehme Stelle. 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; keine Wäsche. 279 Belden Avenue. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichtere Hausarbeit. 573 Orchard Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Ein Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, um in einer kleinen Familie ein Heim zu finden; soll auch Hausarbeit mit besorgen helfen. Adr.: O. 623 Abendpost. 7jun,1wX

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 713 Burling Str., 3. Flat. mido

Verlangt: Ein Dienstmädchen; gutes Heim; muß Referenzen haben. 2146 N. Hoyne Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen; guter Lohn. 2610 South Park Ave. mido

Verlangt: Schulmädchen für Kinder während der Nachmittagsstunden, für den ganzen Tag, sobald die Ferien beginnen. 855 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 296 W. North Ave. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen bei Mrs. Gelder, 5702 Ashland Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen für Delikatessenstore und Hausarbeit. 1293 Sheridan Road, neben Northwestern Hochbahnstation. dimido

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. 1754 Deming Place. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen. 543 Francisco Ave., nahe Douglas Park. dimidofr

Verl.: Köchinnen, 2. und Mädchen für allg. Hausarbeit, frisch eingewand. sofort plazirt bei feinsten Herrschaften u. hohem Lohn. 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 6jn,1m

Verlangt: Frau für Hausarbeit in Country. Nachzufragen vor 11 Uhr Vorm., 244 W. Randolph 5ju,1wX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Perfekte Lunch-Köchin sucht stetigen Platz. Lustig, 34 Fremont Str. dofrsa

Gesucht: Anständige Frau, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 51 Eugenie Str.

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin sucht Arbeit außer dem Hause. 579 N. Wood Str.

Gesucht: Suche Stelle als Köchin, bin der deutschen, ungarischen und slawischen Sprache mächtig. Adr.: Juliana Kutlihar, 44 Solon Place nahe 14. Straße.

Gesucht: Ein musikalisch gebildetes Mädchen wünscht Stelle als Gesellschafterin, oder einen feinen Haushalt zu führen. 570 N. Lincoln Str., 1. Floor.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin, wo die Frau fehlt, 1 bis 2 Kinder nicht ausgeschlossen. Bitte selbst vorzusprechen, 235 Lincoln Avenue, 3. Flat.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause, auch reinmachen. 24 Hawthorne Ave. Buhn.

Gesucht: Junges Mädchen von 16 Jahren sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Zu erfragen: 272 Cortland Straße. dofr

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 296 Blackhawk Str., 1. Floor, hinten. dfrsa

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Adr.: c. o. Mrs. Meeker. 1185 N. Halsted Str., 1. Flat. dofrsa

Gesucht: Wienerin sucht Hausarbeit, kann einfach kochen. Keine Wäsche. Bitte vorzusprechen.— 2949 Emerald Ave., 2. Floor. mido

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 276 Blackhawk Str., 1. Floor, hinten. midofr

Gesucht: Geprüfte, erfahrene Krankenpflegerin übernimmt noch Patienten. Geht auch zu Wöchnerinnen. 164 Dayton Str., 1. Fl.—Telephone North 303. dimido

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Reelles Heirathsgesuch: Wittwer, rund 50er, mit eigenem Haus und Grundeigenthum, ist Handwerker, mit stetigem Verdienst, hat einen 8-jährigen Sohn, sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe in den mittleren Jahren; gute Gelegenheit für eine frisch eingewanderte deutsche Hebamme, rechter Platz für die richtige Person, zwecks Heirath. Keine Agenten. Adr.: O. 600 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didosa*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros.,
Bender Bros.,
209 bis 211 West Madison Str.,
Ecke Green Str.
Telephon: Monroe 2077.
Größter Verschleuderungsverkauf aller Sorten Store- und Office-Fixtures zu 40c am $. Sprecht vor, ehe Ihr anderswo kauft.
Baar oder auf Abzahlung.
Bender Bros.,
Bender Bros.,
209 bis 211 West Madison Str.,
Allen Country Orders wird prompte Aufmerksamkeit geschenkt.

Jac. Lederer, 372 374—376 Wells Str., (Tel. North 1976) — Empfiehlt hiermit sein großes und schönes Lager von neuen und gebrauchten Einrichtungen für Zigarren, Groceries, Delikatessen, Bäckerei und Meatmarket zu den allerbilligsten Preisen, in Baar und Zeitzahlung. Vergesset daher nicht bevor ihr einkauft, bei mir vorzusprechen. Das Lager ist so reichhaltig ausgestattet und vergrößert, daß jeder Käufer Alles bei mir in dieser Branche zu den allerbilligsten Preisen finden kann. 372—374—376 Wells Straße. 31ja,didosa,1ja

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 u. 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25ap X*

Wenn Ihr nach irgendwelchen Sorten von Store und Office Fixtures Umschau haltet, so sprecht vor in dem Goodkind Store Fixture House, das neue und second-hand Fixtures für irgend ein Geschäft zur Hälfte des Preises verkauft. Bitte sprecht vor und untersucht unsere Waaren und laßt Euch die Preise geben, ehe Ihr anderswo kauft. 903 N. Halsted Str. 8ma,modo*

Achtung Zu verkaufen: Gute getragene Herren-Garderoben zu ganz billigen Preisen. Reinwollene, fast neue Anzüge in allen Farben, $3—$5. Elegante Jackets von 50c an, Paletots, Hosen, Westen in großer Auswahl. Karl Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie, zwei Straßen von Chicago Ave. 6jn,didosa,1mo

Zu verkaufen: Eine Counter Platform Waage und eine fast neue Kaffeemühle (F. & M. Nr. 7), billig. 2410 Wentworth Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: Ein 8 Fuß Floor Showcase, billig. 845 West Fullerton Ave. dofr

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $110 für feines Gabler Upright, $5 monatlich. A. Groß, 590—94 Wells, nahe North Ave. 8jn,1w

$45 kaufen ein $300 Kimball Upright, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. dofr

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. M. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mz,3mX

Verschleudere mein neues elegantes Piano; bestes Fabrikat; brauche Geld. Adr.: D. 203, Abendpost. 3ju,1w

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$60 kaufen 1450 Pfund schweres Pferd; zieht drei Tonnen. 193 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Ein Vollblut deutscher Dachshund, billig. Hat Pedigree. Erhielt ersten u. zweiten Preis an Hunde-Ausstellung. Vorzusprechen oder zu telephoniren an S. S. B., 401 Journal Bldg. Tel. 3710 Main.

Zu verkaufen: Verschiedene Buggies mit und ohne Gummireifen, sowie allerhand Wägen; nehme auch guten Anzug in Tausch. Zu sehen jeden Tag, 322 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Topwagen, sogut wie neu. 3549 Halsted Straße.

Handgemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigt. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22mai,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere bestimmt den Rest meines elegant ausgestatteten Heims für irgend einen Preis. Verkaufe insgesammt oder theilweise. Bestehend aus Mahagoni Davenport (handgeschnitzt), Parlor Suits, Odd Fancy Stühlen und Divane, soliden Mahagoni Bibliothekstischen, Vernis Martin Musik-Cabinet, Piedestalen, Ledercouch, ledernen türkischen Stühlen, ledernen Schaukelstühlen und Stühlen, massiv eichenem Speisezimmer Set mit Lederstühlen, prächtigem handgeschnitztem Mahagonipult, Messing-Bettstellen, Box Springs, Haar-Matratzen, eichenen und Mahagoni-Dreffers, Chiffoniers, Bücherschrank, 9×12 Rugs, Gardinen und Draperien Porzellanschrank, hübschem hochfeinen Mahagoni Upright Piano, Oelgemälden, orientalischen Rugs etc. — Diese Waaren sind sogut wie neu und werden verkauft zu irgend einem annehmbaren Preis, weil wir ausziehen müssen. 3521 Ellis Ave.
mai14,16,18,21,23,26,29,31,jn2,4,6,8,10,11

Auktionsverkauf von feinem Möbel, Rugs, Bildern, Büchern, Gardinen, Steingut, Oefen, Gas-Ranges, Bettzeug und allen Arten Haushaltungsgegenständen Verkauf in 540 Sheffield Ave., Ecke Lincoln Ave., Freitag um 10 Uhr Morgens. — Foskett & Ralph, Auktionatoren.

Zu kaufen gesucht: Kleiner Kochofen, billig. Adr.: E. 313, Abendpost.

Zu verkaufen: Walnuß-Tisch und -Stühle. 561 81. Str.

Bargain. Billig, zwei Couches, ein Kinderwagen, eine Go-Cart. 1443 Addison Ave.. 2. Flat, West.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 1mi,dido,*

—Ulvina—
das beste und sicher wirkendste Hausmittel gegen
—Hämorrhoiden—
Vollständige, schmerzlose und einfache Behandlung. Flasche nebst Gebrauchsanweisung frei ins Haus 50c. Bestellungen per Postkarte an F. Baehker, Agent, 3 Washington Place, Chicago. 28mai,sodido,1m

D. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams: Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5ju,X1m

Für alle Krankheiten der Augen, Ohren, Nase und der Kehle geht nach dem „Chicago Eye and Ear College", Zimmer 1406—07, 126 State Str., Nordwestecke Madison. Dr. Camfield. 8jn,1wX

Brüche kurirt mit unserem neuen Band, probiren Sie es und sprechen Sie vor behufs eigener Ueberzeugung. Untersuchung frei. Sprechstunden: 12 bis 2. Sonntags 10 bis 12. Zimmer 210 52 Dearborn Str. 27mai,tX1mt

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Personen, die das Naturheilsystem erlernen wollen, können auch leidend sein; 3 Monate Kurse für beiderlei Geschlecht. 824 W. North Ave. dosa

Philipp Messa, Jakob Messa, Philipp Bolenbach aus Josefsberg, gesucht von Philipp Schneider, 215 N. Clark Str., Chicago.

Abstrakts untersucht. Kutzwurm, L.L.M., Notar. 95 Washington Str. Wohnung 1808 Wellington Ave.

John S., komme heim; Alles ist gut. K. J. mdo

Wenn Ihr zu „plastern", Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt Köhler, 442 Thomas Str., nahe Western Ave., früher 468 W. Superior Str. 1jn,dosamo,1m

Nach Europa. — Sommerreisen zu mäßigen Preisen. Billige Freikarten von Deutschland, Rußland, Schweiz, Oesterreich-Ungarn. A. E. Shaw, Gen. Agt., 222 Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 2fb—31dz

Bills, Noten, Lohn kollektirt auf Kommission; kein Erfolg, keine Bezahlung. Ernst Eisner, 371 Dearborn Straße. 13mai,1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20ap,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocers, Achtung! Achtung!
Grocers, Achtung! Achtung!
$650 kaufen einen der flottgehendsten Grocery-Stores auf der Nordwestseite; eine volle Partie einheimischer und importirter Groceries; feines Set Fixtures; eine Goldgrube für den richtigen Mann; kommt sofort wegen dieses großen Bargains; Theilzahlung, falls gewünscht.
777 N. Maplewood Ave., Ecke Le Moyne.
Oder: Eigenth. Bender Bros., 211 W. Madison.

Zu verkaufen: Ausgezeichnet gutes Delikatessen- und Fancy Grocery-Geschäft, mit Wohnung; beste Lage; Nordseite; soll wegen Krankheit sofort preiswerth verkauft werden. Adr.: O. 628, Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessenladen, Ecke, schöne billige Wohnung mit Badezimmer, billig. Fragt 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Gutgehendes Milchgeschäft, 7 Kannen Route. 21 Gardner Straße.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery-Store, an N. Clark Str., südlich von Chicago Ave., gesundheitshalber; alter Platz; niedrige Miethe. Nachzufragen: Zimmer 200, Bush Temple, 244 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Gute Zeitungsroute, billig. 31 Rose Straße. 8jn,1wX

Zu verkaufen: Ein Down Town Eck-Saloon; lange Lease und Herren-Kundschaft, $2800. Nur Personen, die das Geld haben, mögen vorsprechen wegen Näherem. Eigenthümer, Taylor Hotel, 214 West Madison Straße. 8jn,1wX

Zu verkaufen: $1500, Saloon mit Palmengarten, billige Miethe, Goldgrube. Ihr müßt dies untersuchen, um den Bargain schätzen zu lernen. Gute Verkaufsursache. Seht A. Miller & Co., 167 Dearborn Str., Suite 607.

Zu verkaufen: Candy-Store und Ice-Cream-Parlor, Krankheitshalber sofort für halben Preis. — 395 Lincoln Avenue.

Verschleuderungsverkauf: Delikatessen-Geschäft $250.—Meatmarket $400.—Candygeschäft $250. —Boardinghaus $1000.—Grocery $300.—Bäckerei $500.—Roominghaus $300. — Restaurant $350. Blum & Laster Co., 315, 86 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Möbelgeschäft, Wohnhaus, Storehaus. Platz 100 bei 150. Nahe St. Paul-Depot. Franz Hesse, Bartlett, Ill. didosa

Zu verkaufen: Milchrunde, 7 Kannen täglich; eine gute Gelegenheit für einen ledigen Mann. — Nachzufragen 1036 Le Moyne Str. midofrsaso

Zu verkaufen: Ein Schuh-Shop mit alten Schuhen. Sehr billig. 38 Rees Str., Nordseite. mido

Zu verkaufen: Offizielle Zeitungsrunde, billig. Eine gute Gelegenheit für einen Mann mit zwei Knaben. Knaben können die Route ablaufen. Reingewinn $18 wöchentlich. 4340 Emerald Avenue. mido

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, nur Storetrade, mit oder ohne Haus; 105 Meilen von Chicago. Adr.: Ben Solf, Dowagiac, Michigan. midofr

Zu verkaufen: Saloon. 222 Garfield Ave. mido

Zu verkaufen: Gutgehendes Boardinghaus, billig; Näheres daselbst. 367 Larrabee Str. mido

Zu verkaufen: Sehr billig, ein gutgehendes Restaurant. 196 N. Clark Str. dmdo

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, alter Platz. Billige Miethe. Adr.: S. 795 Abendpost. 6jn,1wX

Zu verkaufen: Grocery und Meat Market, preiswerth. Adr.: P. 421 Abendpost. 2jn,1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, guter Platz, wegen Abreise. Adr.: O. 665 Abendpost. 2jn,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: 2 kleine Flats, passend für junge verheirathete Leute. 833 Lincoln Ave. mido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nehme Kind in Kost. 2258 North Irving Ave. 8jun,1wX

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 230 Blackhawk Str., nahe Clybourn Ave. dofr

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. didosa

Zu vermiethen: Schöne Zimmer bei zwei deutsch-ungarischen Frauen. 546 Washington Blvd. mido

Verlangt: Boarder bei alleinstehender Frau; gutes Heim. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. mido

Verlangt: Roomer in österreichischer Familie. Steiner, 496 Milwaukee Ave. 6juni,1w

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleine Familie sucht 4-Zimmere Wohnung, oben, nahe Hochbahn. Ch. Krueger, 430 Cleveland Avenue. dosa

Zu miethen gesucht: Store für Bäckerei. 130 Orleans Straße.

Nüchterner Handwerker mit 5jährigem Knaben sucht Board bei alleinstehender Frau. Adr. D. 242 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.
Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25 für $1.00 p. Monat		$75 für $2.25 p. Monat	
$30 für $1.25 p. Monat		$100 für $2.75 p. Monat	
$35 für $1.40 p. Monat		$125 für $3.50 p. Monat	
$40 für $1.50 p. Monat		$150 für $4.25 p. Monat	
$50 für $1.75 p. Monat		$200 für $5.50 p. Monat	

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen u. Möbelgeschäfte.
Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.
Bringt diese Anzeige mit. 6jn,26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. — Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 8jn,X*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 2mi,*

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

F. ed. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb,*

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmländereien im Red River Thale.
Im Red River Thale ist das Land des Sonnenscheins und der Gesundheit, des Weizens und des Wohlstandes.
Wir sprechen über unsere Ländereien als das Land des Sonnenscheines und der Gesundheit, des Weizens und Wohlstandes. Wohl können wir das thun, denn unsere Ländereien erfreuen sich mehr Sonnenscheins, als irgend ein Land Europas. Von Mitte Juni bis zu Mitte August haben sie durchschnittlich zwei Stunden per Tag mehr Sonnenschein, als Ohio und Nebraska. Diese langen Tage und der klare Himmel reifen die Saaten schnell, und auf dem reichsten, schwärzesten Boden in der Welt wächst heute mehr Weizen per Acker, als auf der Schwarzerde von Mittel-Rußland, die bisher für den reichsten Boden der Welt galt. Diese sicheren, reichen Ernten machen die Bevölkerung reich, und Reichthum mit Gesundheit sind die Haupt-Charaktere für die Güte unserer Ländereien. Denket nur daran, das Klima hier ist das gesundeste, gutes Wasser und überall die beste Eisenbahnverbindung von der Stadt Winnipeg. Ihr wißt, daß Winnipeg das Chicago von Kanada ist, und im letzten Jahre hatte es 100,000 Einwohner. Unsere Ländereien liegen um die Stadt herum, und es ist kein Wunder, wenn das Land hier tagtäglich im Preise steigt. Dies ist Eure Gelegenheit. Die Frage ist: Wollt Ihr ein Stück dieses Landes Euer Eigenthum nennen, wollt Ihr in Eurem Leben unabhängig werden, und schließlich, wollt Ihr mit ruhigem Ernst und Energie ein großes Vermögen erwerben? Wenn dem so ist, schreibt oder sprecht vor. Wir veranstalten freie Fahrt für Landkäufer, und wir geben Euch einen klaren, absolut sicheren Titel von dem Land.
Julius De Schmidt,
Einwanderungs-Generalagent, Zimmer 311 Tacoma Bldg., Ecke Madison und LaSalle Str., Chicago. 7junX*

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum im Werthe von $2000: Ausgezeichnete Hühner-Farm in Stevens Point, Wis., 10 Acker Farmland unter Pflug, 15 Minuten von der Stadtgrenze, schönes großes 8 Zimmer-Wohnhaus in der Stadt, mit Keller, Wohnungen etc. Zu erfragen bei H. Fiedler, 1012 Otto Str., nahe Southport Ave. 3jun,sadosa

Zu verkaufen: Gute, billige Farmen von 20 bis 200 Acker in Stark County, Ind., 70 Meilen von Chicago. Auch etliche gute Farmen zu vertauschen von 20 bis 200 Acker in Stark County Ind., 70 Meilen von Chicago gegen bebautes Chicago Grundeigenthum. Seltene Gelegenheit. Penny Savings Bank, 95 Washington Str. 5ju,1wX

$1650 kaufen beste 20 Acker Farm in Starke County, 72 Meilen südöstlich von Chicago. Dieser Preis schließt ein: Pferd, Buggy, Kuh, 5 Schweine, Hühner, Inkubator, Brooder. Gutes Wohnhaus, andere Gebäude, guter Obstgarten. Gut gelegen. Kein Tausch akzeptirt. McKinney, Knox, Ind. dimido

Wiskonsin Farmländereien.
Prachtvolle 40 Acker Farm, 23 Acker kultivirt, hübsches Haus, Barn u. s. w. für $600, werth $1000 — Administrator, 1107 Ashland Block. modido

Zu verkaufen: Meine Red River Valley 640 Acres. Ein Bargain. Adr. D. 287 Abendpost. dosasa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. — Zimmer 32, 119 La Salle Str. 12dz,didosaso,*

$1200, ein Theil Cash, kaufen 80 Acker Wiskonsin Farm, 25 Acker mit Ernte, Haus zum Theil fertig. Rehf, 119 La Salle Str., Zimer 32. 15ma*

Nordseite.

Billig zu verkaufen: Ueber 50 Cottages, 2- und 3-stöckige Häuser auf der Nordseite, besonders in Lake View. Tausch für anderes Eigenthum in den meisten Fällen berücksichtigt. Geld zum Kaufen zu 5% vorgeschossen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. Office auch Abends offen. 6jn,didosa,1mo

Zu verkaufen: 1½stöck. Cottage an 523 Berteau Avenue, gebaut vom Eigenthümer. Furnace-Heizung. Nehmt Lincoln Ave. Car. 3jun,1wX

Zu verkaufen: Ravenswood. Bargain, 7-Zimmer Haus, nahe Depot. $3500. Adr. P. 406 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Sechs-Zimmer Brick-Cottage, billig. 3326 Seeley Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Aves., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 10mai,1mX
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges 5- und 6-Zimmer 2-Flat Gebäude, Gas, heißes und kaltes Wasser, herrliches Badezimmer, China Closet, Konsol, Hartholz Fußböden etc. Nahe Hochbahn und North Ave. Cars. $500 Anzahlung, Rest monatlich. Kommt Sonntag und seht Eigenthümer, 1433 Wabansia Ave., Ecke Springfield Ave. 8jn,1wX

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Cottages, echt modern, 29 Fuß Lot an Harding und Springfield Ave., nahe Hochbahn und ein Block von North Ave. Cars, Preis $2450. $200 Anzahlung, Rest monatlich. Kommt Sonntag und seht Eigenthümer, 1433 Wabansia Ave., Ecke Springfield. 8jn,1wX

Zu verkaufen: Nur noch Eins übrig (3 sind verkauft). Dreistöckiges 3-Flat Brickhaus an Lincoln Str., nahe Clybourn Place, Preis $3850. $500 Anzahlung, Rest monatlich. dosa
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: $1000 kaufen die beste Lot an California Ave. nahe Thomas Str. H. C. Pretzel & Co., 893 West Division Straße. dofrsa

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Fünf-Zimmer Cottage, billig. Nachzufragen: 1612 W. North Ave.

Zu verkaufen: 9-Zimmer modernes Wohnhaus, als ein Bargain, da ich nach Europa reise. 1391 Smalley Court, Logan Square. 3jun,1wX

Südseite.

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot. 236 Swan Str. 5jun,1wX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Zu verkaufen: $500 Stadt-Lot für $350. Alfred H. Priebe, Arlington Heights, Ill. 8jun,1wX

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co, 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bauanleihen für Storegebäude (nicht über $10,000) unter den günstigsten Bedingungen. Es wird eine kleine Anzahlung verlangt, und der Rest kann in monatlichen, ¼jährlichen oder ½jährlichen Raten abgetragen werden. Bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig und strikt reelle Bedienung wird garantirt. Ueberzeugt Euch von dem soliden Angebot. Wm. Ohlhaber, Architekt und Ingenieur, 171 Washington Str., Ecke 5. Ave., Phone Main 4135. 30mi,dimidosa,1m

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,didosa*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Zu leihen gesucht: $2000 für 3 Jahre zu 5½ Prozent auf mein modernes Brick- und Steinhaus; 3 Flats,; keine Kommission. Oder verkaufe für $6500; Eigenthum ist schuldenfrei, Besitztitel perfekt. Keine Agenten. Adr.: Z. 965 Abendpost. midofrsaso

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Billige Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr: D. 219 Abdpost. 3jn,1m,X

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr: K 305 Abdpost. 12mai,2m,X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 13mai,1mX

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,11

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,sadido,6m

Verlorene Manneskraft

Verursacht durch
Jugendthorheiten, Ausschweifung, Ueberanstrengung, Blut-Vergiftung oder schlechte Behandlung.

Wie es Euch zu Muthe ist.

Ihr habt Rückenschmerzen, blaue Ringe unter den Augen, Flimmern vor den Augen, keinen erquickenden Schlaf, beim Aufstehen Morgens seid Ihr müde. Der Geist ist unstet. Ihr könnt Eure Gedanken nicht konzentriren. Euer Gedächtniß ist schwach. Ihr nehmt an Gewicht ab, seid hohläugig, das Weiße im Auge ist gelb, das Haar fällt aus und hat ein trockenes, lebloses Aussehen; Ihr seid ängstlich und befürchtet immer das Schlimmste, seid nervös und habt schlimme Träume, Ihr schreckt auf im Schlafe und erwacht erschreckt aus einem Traume auf; Ihr habt stechende Schmerzen in der Brust, keinen Appetit und meidet die Gesellschaft, seid lieber allein. Kennt Ihr die Ursache dieses Zustandes? Derselbe wird sich nicht von selbst bessern, sondern nach und nach immer schlimmer werden. Sprecht vor oder schreibt an die Chicago Medical Clinic, 344 South State St., Chicago, Jll. Wir garantiren, daß wir Euch kuriren werden und Euer System kräftigen werden. Konsultation und Untersuchung frei. Ihr braucht nicht einen Dollar für Medizin oder Behandlung zu bezahlen, im Falle Ihr nicht kurirt werdet. Alles strikt vertraulich. Jeder Zug bringt einige Leute von Auswärts, die kurirt sein wollen. Eisenbahnfahrt-Raten auswärtigen, nach der Stadt kommenden Patienten abgerechnet.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Privat-Krankheiten Krampfaderbruch, Bruch, Emissionen, Schwäche, Anschwellung, Organschwäche, Beschwerden, Blutvergiftung und alle Krankheiten privater Natur, die man dem Hausarzt nicht gerne anvertraut.

Schreibt
Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten sich wegen Untersuchung u. freier Rathertheilung an uns wenden.
Viele Fälle können durch häusliche Behandlung kurirt werden.

Chicago Medical Clinic,
344 S. State St., nahe Harrison St.,
CHICAGO, ILL.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Man schneide diese Anzeige aus.

Verstopfte Coloradomündung.

Der Coloradofluß, der größte der Ströme, welche durch Texas fließen (beinahe 700 Meilen lang) gehört zu den launigen Flüssen, die schon manchmal ihr Bett theilweise geändert haben. So hat er sich vor Jahren durch das Craney-Creek-Thal, etwa 22 Meilen entfernt von seiner jetzigen Einmündungsstätte, in das Meer ergossen. Und in neuester Zeit gewinnt es den Anschein, daß er wiederum in dieser Gegend sein Bett wechseln werde, — aber infolge menschlicher Fahrlässigkeit, deren Wirkung vielleicht kein menschliches Bemühen mehr beseitigen kann.

Von der Mündung an bis hinauf nach Bay City, 21 Meilen von der See, hat sich nach und nach eine fast zusammenhängende Masse stecken gebliebener Baumstämme gebildet, ein Ergebniß jahrelangen Schlendrians! Anfänglich war es nur eine gewöhnliche Stauung von Holzstämmen, wie solche vielfach beim Flößtransport derselben vorkommen kann, und ein paar Männer hätten dieselben wohl binnen einer Stunde mittels der gewöhnlichen fachmännischen Methoden aufheben können. Doch nichts dergleichen geschah, in die Stauung kam eine andere Stauung, und jedes Jahr wurde das Verstopfungsgebiet ungefähr eine Meile länger, — bis heute die Ingenieurskunst vor der Situation beinahe wie der Ochs vor'm Berge steht!

Da und dort ist die Masse eine so feste geworden, daß ein regelrechter Pflanzenwuchs und sogar Bäume darauf erstanden sind! Und breite Wege sind hindurch gelegt worden, auf denen Fuhrwerke vom einen Ufer zum anderen fahren, ohne sich darum zu kümmern, daß unter ihnen ein großer Strom rollt, förmlich wüthend über die auferlegten Schranken, und nach allen möglichen Seiten sich Luft zu machen suchend!

Ein großer Theil der Tiefländereien im County Matagorda ist lediglich infolge dieser Verstopfung überschwemmt, Tausende von Acres der besten Reisländereien sind öde gelegt und die Sicherheit von Bay City ist bedroht. Die Frühlingsthaufluthen und Regenfälle haben die Lage noch immer mehr verschlimmert, viele Holzstämme wurden noch herzu und in die Riesenstauung oder in den Flußschlamm tief hinein getrieben, neues Dammwerk für die Anhäufung von noch mehr Schlamm und für vielfacheres Austreten des Wassers bildend.

Für Reisende bildet diese eigenthümliche Brücke — oder wie man es sonst nennen mag — eine große Sehenswürdigkeit. Im Uebrigen ist es eine recht bedenkliche Sache, und wenn es nicht doch noch gelingt, ein Mittel zur Aufhebung dieser Blockade zu finden, so kann man es erleben, daß der Fluß sich einen andern Durchlaß nach dem Meere durch Vereinigung mit einem kleineren, 24 Meilen entfernten Strom erzwingt, und die ganze Physiognomie der Gegend sich wesentlich verändert!

Spitzenwerk in Rinden!

Zu den interessantesten Gewächsen gehören unstreitig die sogenannten Spitzenrindenbäume, eigentlich mehr Sträucher als Bäume. Sie werden zu der großen Familie der Tymeläacäme gezählt, welche ungefähr 400 Gattungen umfaßt, aber nur etwa 12, deren innere Rinde natürliche Spitzen liefert, und darunter nur vier von bedeutendem praktischen Werth in dieser Hinsicht. Man benutzt sie seit Jahrhunderten, und doch kennt das allgemeine Publikum sie verhältnißmäßig sehr wenig.

Wer z. B. unser Hawaiisches Territorium oder Samoa oder auch gewisse westindische Inseln bereist, der hat Gelegenheit genug, Eingeborene in Spitzenkleidern zu sehen, deren Stoff aus solchen Rinden kommt und nur gleich anderen Kleiderzeugen zurechtgeschneidert zu werden braucht. Wenn diese Kleider, wenigstens die, welche in Hawaii und Samoa getragen werden, neu sind, haben sie braune Farbe und einen angenehmen Geruch, gleich frisch getrockneten Tabakblättern; auch sind sie auffallend stark. Gewöhnlich wird der Kleiderstoff auf diesen Inseln Tapa-Zeug genannt.

Von etwas anderer Art wiederum ist die Spitzenrinde auf den westindischen Inseln, und sie ist eigentlich der echtere Artikel. Diese Spitzenrinde hat von Natur aus eine zarte rahmweiße Farbe und ist wohl weniger Rindenbast, als faseriges Mark. Sie kann nach Entfernung der äußeren Rinde wie ein zusammengefaltetes Tuch aufgemacht werden und bildet dann eine ununterbrochene Oberfläche von etwas über einer Quadratyard. Durch Waschen und Bleichen an der Sonne erhält sie ein blendend weißes Aussehen.

Da Spitzenrinde sehr leicht ist, so eignet sie sich besonders zur Verwendung in wärmeren Gegenden, und die letztgenannte wird nicht nur zu allerhand großen und kleinen Kleidungsstücken (auch Krägen, Manschetten, Krawatten und Schleiern), sondern auch zu Fenstergardinen verwandt, überhaupt für jeden Zweck, für den man künstliche Spitzengewebe benutzt. Will man sie besonders stark haben, so nimmt man sie doppelt.

Der Staat Minnesota besitzt noch an drei Millionen Acker unbesiedeltes Land.

— Die Runzeln im Antlitz der Frauen waren seit jeher die bestgehaßte — Zeitschrift.

$21.35 nach Asbury Park, N. J., und zurück, via der Nickel Plate-Bahn. Tickets gut via New York City. Verkaufstage: 29. und 30. Juni und 1. und 2. Juli; Rückfahrt kann bis zum 31. August verlängert werden durch Hinterlegung des Tickets. Chicago Stadt-Ticket-Offices, 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Bahnhof: LaSalle und Van Buren Str., an der Hochbahn-Schleife. jn1—jl1,dofadi

Bei der mandschurischen Armee.

Es wird Sache späteren kriegsgeschichtlichen Urtheils und einer sachlich geführten Untersuchung sein, festzustellen, inwieweit den früheren Oberbefehlshaber der mandschurischen Armee, Gen. Kuropatkin, die Schuld an dem Versagen der Operationen auf dem Kriegsschauplatz getroffen hat. Heute sich darüber auszulassen, erscheint zum mindesten verfrüht, denn uns fehlt genaue Kenntniß über die einzelnen Vorgänge und über alles das, was sich hinter den Coulissen und auf dem Wege der Direktiven von Petersburg nach der Mandschurei abgespielt hat. Dagegen kann man einen zuverlässigen Eindruck von der ganzen Art der Kriegführung auf beiden Seiten der feindlichen Armeen gewinnen, wenn man sich an die nüchternen Urtheile höherer Offiziere hält und ihren Folgerungen aufmerksame Beachtung schenkt. Besonders lehrreich und interessant erscheint in dieser Hinsicht ein Vortrag, den in diesen Tagen der bisherige Commandeur des 139. Morschamski'schen Infanterie-Regiments, Generalmajor Petrow, in der „Gesellschaft der Förderer der Militärkenntnisse" in Petersburg über das Eingangs genannte Thema gehalten hat und dem wir die nachfolgenden beachtenswerthen Stellen entnehmen:

Das erste Kriegsjahr, sagt der General, hat viele Eigenthümlichkeiten der Operationen der Japaner gezeigt. In jedem Falle gehen sie langsam und methodisch vor. Außer den Aufklärern bringen ihnen die Kundschafter (Offiziere und Mannschaften) und die Spione immer viele Nachrichten, welche sie durch Signale, die sie von Chinesen von benachbarten Höhen erhalten, ergänzen, und auf diese Weise beim Angriff die Zugänge zur Front und den Flanken bestimmen. Die Aufklärungstruppen bewegen sich gewöhnlich nicht auf den Wegen; die örtliche Bevölkerung verbirgt sie, was den Russen ein Entgegentreten schwierig macht. Auf Grund der erhaltenen Nachrichten entwickeln die Japaner den Angriffsplan, der immer unter der Deckung von Seiten-Detachements ausgeführt wird, die bereits entwickelt sind, und vor denen eine dichte Kette von Plänklern auseinandergezogen ist. Interessant ist die bei ihnen übliche Art, die zur Umgehung bestimmten Truppen zu concentriren. In kleineren Abtheilungen suchen sie nach einem vorher bestimmten Punkte vorzubringen, und von hier aus gehen sie auf einmal geschlossen vor. Ueberhaupt greifen sie immer sehr energisch an; namentlich marschiren die Abtheilungen, die umgehen sollen, sehr schnell. Bisweilen gehen die Japaner in vollständiger Unordnung zurück, aber dann sammeln sie sich rasch und erneuern den Ansturm. Einem Bajonettangriff gehen sie gern aus dem Wege.

In der ganzen ersten Kriegsperiode verfolgten die Japaner die Russen nicht, ob sie einen Hinterhalt fürchteten oder ob sie ermüdet waren — das ist schwer zu sagen. Die Cavallerie zeigt sich bei ihnen sehr wenig und dient gewöhnlich als Beigabe für die Infanterie-Abtheilungen. Die Kosaken haben sie außerordentlich gefürchtet, besonders zu Anfang des Krieges, nachher weniger, weil sie ihre Eigenart kannten. In dieser Zeit hatten auch die Japaner den Russen gegenüber ein Uebergewicht an Gebirgsgeschützen, welche sie auf Kuppen von jeder beliebigen Höhe bringen konnten, was letzteren mit den Feldgeschützen nicht möglich war. Die russischen Geschütze sind besser als die japanischen; man muß aber zugeben, daß ihre Artillerie vorzüglich geleitet wird, und sie zuerst das Schießen auf unsichtbare Ziele anwandte, wenn auch mit einem ungeheuren Munitionsverbrauch. Allerdings wird ihnen auch der Munitionsersatz sehr erleichtert, denn die hierfür bestimmten Colonnen halten sich nahe bei der Truppe, während sie bei uns häufig 12 bis 15 Kilometer weit zurückgehalten werden. Beim indirekten Schießen haben ihnen die Signale große Dienste geleistet, und wenn ihnen diese fehlten, kam es vor, daß sie stundenlang Flächen beschossen, die nicht von Truppen besetzt waren. Die Kriegserfahrung hat auch die russische Artillerie sehr vieles gelehrt, so daß man in Zukunft bessere Resultate von ihr erwarten kann.

Die Japaner lieben die Berge und verstehen sie zu benutzen, sie schätzen die Feuerwirkung sehr hoch ein und verstehen sich dem Gelände anzupassen. Sie befestigen die Stellungen nicht nur in der Front, sondern auch in der Tiefe und richten sie so ein, daß sie einer Offensive nicht hinderlich sind. Die technischen Erfindungen werden in der japanischen Armee vorzüglich benutzt, und in den ersten sechs Monaten standen die Russen in dieser Beziehung sehr zurück, was man von der folgenden Periode des Krieges nicht sagen kann. Nach den statistischen Daten befanden sich nicht lange vor dem Kriege etwa 2500 Japaner in Sibirien; diese Thatsache macht es auch erklärlich, daß sich fast in jeder Compagnie der japanischen Armee Leute finden, die die russische Sprache kennen, während wir hauptsächlich chinesische Dolmetscher benutzen müssen, die uns oft feindlich gesinnt sind und absichtlich unrichtige Angaben machen.

Zu Anfang des Feldzuges waren die Russen überzeugt, daß der verhältnißmäßig große Verlust an Offizieren dem Umstand zuzuschreiben sei, daß die Japaner suchen, namentlich auf die Offiziere zu schießen. Diese Erscheinung wird jedoch richtiger damit erklärt, daß die Unteroffiziere im japanischen Heere ungleich höher stehen als die russischen und ihre Offiziere besser unterstützen. Die russischen Offiziere müssen dagegen immerfort befehlen, anweisen, dirigiren, überhaupt alles allein thun, und da ist es natürlich, daß eine Kugel diejenigen trifft, welche unwillkürlich weniger gedeckt sind, zumal sie auch immer an den verantwortlichen Stellen stehen. Die mandschurische Armee ist von dem einen Wunsche beseelt, den Feind zu vernichten und ihn alles das durchmachen zu lassen, was die Kameraden in Port Arthur haben ertragen müssen. Die russische Armee arbeitet scheinbar in Unthätigkeit, indem sie an der Gefechtserfahrung und an den taktischen Grundsätzen vergangener Zeiten festhält, in Wirklichkeit aber lernt und arbeitet sie fortgesetzt; sie ist muthig und ihrer guten Sache gewiß; sie weiß, was für schwere Aufgaben ihr noch bevorstehen, aber sie wird sie siegreich zu überwinden wissen. Soweit General Petrow.

Der japanische Pierpont Morgan.

Auch Japan hat seinen Pierpont Morgan. Der Baron Shibusawa nimmt unter den Finanz- und Handelsgrößen seines Vaterlandes kaum eine geringere Stellung ein als der amerikanische Trustkönig, und er ist immer mit gewaltigen Plänen zur industriellen Entwicklung Japans beschäftigt. Er ist auch der erste Geschäftsmann in Japan, der jemals beadelt worden ist; bisher war diese Ehrung ausschließlich Personen des Heeres und der Flotte vorbehalten. Sehr interessant ist, was eine englische Zeitschrift von den Anschauungen und Bestrebungen dieser für die Geschicke seines Landes sehr wichtigen Persönlichkeit mittheilt. Baron Shibusawa meint, daß, wenn Japan nach Beendigung des Krieges als Großmacht im fernen Osten anerkannt ist und sich den Friedenswerken hingeben wird, der Kaufmann in der weiteren Entwicklung an die erste Stelle treten muß.

Baron Shibusawa ist vielfacher Millionär und steht jetzt im 65. Lebensjahr. Er ist ein richtiger „Self-made-man", der Sohn eines Landmannes. Heute beherrscht er thatsächlich das industrielle Japan; er steht mit 140 Gesellschaften in Verbindung und ist der erste Direktor von dreißig bis vierzig der größten japanischen Firmen. Ihm verdankt das Land der aufgehenden Sonne die Einführung des Gesellschaftssystems, er organisirte die erste Gesellschaft und war ihr erster Direktor. Er begründete einen großen Schiffahrtstrust, lange bevor der atlantische entstand; die japanische Dampfschiff-Gesellschaft steht jetzt mit ihren 70 Dampfern unter allen derartigen Unternehmungen an fünfter Stelle. Der unternehmende Mann hofft, mit dieser Flotte als Basis in naher Zukunft den Handel im Stillen Ozean zu beherrschen, und glaubt, Japan werde einst eines der größten Länder der Welt sein, dem der Handel des Orients rechtmäßig gehöre.

Er weiß sehr wohl, daß Japan zur Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten viel für militärische Zwecke ausgeben mußte, aber er hofft, daß diesen nicht alles geopfert zu werden braucht. Er hatte über diese Frage einmal ein Gespräch mit Präsident Roosevelt. Dieser wollte liebenswürdig sein und beglückwünschte den Baron zu den Fortschritten seiner Landsleute in seinem Heer und seiner Flotte; da äußerte der Baron jedoch sein Erstaunen und Bedauern, daß der erste Amerikaner ihm nichts Besseres zu sagen wüßte, „denn ich fürchte, zu viel Militarismus saugt das Leben eines Volkes aus." Der Baron ist mittelgroß, stämmig gebaut, mit starkem Gesicht und Kinn, seine kleinen Augen blicken schnell und scharf. Er hat angenehme und gefällige Manieren, spricht ohne Zurückhaltung und behandelt alle Menschen ohne Unterschied mit gleicher Liebenswürdigkeit.

Ein listiger Pädagoge.

Als einst König Karl II. von England die berühmte Schule des Dr. Busby besuchte, fiel es ihm auf, daß dieser bei dem Gang durch die Schulzimmer (der während des Unterrichts erfolgte) den Hut auf dem Kopfe behielt, während er selbst den seinen abgenommen hatte. Schon war er im Begriff, dem nach seiner Meinung ungeschliffenen Schulmann, der doch im übrigen so hoch geschätzt wurde, einen Verweis zu geben, als dieser selbst ihm zuvorkam, indem er ihn zugleich um Verzeihung bat. „Ich bin", erklärte er, „durch meinen Beruf gezwungen, alles auszunutzen, was mir bei meinen Buben Respekt verschaffen kann, denn es ist keine Kleinigkeit, Majestät, eine Bande, wie sie mir aus den Häusern unserer Edelleute zugeschickt wird, im Zaum zu halten. Und so habe ich auch diese kostbare Gelegenheit ausgenutzt, denn ich war sicher, daß Eure Majestät mich begreifen werde. Das hat mir jetzt auf Monate hinaus das Leben erleichtert, nachdem die Buben gesehen haben, daß Dr. Busby nicht einmal vor dem König den Hut abnimmt!" Der König lachte und ließ sich später von dem listigen Pädagogen bestätigen, daß das Mittel thatsächlich gewirkt hatte.

Ich heilte meinen Bruch
Ich werde Euch zeigen, wie der Eure geheilt werden kann

FREI
Ich war seit Jahren hilflos und bettlägerig an einem doppelten Bruch. Kein Bruchband konnte ihn halten. Aerzte sagten, ich müsse sterben, wenn ich nicht eine Operation vornehmen ließ. Ich narrte sie alle und heilte mich selbst durch eine einfache Entdeckung. Ich schicke die Kur frei per Post, wenn Ihr schreibt. Sie heilte mich und tausende seither. Sie heilt auch Euch. Schreibt heute. Capt. W. A. Collings, Box 385, Watertown, N. Y. 2mi—15jn,dido

Dr. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave. 18aa,dofadi*

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein. 21ap,dojadi*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 8ap,dibofa*

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,dibofon*

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str. 21ap,3mX

Schiffskarten
von und nach Europa.
Kajüten und Zwischendeck zu billigsten Preisen.
Offizieller Vertreter aller Linien und General-Agent.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Deutsche Reichspost, Money Orders
Bonds, Hypotheken.
Spezialität: Erbschafts-Regulirungen.
Amtlich beglaubigte Vollmachten
Vorschuß in jeder Höhe.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str. 18ma,fasonmomido*

Schiffskarten
Extra billig im Juni und Juli.
Zwischendeck und Kajüte.
Wir haben direkte Verbindungen in allen Hafenplätzen, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Fiume, New York, Baltimore, Philadelphia, Quebec, Montreal und garantiren prompte und gute Beförderung. Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste u. billigste Expedition ist die
Union Ticket Office,
205 Süd Clark Str.,
nahe Adams Straße.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 27mai,1mX

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen
unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm. 7jan,modidofa*

Schiffskarten!
Kajüten mit besten Bequemlichkeiten.
Zwischendeck mit guter Bedienung zu billigsten Preisen.
Geldsendungen, Pässe, Vollmachten und Notariats-Angelegenheiten, reell und pünktlich.
GLOBE TOURISTS' AGENCY
H. ELIASSOF,
Autorisirter Agent für die besten Dampfschiffslinien.
93-95 Fifth Ave.
Samstag offen bis 8 Uhr Abends. Sontags bis 12.30. 1jn,dofondi*

Schiffskarten
billig. Wir schicken Schiffskarten und Geld nach allen Plätzen in Europa. Grundeigenthum. Feuer-Versicherung. Oeffentlicher Notar.
Geo. R. Lenke & Co.
608 Milwaukee Ave., Ecke Cornelia Str.
Telephon Monroe 869. 16ap,fondido,3m

Nur bestes Malz und deutsche Hopfen!
Reinstes Kraft-Bier
Export, 24 Flaschen, abgeliefert........$1.00
Malt Tonic, 24 Flaschen, abgeliefert..$1.25
Man bestelle mittelst einer Postkarte.
COLUMBUS BREWING CO.
Tel. Monroe 1872. Cornell und Noble Str. 17mai,1mX

Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.
80 HUDSON AVE. CHICAGO
Voranschläge auf Verlangen. 1ma,8m,3

Deutsche Natur-Heilanstalt

für arznei- und operationslose Heilkunde. Sicherer rascher Erfolg in allen Krankheiten, vollständige Wiederherstellung von Gesundheit und Lebenskraft durch Kneippkur und sorgfältig geregelte Diät. Untersuchungen nach Kuhne und durch Augendiagnose. Aerztlich geleitet. — Sprechstunden täglich 8—10 und 5—8. Jeden Samstag freie Sprechstunden, 1—3.
KOSMOS, 765 N. Clark Str., Chicago, Ill.
Verlag von: Die Augendiagnose, $2; Foundation of all Reform, 50c; Folly of Meat Eating, 10c. 25mai,dofondi,1m

La Bores French Female Pills
heilen absolut alle Unregelmäßigkeiten, ganz gleich aus welcher Ursache sie kommen. An jede Adresse versandt nach Empfang des Preises von $2.00.
Bertram Drug Co.,
2132 Elston Ave., Ecke Albany Ave., Chicago. 1mai,dibofa3mo

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office. 15feb,dibofa*

Jeder Mann, der leidet
an irgend einer Privatkrankheit,
an irgend einer ererbten, zugezogenen oder ansteckenden Krankheit,
an Verlust der Lebenskraft, Schwäche, Blasenbeschwerden, Wasserbeschwerden, Hydrocele oder Krampfaderbruch, sollte
Dr. WEINTRAUB,
den Wiener Spezialarzt,
konsultiren. Er wird persönlich und vertraulich sich mit ihm aussprechen und ihm beweisen, daß
Vitalism
die neue Behandlungsmethode, welche von deutschen und französischen Spezialisten mit wunderbarem Erfolg angewandt wird, ihn nachhaltig und gründlich zu heilen vermag.
Ich lade besonders alle unzufriedenen Leidenden ein, die von anderen Aerzten erfolglos behandelt wurden, vorzusprechen, und ich werde ihnen beweisen, daß Vitalism Andere kurirt hat und auch Euch kuriren wird.
Konsultation frei und vertraulich.
Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.,
Eingang an Wabash Ave. 5. Floor. Nehmt den Elevator. do*

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe
und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.
Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.
HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

KRANKE

irgend einer Art. Da ist eine Rettung für Euch geblieben, wenn Ihr den Prof. Mosse magnetisch-elektrischen Leib-Apparat tragt. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser wird Euch sicher helfen. Er heilt positiv Rheumatismus, Nervenschwäche, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Leber-, Nieren-, Lungen- u. alle Magenleiden, Samenfluß, Männerschwäche, Krampfader-Bruch (Varicocele), und alle Frauenleiden. Jeder Leidende ist im Stande, ihn zu kaufen für nur $2.00 aufwärts bis $15.00.
W. J. HELM, M. S.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 17no,dofa*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.
Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Vitalities Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Schilke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13ma,lX,1

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave.—Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Ich ließ mir eine große Brücke von den Boston Dental Parlors, 146 State Str., vor 9 Jahren machen; sie sah vorzüglich, bis ich sie vor kurzem zufällig zerbrach. Sie reparirten sie mir kostenfrei, und jetzt ist sie wie neu. Ich empfehle sie als Zahnärzte, die ihre Garantie in jeder Hinsicht gutmachen. Ergebenst Henry Rau, 2060 W. Madison Str. 18feb,codX

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten
Otto Kalteich,
133 Clark Str.,
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10ma,dibofon*

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate-New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle-Station, Van Buren u. LaSalle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex. Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ankunft.

	Abf.	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.30 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt		Ankunft
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:45 V.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
* 9:45 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:20 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich—Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	**9:45 N.
*5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth	**11:30 V.
*10:00 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	**10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis u. St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:35 V.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..8.30 A
Ankunft in Boston..[illegible]
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 A
Ankunft in Boston..10.20 A

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.30 A
Ankunft in Boston.. 4.50 A
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 A
Ankunft in Boston..10.20 A

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 A
Ankunft in Boston.. 5.50 A
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 A
Ankunft in Boston..10.30 A

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4476. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.00 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*6.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*5.00 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	*4.20 Nm	*8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*9.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1357.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 8.02 V	* 7.28 V
Indianapolis und Cincinnati	* 3.45 V	*12.00 V
Lafayette und Louisville	* 3.45 V	* 5.30 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 V	* 8.40 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 V	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 V	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.00 V	* 7.20 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.35 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 V	* 7.10 V

*Täglich. **Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	*7.15 V	*6.45 N
New York und Washington Vestibule Limited	*10.30 V	*8.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*5.30 N	*6.30 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.30 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Seidenstoffe-Rester-Verkauf: Große Bargain-Gelegenheit.

Seit dem Monat Januar haben sich auf den Seide-Verkaufstischen tausende von Yards von Restern der beliebtesten und populärsten Seidenstoffe angesammelt — Stücke für Waists, Stücke für Röcke, Stücke für ganze Suits.

Partie 1. Bestehend aus Restern von Seidenstoffen, welche regulär für $2 bis 2.50 die Yard verkauft werden, wurden heruntermarkirt für diesen Räumungs-Verkauf auf den gleichen Preis, die Yard, **50c**

Partie 2. Bestehend aus Restern von Seidenstoffen, welche von $1 bis 1.50 die Yard werth sind. Diese wurden, um damit zu räumen, heruntermarkirt auf den gleichen Preis, die Yard für **35c**

Partie 3. Bestehend aus Waist-, Rock- und Suit-Längen von Seidenstoffen, welche regulär für 75c bis 85c die Yard verkauft werden, heruntermarkirt auf den gleichen Preis, die Yard für **25c**

Partie 4. Bestehend aus Restern von Seidenstoffen, welche von 50c bis 75c die Yard werth sind, offerirt zu dem bemerkenswerth niedrigen Preis — ein sensationeller Bargain — die Yard für **15c**

Rester von hochfeinen schwarzen Seidenstoffen, in Längen von 5 bis 15 Yards, um schnell damit zu räumen, für weniger als den Wholesale-Kostenpreis.

Damen-Suits, Coats und Skirts

Dieser elegante Coat, von schwarzer oder schillernder Taffeta Seide, spezieller Preis zu **9.75**.

Das Folgende sollte Euch interessiren, zu einer Zeit, wo die Tage heiß und die Abende kühl sind: Schwarze Taffeta Seide- und Pongee-Coats, wie Bild, für 9.75.

Covert Coats, 2.75

Einer der besten Bargains, den wir je in Damen-Coats offerirt haben: Von Covert gemacht, in hübscher Halb-Norfolk-Facon, kragenlos, mit Tailor Stitching ausgezeichnet, — ein unvergleichlicher Werth, 2.75.

Waschbare leinene Skirts, 2.50

Lohfarbige leinene waschbare Röcke, mit leinenem Stickerei-Einsatz; Cluster Plaits am Bottom, Tailor Straps und; Perlmutterknöpfe; großer Werth, $2.50

Waschbare Mädchenkleider 49c

Wir bringen Mädchen-Waschkleider von dotted Percale zum Verkauf; russische Facon, Box plaited Front und Rücken ein spezieller Bargain für 49c.

Männer- und Knaben-Kleider

Eine unvergleichliche Offerte von Männer-Touristen-Anzügen zu $5

Outing- und Dreß-Anzüge für Männer—die größten Werthe, welche jemals in unserem Sparsamkeits-Basement offerirt worden sind —zu haben in blauen und weißen Flanell Streifen, Grau und Tans; angebrochene Nummern; $15 Werth, herabgesetzt auf $5.

Touristen-Hosen für Männer, 1.75

3.50 bis 4.50 Outing- und Dreß-Hosen für Männer, in Cheviots, Worsteds, Tweeds und Cassimeres; in Streifen, Checks und einfachen Farben; einige mit aufgestülpten „Bottoms" und Belt Straps, 2.15, 1.75.

Reinwollene Knaben-Hosen, 85c

Lange Hosen für Knaben, in hellen u. dunklen Cheviots, ganzwollen, mit aufgestülpten „Bottoms" und Belt Straps — waren gute Werthe zu ihren früheren Verkaufspreisen, $2 und 2.50 — spezielle Offerte zu 85c.

Jersey Sweaters für Knaben, 50c

Gestreifte und einfache Jersey Sweaters für Knaben, gutes Assortiment in Farben, $1 Werth, speziell zu 50c.

Niedrige Damen-Schuhe:

Offerten, die eine seltene Ersparniß bedeuten

Lohfarbige Damen-Oxfords 1.45

Oxfords für Damen, in dunkel-lohfarbigem und schwarzem Vici Kid, Lackleder und weißer, lohfarbiger u. grauer Canvas, Ribbon, Blucher, Gibson, Schnür- und Knöpf-Facons; Goodyear Welt oder leichte, biegsame Sohlen; Cuban, Militär- und Common Sense-Absätze, **1.45**.

Kinder-Oxfords zu $1

Lohfarbige russische Kalb- und schwarze Vici Kid Oxford Ties für Mädchen und Kinder, Lackleder-Spitzen; Sohlen mit hervorstehender Kante; perfekt passende, neue Frühjahrs-Leisten — eine ausgezeichnete Bargain-Offerte. Größen 8½ bis 2, regulär für 1.50 verkauft, das Paar für **$1**.

Damen-Oxfords und Slippers 95c

Oxfords, Prince Alberts, Juliets und Slippers für Damen, Lackleder- und Kid-Spitzen; weiche, biegsame und handgedrehte Sohlen; komfortable, perfekt passende Leisten; Militär-, Concave- und Common Sense-Absätze; Werthe bis zu $2 das Paar, ein großer Bargain für **95c**.

Marshall Field & Co.

Basement-Verkaufsraum.

Männer-Kleider fürs warme Wetter zu speziellen Preisen.

Andere gute Offerten außer diesen Heißwetter-Kleidern werden Hunderte von Kunden nach dieser Abtheilung heranlocken — es werden, mit dem morgigen Tage beginnend, Werthe offerirt, welche jedem Vergleich in Bezug auf die Preise Stand halten—sie ersparen sowohl Zeit wie auch Geld.

Basement nördlicher Raum.

Touristen-Männer-Anzüge, $10.

Kühle, leichte Worsteds, in allen Größen bis zu 46 —eine Partie, welche gewöhnlich zu einem Drittel mehr verkauft wird, $10.

Touristen-Männer-Anzüge, $5.00

Eine einzelne Partie von der Haupt-Abtheilung— in Größen 34, 35, 36 und 37 — jeder Anzug zur Hälfte markirt.

Office-Röcke für Männer, $1.00.

Eine weitere wünschenswerthe Partie aus der Haupt-Abtheilung herabgesetzt, in Alpacas u. blauen Serges, Größen 34, 35, 36 und 37.

Männer-Strümpfe, Paar, 10c

Schwarze baumwollene Strümpfe, in mäßiger Schwere, mit doppelten Fersen und Zehen —eine Qualität, welche die besten Dienste zu diesem Preise leistet, das Paar, 10c.

Strohhüte für Männer.

Alle die neuesten Facons dieser Saison, alle in korrekten Facons und in Qualitäten, welche anderswo nicht zu diesen Preisen gekauft werden können, 50c, 75c, $1.00, $1.50 und $2.00.

Neue Kravatten für Männer, 25c

2½zöllige Four-in-Hands, wendbar, in einfachen Farben und Moire Effekten. Ein spezieller Einkauf zur Hälfte des regulären Werthes. Eine reichhaltige Auswahl zu 25c.

Bemerkenswerthe Bargains in neuen Negligee-Hemden für Männer, 50c.

Ein Assortiment von mehreren neuen Partien, einige davon angefertigt, um zu einem Drittel mehr als diesen Preis verkauft zu werden — mehrere der beliebtesten Muster befinden sich darunter; alle sind gemacht mit eingefaßten Aermeln und gebügelten Waist-bands, angebrachte oder separate Manschetten, 50c.

Basement nördlicher Raum.

Drei Vor-Inventur-Schuh-Bargains.

Zu $1.40—Damen-Oxfords, in lohfarbig, schwarz und Patent-Leder.

Zu $1.95—Feine Welt Sohlen Schuhe und Oxfords für Männer, herabgesetzt.

Zu $1.10—Kinderschuhe, 1,000 Paar von Mustern, angebrochene Größen.

Gestrickte Damen-Beinkleider.

Umbrella Facon—Mercerized Gewebe, besetzt mit feinen breiten Spitzen, reguläre und extra Größen, eine ausgezeichnete Partie zu einem ungewöhnlich niedrigen Preise, 50c.

Reinseidene Regenschirme, $1.50

Ein spezieller Verkauf von 300 26zölligen farbigen ganzseidenen Regenschirmen mit Box und Furze Griffen, Futteral und Tassel.

Basement südlicher Raum.

Serge Knaben-Anzüge, $5.00.

Navy blaue Serge—die Qualität macht den Werth zu einem der besten, die wir jemals offerirt haben; ganz besonders passend für die erste Kommunion—Größen 8 bis 16.

Lisle Damen-Leibchen, 35c.

Leichte Sorte, niedriger Hals und ohne Aermel, lange oder kurze Aermel — „Seconds" zu ungefähr der Hälfte des regulären Preises, Stück, 35c, 3 für $1.00

Korset-Bezüge für Damen, 50c.

Volle Front, besetzt mit Valenciennes od. baumwollenen Spitzen, Einsätzen u. Kante—Standard Werth.

Knaben-Wasch-Anzüge, $1.00.

Sailor und kilted Facons, in hübschen gestreiften Stoffen, in mittleren und dunklen Schattirungen — mehrere Hundert zu sehr niedrigen Preisen.

Gestrickte Damen-Leibchen, 10c.

Kühle, leichte Leibchen für den Sommer, niedriger Hals und ärmellos, voll taped, eine ungewöhnliche Qualität zu diesem Preise, Stück, 10c.

Damen-Promenaden-Röcke, 50c.

Gemacht mit breiter Umbrella Flounce, finished mit Ruffle und Cluster von drei Tucks; andere mit hohlgesäumtem Saum und Staub-Ruffle.

Knaben-Hosen und Overalls.

Waschbare Crash und gestreifte Galatea Hosen, 25c, und dunkelblaue Denim Overalls mit Bib und Schulter-Straps, 15c.

Lisle Damen-Strümpfe, 25c.

Burlington echtschwarzes Lisle, mit breiten Sohlen, doppelten Fersen und Zehen, ein außergewöhnlicher Bargain zu 25c.

Damen-Gowns, 50c.

Niedriger Hals und kurze Aermel, besetzt mit baumwollenen Torchon Spitzen, Band und Beading; andere mit V Hals u. hohlgesäumten Tucks.

Knaben-Kniehosen, 50c.

Ungefähr die Hälfte des regulären Preises für 100 Dutzend Paar, angefertigt aus Restern von feinen fancy gemischten Cheviots und Cassimeres, Größen 3 bis 15.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Kein Friede! Rußlands Weltstellung.—Deutsche Seekarten. — Französische Hochzeitsgäste. — Anastasia. — „Die vernarrte Prinzeß." — Mord und Festungshaft. — Opfer der Genickstarre. — Ein kalter Wasserstrahl. — Flottenvereins-Patrioten.

In einem meiner früheren Briefe habe ich der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die russische Regierung trotz aller Niederlagen nicht daran denke, um Frieden zu bitten. Die Engländer hatten ja so sicher darauf gerechnet, und die japanfreundlichen Zeitungen es gewußt, daß Rußland infolge seines Kriegsunglücks, seiner Finanznöthen und seiner inneren Wirren gezwungen sein werde, vor den tapferen Japanern die Waffen zu strecken — aber nichts derart ist bis heute geschehen und alle Welt, die früher anderer Ansicht war, muß nun zugeben, daß man sich geirrt und die Kräfte Rußlands unterschätzt hat. Es mag ja sein, daß den Russen ein endgiltiger Sieg über die Japaner nicht beschieden sein mag, aber ebenso wahrscheinlich ist es, daß den Japanern mit der Verlängerung des Kriegszustandes die Puste ausgeht, weil ihm Rußland an Volksmenge um das Dreifache mindestens überlegen und auch hinsichtlich der Geldmittel bei weitem besser gestellt ist. Der russische Goldschatz im Betrage von 500 Millionen Dollars ist noch unberührt, wie sich erst jüngst ein englischer Zeitungsmann überzeugen durfte, den man in das Reichsschatzgewölbe führte und aufforderte, die dort aufgestapelten Goldsäcke zu prüfen, der russische Kredit im Auslande und an der Börse ist noch ungeschmälert, wie die kürzlich aufgenommenen Anleihen und die Börsennotirungen beweisen, und was die Unruhen im Lande selbst angehen, so werden diese stets nach altbewährtem Rezept unterdrückt, und sie würden mit einem Schlage aufhören, wenn die Regierung des Zaren sich endlich einmal ernstlich entschließen würde, wirkliche Reformen einzuführen. Selbst eine neue Niederlage zu Wasser oder zu Lande würde an diesen Verhältnissen kaum etwas zu ändern — es würde dadurch nur der Friedensschluß hinausgeschoben werden.

Der Versuch der englischen Zeitungen, den deutschen Kaiser Rußland gegenüber in ein ungünstiges Licht zu stellen, indem man ihn in einer Anrede an Marinesoldaten sagen ließ, das russische Offizierkorps sei nichts werth, weil es zu viel trinke, ist kläglich mißlungen, da amtlich eine derartige Aeußerung des Kaisers ebensowohl als Lüge gebrandmarkt wurde, wie die famose Behauptung, deutsche Truppen hätten wieder irgendwo in China die deutsche Flagge gehißt. Alle derartige Erzählungen, die in Londoner Zeitungsredaktionen fabrizirt werden und, „aus guter Quelle stammend", regelmäßig in englisch-amerikanischen Zeitungen ein freudiges Echo finden, werden fast ohne Ausnahme zu dem Zwecke erfunden und in die Welt gesetzt, das deutsche Reich verächtlich zu machen und seinen Kaiser als den Feind des Weltfriedens hinzustellen. Ich wundere mich nur, daß man dem Kaiser nicht auch aus der Thatsache einen Strick gedreht hat, daß der Admiral Rodschestwensky seine Seekarten von der Firma Perthes in Gotha bezogen hat und benutzt; deutsche Seekarten, wie sie die kaiserliche Marine entworfen hat, statt der höchst ungenauen russischen aus dem Jahre 1849, von Grekow, die ihm die russische Admiralität zur Verfügung gestellt hatte. Die russischen Land- und Seekarten stehen mit den französischen von 1870 auf gleicher Stufe. Auch letztere waren uralt, deshalb sehr ungenau, und die französischen Offiziere, die überhaupt Karten zu lesen verstanden und etwas darum gaben, sie zu besitzen, kauften sich bei dem Ausbruche des Krieges deutsche Generalstabskarten, allerdings älteren Datums, weil die neuesten nicht zu haben waren, und zogen damit in den Krieg. Sie hatten aber bekanntlich keine Verwendung dafür; denn als Kriegsgefangene hatten sie es nicht nöthig, sich den Weg in „la Prusse", jenem unbekannten, von Ulanen und anderen halbwilden Menschen bewohnten Lande zu suchen.

In Frankreich hat die Verschnupfung gegen den Kaiser inzwischen einer wohlwollenden Stimmung Platz gemacht. Vier Franzosen, zwei Offiziere und zwei Beamte, werden ja mit ihrem Gefolge der Hochzeit des Kronprinzen beiwohnen, und wenn man das thut, kann man doch nicht so recht von Herzen zürnen. Ob aber auch die Mutter der zukünftigen Kronprinzessin aus Cannes zur Hochzeit kommen wird, ist noch immer sehr fraglich. Frau Anastasia ist keine Freundin Deutschlands, wie sie ja die Ausstattung ihrer Tochter — 32 volle Damenroben mit allem Zubehör — in Paris anfertigen ließ. Aber einen deutschen Freund hat sie doch, der stets bei ihr weilt, aber den darf sie natürlich nicht mit nach Berlin bringen; das wäre gegen die höfische Etiquette. Ein inniges Verhältniß zwischen dem Kaiserhofe und dieser durch ihre Irrungen sattsam bekannten russischen Prinzessin wird sich ohnehin wohl kaum entwickeln. Am allerwenigsten noch mit der sittenstrengen Kaiserin, dem Muster echter Weiblichkeit. Der Unfall, der sie im Wiesbadener Schloß traf, rief allgemeines Bedauern wach, und die Theilnahme an ihrem, durch eine enge Wendeltreppe und ein vorn zu langes Kleid verursachten Mißgeschick ist umso größer, als es heißt, daß ihre Verletzungen am Kopf ernster sind, als es die ärztlichen Gutachten erscheinen lassen. Die Abreise des Kaiserpaares wurde durch diesen Unfall um mehrere Tage verschoben, worüber sich das Wiesbadener Publikum von Herzen freut.

Die als musikalisches Fabelspiel aufgeführte Dichtung von Otto Julius Bierbaum, „Die vernarrte Prinzeß", wozu ein Oberstleutnant v. Chalins die Musik geliefert, hat im Wiesbadener Hoftheater gelegentlich der Maifestspiele nur sehr getheilten Beifall gefunden. Dem Kaiser schien das Ding zu gefallen, oder er that wenigstens so, und mit ihm das verehrte Publikum, — aber die böse Kritik hat das Stück, oder richtiger die Chalins'sche Musik, geradezu zerfleischt und den Oberstleutnant einen Dilettanten und Liebhaber genannt, der das Gegebene, Vorhandene liebt. Mit anderen Worten: er habe anderen Komponisten sehr bedeutend nachempfunden, besonders Richard Wagner, dessen Einzug der Götter in Walhall, dessen „Parsifal" und „Siegfried" dem Herrn v. Chalins, ihm wohl unbewußt, das Leitmotiv gegeben. Selbst Bierbaum, der Dichter der „Vernarrten Prinzeß", verwahrt sich in einem Briefe an die Presse gegen seine Mitschuld an dem Werke des Komponisten und macht keinen Geringeren, als den hochmächtigen General-Intendanten v. Hülsen, Exzellenz und Intimus S. M., zum Mitschuldigen der Verballhornirung seiner Dichtung, die Exzellenz v. Hülsen, wie er selbst erklärt habe, nicht verstehe! Die „Vernarrte Prinzeß" wird voraussichtlich bei Ihnen kein Unheil anrichten; es ist, nach dem Urtheil von Sachverständigen, ein Stück, von dem man mit Recht sagen könne: „Wäre es ein Buch, ich würde es nicht lesen!"

Aus Landau in der fröhlichen Pfalz wird der kaum glaubliche Fall gemeldet, daß ein Kriegsgericht den Leutnant Moser vom 22. Infanterie-Regiment, der auf den Kopf eines Soldaten mit geladenem Gewehr Zielübungen veranstaltet und den Mann bei dieser Gelegenheit erschossen hatte, nur zu neun Monaten Festungshaft wegen fahrlässiger Tödtung verurtheilt hat. Diese Haft verbüßt nun der Herr Leutnant in der angenehmsten Weise in bester Gesellschaft, und dann kehrt er zu seinem Regiment zurück, als ob nichts geschehen wäre, und alles geht wieder seinen ruhigen Gang. Vielleicht wird Herr Leutnant Moser auch noch früher begnadigt, denn es war ja nur eine fahrlässige Tödtung — und was liegt schließlich an so einem Kerl, deren gibt es ja noch genug in der Welt! Wenn in der letzten Zeit in der deutschen Presse die Rede davon war, daß S. M. gelegentlich der Hochzeit des Kronprinzen eine Amnestie für politische und Preßvergehen erlassen würde, so war das gewissermaßen nur ein Fühler. Wie der in Hofkreisen heimathsberechtigte „Berliner Lokalanzeiger" jetzt meldet, wird eine solche Begnadigung nicht stattfinden, und anders hatte man es auch nicht erwartet. Majestätsbeleidiger und auffässige Zeitungsschreiber verdienen keine Gnade; viel eher aber wird diese Soldatenschindern und Duellanten zutheil.

Die epidemische Genickstarre erfordert, nach amtlichen Mittheilungen, noch immer zahlreiche Opfer. Vom 1. Januar bis zum 1. Mai wurden allein in Preußen 1935 Erkrankungen und 994 Todesfälle gemeldet; davon entfielen 1814 bezw. 932 auf die Provinz Schlesien. Seit Beginn der Epidemie bis zum 7. Mai kamen allein im Regierungsbezirk Oppeln 1955 Erkrankungen und 1002 Todesfälle vor. Eine eigenthümliche Erscheinung bei dieser Seuche ist es, daß zumeist Leute in ärmlichen Verhältnissen davon betroffen werden, Bergleute, Fabrikarbeiter und Soldaten, die eng zusammen in schlecht gelüfteten, feuchten und als im Allgemeinen ungesund zu bezeichnenden Wohnungen hausen, während in besseren Verhältnissen befindliche Leute nur vereinzelt dieser tückischen Krankheit zum Opfer fallen. Der Mangel an gesetzlichen Handhaben zur zwangsweisen Bekämpfung der Genickstarre trägt wesentlich dazu bei, daß die verheerende Seuche eine solche Ausdehnung gewinnen konnte. Die Bergleute bedurften zur Verschlimmerung ihrer Lage wahrlich nicht noch obendrein der Genickstarre. Das im Landtag zur Verhandlung stehende Berggesetz, das ihre traurige Lage verbessern soll, wird von Konservativen und Nationalliberalen bitter bekämpft, und es bedarf der ernstesten Bemühungen der ihnen freundlichen Parteien und der Regierung, um wenigstens das Wesentliche der Vorlage durchzubringen. Konservative und Nationalliberale sind einestheils für den nothleidenden Großgrundbesitzer, anderntheils für den Kapitalismus und die Großindustrie eingeschworen, und nach ihrer Ansicht befinden sich die Bergleute, wie überhaupt alle Arbeiter in Deutschland, in ganz guten Verhältnissen.

In einer „offiziösen Korrespondenz" ist der Deutsche Flottenverein — eine konservative und nationalliberale Gründung — ermahnt worden, das deutsche Volk darüber aufzuklären, daß einzelne Leute, die jetzt so sehr für die Flotte schwärmen, den Vortheil von jeder Flottenvermehrung haben, daß aber das gesammte Volk die Kosten tragen muß. Dieser Wasserstrahl kommt zur rechten Zeit und ist wohlverdient; denn wenn irgend eine Genossenschaft sich durch ihre geradezu ekelhafte sogenannte patriotische Schnorrerei bei dem Volke mißliebig gemacht hat, dann ist es der deutsche Flottenverein mit seinen großschnauzigen Rednern, die jede Gelegenheit beim Schopf ergreifen, ihre Vaterlandsliebe leuchten zu lassen. Die Leiter dieses Unternehmens sind zumeist Leute, die entweder nichts mehr zu thun haben, alte Offiziere und Beamten, oder solche, die einen Sohn oder Verwandten in der Flotte haben, oder als Industrielle an der Flotte etwas verdienen. Darauf spielt auch jener offiziöse gute Rath an, und daß der Hieb gesessen hat, beweist, daß sich der getretene Wurm krümmt und sich in einer Erklärung des Flottenvereins gegen die erhobenen Beschuldigungen zu vertheidigen sucht. Inzwischen sind nun zwei Generäle, Keim und Menges, aus dem Vorstand des Flottenvereins plötzlich ausgetreten, woraus zu schließen ist, daß man mit dem herausfordernden Gebahren des Flottenvereins, der lebhaft an unsere eigenen Flottenenthusiasten „for revenue only" erinnert, höheren Orts durchaus nicht mehr einverstanden ist.

— Seltsam. — „Und wer ist der Lichtpunkt Deines Daseins, liebe Grete?" — „Der Schornsteinfegermeister — Weiß."

— Rache. — Herr: „Weshalb spielen Sie denn noch immer weiter? Hier in dem Hause kriegen Sie ja doch nichts." — Drehorgelspieler: „Deshalb gerade."

Bei Unfällen,

Verrenkungen und sonstigen Verletzungen gebrauche man sofort

DR. RICHTER'S

Anker Pain Expeller

Wirkt direkt lindernd, heilend und beruhigend. Halten Sie ihn stets zu Hause und vergewissern Sie sich, daß die Anker-Schutzmarke auf dem Umschlag ist.

In allen Apotheken, 25 und 50 Cents.

F. Ad. RICHTER & CO., 215 Pearl Str., New York.

Ein kühnes Reiterstückchen.

Ueber einen japanischen Reiterzug, der kurz vor der Schlacht bei Mukden erfolgreich unternommen wurde und der Vergessenheit entrissen zu werden verdient, berichtet der Vertreter der Londoner „Times" in Tokio auf Grund zuverlässiger Mittheilungen:

Am 9. Januar trat eine Abtheilung von 150 Reitern, zusammengestellt aus Freiwilligen von vier verschiedenen Regimentern, unter dem Kommando des Majors Naganuma, von Sumapao bei Haitatai aus diesen Ritt an. Der Auftrag ging dahin, an einem Punkte möglichst weit nördlich von Mukden die mandschurische Bahnlinie im Rücken der Russen zu zerstören. Gerade um diese Zeit hatte General Mischtschenko auf dem rechten Ufer des Liao mit einem starken Kavalleriekorps den bekannten Vorstoß auf Yintau und Alt-Nuitschwang gemacht, der damals viel Staub aufwirbelte, aber wenig wesentlichen Erfolg hatte. Drei Tage, nachdem die russischen Kosakengeschwader nach Süden gestürmt waren, wandte sich Major Naganuma nordwärts. Sein kleines Häuflein marschirte ohne Train und mit leichtestem Gepäck. Jeder Reiter führte in seinen Halftern eine magere Wochenration von Preßreis; damit begab sich das Streifkorps auf feindliches Gebiet und suchte sich bei strengster Winterkälte Obdach und Atzung, wo sie gerade zu finden waren. Der Zielpunkt war die Eisenbahnbrücke über den Hsingkaifluß, etwas südlich von Changchun, also 240 Kilometer nördlich von Mukden. An ortskundigen Mannschaften und Führern gebrach es der kleinen Abtheilung sicher nicht, allein da man auf Schleich- und Umwege angewiesen war, hatte Major Naganuma von Sumapao aus bis zu der erwähnten Brücke einen Weg von 450 Kilometer zurückzulegen. Man war aus naheliegenden Gründen genöthigt, bei Nacht zu marschiren und erreichte in 43 Tagen, ohne ungünstigen Zwischenfall und ohne die Aufmerksamkeit der Russen rege zu machen, am 11. Febr., als Oyama seine letzten Maßnahmen für die Mukdener Schlacht traf, das Ufer des Hsinkais. Hier sprengte die Schaar die dortige Eisenbahnbrücke in die Luft. Damit war dann jede weitere Möglichkeit, sich verborgen zu halten, ausgeschlossen. Man begab sich mit verhängtem Zügel auf die Heimkehr und die Russen begannen die Jagd auf das verwegene Häuflein. Drei Tage später, am 14. Februar, wurden die japanischen Reiter von 300 Kosaken mit zwei Feldgeschützen angegriffen, warfen aber den Feind zurück und führten ein feindliches Geschütz und einen Gepäckwagen als Siegesbeute mit davon.

Der kühne Zug hatte aber außer seinem mittelbaren Erfolge noch für die Japaner weitere günstige Wirkungen. Man glaubte im russischen Hauptquartier an eine weite Ueberflügelung und sandte starke Kavalleriemassen gegen Tschangtschun, wodurch dann wieder die Strecke, auf der bald Nogis Truppen vordrangen, entblößt wurde. Die Außenwelt hörte wenig von Naganumas glücklichem Unternehmen. Am 26. Februar gelangte über Kintschau die Kunde an die Küste, es sei irgendwo, über Tieling hinaus, die Bahnverbindung zerstört worden. Auch kam das Gerede in Umlauf, weit im Rücken des russischen Heeres seien japanische Truppen aufgetaucht. Doch der Zeitungsleser schenkte diesen Gerüchten wenig Beachtung und die gestrengen militärischen Fachkritiker bewiesen zu ihrer eigenen Befriedigung, die Sache sei ganz unmöglich, und das Gerede barer Unsinn. Die allgemeine Ansicht in sachkundigen Kreisen ging dahin, daß wahrscheinlich die Chunchusen wieder an der Arbeit gewesen seien. Am 18. März aber ritt Major Naganuma mit seinen Reitern nach 63 Tagen wieder in die japanischen Vorpostenstellungen ein, erstattete noch am selben Tage bei Marschall Oyama Bericht und erntete die verdiente Auszeichnung. Sonst verlautete auch in Japan kein Wort über die kühne That. Sie ist neuerdings durch Briefe Naganumas und eines seiner Offiziere an ihre Eltern in weitere Kreise gedrungen.

Zur Trinkgeldfrage.

Der Internationale Verein der Gasthofbesitzer faßte in seiner jüngsten Hauptversammlung in Riva, Südtirol, in der Trinkgeldfrage folgenden Beschluß: „Da alle vieljährigen Bemühungen zur Lösung der Trinkgeldfrage an dem Egoismus des Publikums gescheitert sind, indem dieses vielfach das Trinkgeld gibt, um sich Dienste und Vortheile zu verschaffen, die nicht zum regulären Betriebe des Hauses gehören, so soll dahin gewirkt werden, daß das Trinkgeld lediglich als Ausdruck der Zufriedenheit mit der Bedienung und als Dankbarkeit hierfür betrachtet wird. Auf Wunsch der Gäste übernimmt die Hotelleitung die Vertheilung eines eventuellen Trinkgeldes und schlägt einen Zuschlag von 15 Prozent bei einer Rechnung bis 20 Mark und 10 Prozent bei höheren Beträgen vor. Diese Summe soll unter Mitwirkung des Personals entsprechend unter die Angestellten vertheilt werden."

— Vorbeugung. — Hausirer (als er eine Treppe hinaufgeht, auf der ein Bettler sitzt und ißt, zu diesem): „Beeilen Sie sich 'n bissel, damit ich nicht etwa in Ihre Suppe falle!"

— Vor Gericht. — Richter: „Wie konnte denn nur diese wüste Rauferei entstehen?" — Angeklagter: „Na, na, Herr Richter; sagen Sie einmal zu dem Herrn Staatsanwalt „Lump", der schreit „Spitzbub" . . . da wollen wir einmal sehen, ob Sie nicht auch im Handumdrehen unter dem Tische liegen."